

Institut für Religionswissenschaft

Abteilung Religionswissenschaft

Übersicht aller Veranstaltungen

Begleitseminar zur Ringvorlesung Religion und Sexualität

Seminar, SWS: 1

Alberts, Alexander (verantwortlich) | Bultmann, Ingo (verantwortlich) | Habel, Stefan (verantwortlich)

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 411

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 16.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 411

Kommentar Wenige Themen erwecken so viel öffentliche Aufmerksamkeit wie Religion und Sexualität. Vor allem in Verbindung sorgen sie für teilweise kontroverse und engagierte Debatten in so unterschiedlichen Arenen wie Medien, Politik und Wissenschaft. Besonders problembehaftete Ereignisse wie Missbrauchsskandale, die Beschneidung von Mädchen oder der Umgang mit Homosexualität in unterschiedlichen Religionstraditionen bestimmen derzeit den gesellschaftlichen Diskurs. Aber es gehören eine Vielzahl weiterer zentraler Themenfelder von soziologischer, religionswissenschaftlicher und theologischer Relevanz hinzu, die in verschiedenen kulturellen Kontexten von unterschiedlichem Gewicht sind. Es sei nur verwiesen auf Fragen wie die nach dem Sex vor der Ehe, der Abtreibung, der Verbindung von Emanzipation und sexueller Selbstbestimmung oder der schulischen Sexualerziehung. Die Behandlung dieser Themen geht vor allem auf der medialen Ebene häufig mit Stereotypisierungen einher, die auch in den politischen Diskurs eingespeist werden.

In der diesjährigen Ringvorlesung wollen wir uns aus interdisziplinärer Perspektive dem Thema Religion und Sexualität annähern, in dem wir zum einen Debatten über Religion und Sexualität innerhalb einzelner religiösen Gemeinschaften betrachten und unterschiedliche Positionen analysieren. Zum anderen soll darüber hinaus ein Blick auf gesellschaftliche, mediale und wissenschaftliche Diskurse über Religion und Sexualität geworfen werden. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es einen Einblick in die Debatten zum Thema innerhalb der am Studiengang beteiligten Disziplinen zu ermöglichen und zudem aktuelle gesellschaftliche Diskurse und Stereotype kritisch zu hinterfragen.

Bemerkung Module: PM

Die Vorlesungssitzungen sind auch für Interessierte freigegeben.
Die Kolloquiumssitzungen sind ausschließlich für Studierende des Studiengangs vorgesehen.

Bourdieu & Religion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Becker, Carmen (verantwortlich)

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Pierre Bourdieu (1930-2002) gilt als einer der großen Soziologen des 20. Jahrhunderts. Für ihn stand die Frage nach der Reproduktion der Gesellschaft vor allem mit Blick auf Macht zentral, wobei er versuchte den Dualismus zwischen Objektivismus und Subjektivismus zu überwinden. In diesem Seminar erschließen wir uns zunächst die zentralen Theoreme und Konzepte Bourdieus und setzten uns mit seinen Texten über Religion auseinander. Darüber hinaus arbeiten wir heraus, ob und wie die Theorie Pierre Bourdieus auf das Feld 'Religion' angewandt werden kann und welcher Erkenntnisgewinn sich daraus ergibt.

Bemerkung Module: VT2, VT4, KIIM3

Literatur Bourdieu, Pierre. 2017. Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre. 2011. Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Rey, Terry. 2007. Bourdieu on religion: imposing faith and legitimacy. Key thinkers in the study of religion. London: Routledge.

Buddhismus - Eine kritische Einführung - Gruppe I

Seminar, SWS: 2
Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt.

Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.

Bemerkung

Module: EF1

Literatur

Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Buddhismus - Eine kritische Einführung Gruppe II

Seminar, SWS: 2
Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt.

Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.

Bemerkung

Module: EF1

Literatur

Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung Module: EF1

Literatur 1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007

2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007

3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe II

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung Module: EF1

Literatur 1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007

2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007

3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

Das Fach „Werte und Normen“ in kritischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Wöstemeyer, Christina (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 18.07.2019 3403 - A401

Kommentar In diesem Seminar soll das Fach Werte und Normen aus einer kritischen religionswissenschaftlichen Perspektive beleuchtet werden. Dabei werden verschiedene Aspekte in den Blick genommen: die geschichtliche Entwicklung des Faches, die rechtlichen Rahmenbedingungen, (bildungs-)politische Hintergründe, Interessen von Bekenntnisgemeinschaften und Fachverbänden, Rolle der Bezugsdisziplinen, Konzeption von curricularen Vorgaben und Unterrichtsmaterialien. Außerdem sollen gegenwärtige und vergangene Debatten und damit einhergehende Konflikte (wie z.B. Rechtsstreits) nachgezeichnet werden. Die kritische Analyse von Kerncurricula, Rahmenrichtlinien und Unterrichtsmaterialien bilden einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars. Darüber hinaus soll gefragt werden, wie eine religionswissenschaftlich basierte Konzeptualisierung von religionsbezogenen Anteilen des Faches in curricularen Vorgaben aussehen könnte.

Wichtiger Hinweis: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der erfolgreiche Abschluss der beiden religionswissenschaftlichen Einführungsmodule „Religionen und Weltanschauungen“ und „Religionswissenschaft“. Grundsätzlich wird die Teilnahme jedoch erst für Studierende ab dem 5. Fachsemester (FüBA) sowie für Masterstudierende des Werte und Normen-Lehramtsstudiengangs empfohlen.

Bemerkung Module: FD

Anmeldung über StudIP bis zum 05. April 2019.

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 004

Kommentar Muslime und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslime/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen herauszuarbeiten.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4

Literatur Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Didaktik der Religionswissenschaft

Vorlesung, SWS: 2
Alberts, Wanda (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar Diese Vorlesung führt in die Didaktik der Religionswissenschaft ein und wendet Grundprinzipien religionswissenschaftlicher Fachdidaktik auf das Fach Werte und Normen, das Alternativfach zum konfessionellen Religionsunterricht in Niedersachsen, an. Auf der Grundlage kritischer Bildungstheorien werden unterschiedliche Aspekte des Themenkomplexes „Religion und Schule“ und Modelle der Vermittlung von Wissen über unterschiedliche Religionen im europäischen und deutschlandweiten Vergleich analysiert und damit ein breiter Kontext für die genauere Analyse von Geschichte und aktueller Ausrichtung des Faches Werte und Normen geschaffen. Dabei soll es insbesondere um die religionskundlichen Anteile des Faches gehen. Vor dem Hintergrund der theoretischen und methodologischen Grundlagen der akademischen Disziplin Religionswissenschaft werden religionsbezogene Inhalte des Faches Werte und Normen exemplarisch analysiert, beispielsweise im Kerncurriculum und in Schulbüchern. Zudem werden Grundprinzipien religionswissenschaftlicher Fachdidaktik auf religionskundliche Inhalte des aktuellen Kerncurriculums für Werte und Normen angewendet, um eine entsprechende didaktische Umsetzung exemplarisch einzuüben. Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungs- und Workshopelementen, so dass theoretische Reflexion und Anwendungskontext, vor allem im zweiten Teil der Vorlesung, direkt aufeinander bezogen werden.

Bitte beachten Sie, dass Veranstaltungen des Moduls Fachdidaktik erst nach erfolgreichem Abschluss der Einführungsmodule besucht werden können.

Bemerkung Module: FD

Die Konstruktion buddhistischer Religionen: das Phänomen des "Western Buddhism"

Seminar, SWS: 2
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Im Rahmen des Buddhistischen Modernismus, beginnend im 19. Jahrhundert, bilden sich Diskurse über „Buddhismus“ als eine Religion heraus, die auf der institutionellen Ebene in der Entstehung verschiedener buddhistischer Gruppierungen münden. Diese Gruppen richten sich vermehrt an Menschen, die europäisch sozialisiert wurden, und verstehen sich oft als Übersetzerinnen einer ewigen buddhistischen Lehre für die westliche Welt. Dieses Phänomen wird daher oft als „Western Buddhism“ beschrieben. Im Seminar werden wir uns, hauptsächlich basierend auf englischsprachigen Quellen, einerseits mit den konkreten buddhistischen Gruppen beschäftigen. Andererseits werden wir auch den Diskurs über „Western Buddhism“, der sich aus Buddhologie, buddhistischer „Theologie“ und Religionswissenschaft speist, genauer betrachten.

Bemerkung Module: VT1, VT3, VT5

Literatur Literatur: Charles S. Prebish & Martin Baumann (Hrsg). Westward Dharma: Buddhism beyond Asia. University of California Press, London, 2002.

Einführung in die qualitative Religionsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Methoden der empirischen Sozialforschung gehören zum Standardhandwerkszeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler. Egal ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der Institution Kirche erforscht werden sollen, für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung wichtig. In diesem Seminar sollen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung eingeübt und in der Praxis erprobt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen empirischer Sozial- bzw. Religionsforschung und der genaueren Erarbeitung spezieller qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sollen die neuerworbenen Kenntnisse im Rahmen eines Projekts in die Praxis umgesetzt werden.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, VT5, MM, MMI, MMII

Verbindlich Anmeldung über StudIP bis zum 31.03.2019.

Literatur 1. Stausberg, Michael / Engler, Steven (Hg.): The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, New York 2012.

2. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Rheinbeck 2007.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungskolloquium MARiK: Kompetenzbereich sozial- und kulturwissenschaftliche Religionsforschung (RiK exklusiv)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Alberts, Wanda (verantwortlich) | Bultmann, Ingo

Mi 14-täglich 12:00 - 14:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 402

Mi Einzel 12:00 - 14:00 22.05.2019 - 22.05.2019

Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!

Mi Einzel 12:00 - 14:00 05.06.2019 - 05.06.2019

Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!

Mi Einzel 12:00 - 14:00 19.06.2019 - 19.06.2019

Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!

Mi Einzel 12:00 - 14:00 26.06.2019 - 26.06.2019

Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!

Fr Einzel 09:00 - 15:00 12.07.2019 - 12.07.2019

Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet im Raum 3403-A416 (Büro Prof. Alberts) statt!

Mi Einzel 12:00 - 14:00 17.07.2019 - 17.07.2019
 Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!

Kommentar Das Forschungskolloquium dient der Diskussion aktueller forschungsbezogener Fragestellungen im Themenfeld Religion im kulturellen Kontext und der Vorbereitung der Masterarbeit der Studierenden im Kompetenzbereich sozial- und kulturwissenschaftliche Religionsforschung.

Bemerkung An dem Blocktermin stellen die Studierenden Kapitelentwürfe für ihre Masterarbeit vor.
 Module: FCO

Gottesbilder und Bilderstürme. Transformationen von religiösen Objekten in Kunst (Kultur)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
 Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 402
 Fr Einzel 12:00 - 14:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1211 - 402
 Bemerkung zur Gruppe Doppelsitzung

Fr Einzel 10:00 - 12:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1211 - 004
 Bemerkung zur Gruppe Raumänderung!

Kommentar Religiös motivierte ‚Bilderstürme‘, die Vernichtung von Objekten als Zeichen eines vermeintlich fehlgeleiteten Glaubens, der auf dem Ideal eines strikten Bilderverbotes beruht, sind vor allem durch den Begriff Ikonoklasmus bekannt geworden: in der Spätantike (Christianisierung), im Byzantinischen Bilderstreit und während der Reformation. Historisch betrachtet zuerst innerhalb Europas, heute auf einer globalen Ebene, werden ausgerechnet solche Artefakte in Kunst-Objekte transformiert und damit Teil der ‚Kultur‘. Im Seminar werden historische Bilderstürme bis in die Moderne, d.h. in den Prozess der Musealisierung der Objekten nachverfolgt. Hierbei werden wir uns Fragen nach Gründen der Transformation von religiösen Objekten in „Kunst“ und der Rolle moderner Institutionen, besonders Museen in diesem Zusammenhang widmen.

Bemerkung Module: VT1, VT3, KIIM1, KIIM4

Literatur

- 1) Hans Belting: Bild und Kult: eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 2004
- 2) Michael Falser, Cultural Heritage as Civilizing Mission: From Decay to Recovery, 2015
- 3) Benedicte Savoy: Die Provenienz der Kultur. Von der Trauer des Verlusts zum universalen Menschheitserbe, Berlin 2018

Kolloquium Religionswissenschaft

Kolloquium, SWS: 1
 Alberts, Wanda (verantwortlich)

Mi 14-täglich 12:00 - 14:00 24.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 402
 Mi Einzel 12:00 - 14:00 29.05.2019 - 29.05.2019
 Bemerkung zur Gruppe Der Raum wird noch bekannt gegeben.

Mi Einzel 12:00 - 14:00 19.06.2019 - 19.06.2019
 Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet gemeinsam mit dem Kolloquium MARIKK im gewohnten Raum statt!

Mi Einzel 12:00 - 14:00 03.07.2019 - 03.07.2019
 Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!

Mi Einzel 12:00 - 14:00 17.07.2019 - 17.07.2019

Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet gemeinsam mit dem MARIKK Kolloquium im gewohnten Raum statt!

Kommentar Dieses Kolloquium dient der Diskussion geplanter, laufender und abgeschlossener Forschungs- und Qualifikationsarbeiten in der Religionswissenschaft. Zudem bietet es ein Forum für Berichte von Fachtagungen, Diskussionen mit Gastwissenschaftlern und die Vorstellung neuer Publikationen. Zielgruppe sind Lehrende und fortgeschrittene Studierende der Abteilung Religionswissenschaft, grundsätzlich steht die Veranstaltung jedoch allen Interessierten offen.

Bemerkung Module: BA

Konstruktion von Religion und Kultur im Kolonialismus: Das Medium öffentliches Museum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Fratesantonio, Christa

Mo Einzel	14:00 - 18:00	15.04.2019 - 15.04.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	29.04.2019 - 29.04.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	13.05.2019 - 13.05.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	27.05.2019 - 27.05.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1502 - 109

Kommentar Das Museum als „privilegiertes Ort des Sehens“ (S. Goldhill) für ein breites Publikum ist im 19. Jh. entstanden. Die Gründung der großen Völkerkunde-Museen in den europäischen Metropolen stand dabei in engem Zusammenhang mit kolonialen Eroberungen. In den Museen wurde eigene Größe im Licht vermeintlich unterlegener, primitiver Kulturen, die man zivilisiert hatte, inszeniert. Bei der Konstruktion und Darstellung dieser ‚fremden‘ Kulturen spielten namentlich Religionen eine bedeutende Rolle. Solche Inszenierungen sind heute kaum mehr sichtbar, denn sie wurden im postkolonialen Diskurs transformiert. Eine Ausnahme bildet das umstrittene, kürzlich nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnete Kolonial-Museum in Brüssel/Tervuren, das im Rahmen einer zum Seminar gehörigen Exkursion besichtigt wird. Es erlaubt einen Einblick in koloniale Konstruktionsprozesse von Kultur und Religion und wird Ausgangspunkt von Vergleichen mit modernen, postkolonialen Museums-Konzepten sein.

Die Kosten für die Exkursion betragen ca. 150,- bis 200 ,- Euro (für Fahrt- und Übernachtungskosten)

Bemerkung Module:

Die Anmeldung erfolgt über StudIP vom 18.03.-08.04.2019.
Bei mehr als 20 Anmeldungen werden die TeilnehmerInnen über ein Losverfahren ausgewählt.

Literatur 1) Peter J. Bräunlein (Hrsg.), Religion und Museum. Zur visuellen Repräsentation von Religion/en im öffentlichen Raum, Bielefeld 2004

2) Ruth Kinet, „Licht in die Finsternis“: Kolonisation und Mission im Kongo, 1876-1908. Kolonialer Staat und nationale Mission zwischen Kooperation und Konfrontation, Münster 2005

3) Belinda Kazeem (Hrsg.), Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien, Wien 2009

Konzeptualisierungen von Religion. Wissenschaftsethnographie vor der eigenen Haustür

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Führding, Steffen (verantwortlich)

Mi Einzel	14:00 - 16:00	24.04.2019 - 24.04.2019	3403 - A401
Fr Einzel	14:00 - 18:00	05.07.2019 - 05.07.2019	3403 - A401
Block		03.09.2019 - 06.09.2019	
Mo Einzel	10:00 - 16:00	23.09.2019 - 23.09.2019	3403 - A401

Kommentar Das Institut Religionswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover richtet in diesem Jahr den Kongress der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft

aus. Unter dem Titel Konzeptualisierungen von Religion kommen vom 03. bis 06. September 2019 rund 350 Religionswissenschaftler_innen in Hannover zusammen, um zu diskutieren und sich auszutauschen. Diese einmalige Gelegenheit wollen wir für ein Exkursionsseminar vor der eigenen Haustür nutzen. Eine solche Tagung ermöglicht es Studierenden die Vielfalt der religionswissenschaftlichen Teil-Disziplinen in Plenarvorträgen, Panelsitzungen, Poster-Sessions, etc. zu erleben. Sie können Personen, deren Texte sie sonst nur lesen, 'live' sehen, mit ihnen ins Gespräch kommen und darüber hinaus erleben, wie so ein großer Kongress funktioniert. In diesem Seminar werden wir den Fokus auf das Tagungsthema Konzeptualisierungen von Religion legen. Die Seminarteilnehmer_innen führen quasi eine ethnographische Studie während der Tagung durch und „beobachten“ die unterschiedlichen Religionskonzepte, die dort verhandelt werden. Ihre Beobachtungen halten sie in einem „Tagungs-Tagebuch“ schriftlich fest. Die Feldbeobachtungen werden ausgewertet und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es einen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand zum Thema zu erhalten.

Am 24. April findet eine Vorbesprechung zur Lehrveranstaltung statt. Der zweite Termin findet voraussichtlich am 5. Juli statt: Bei diesem Termin erfolgt die systematische Vorbereitung des Tagungsbesuchs im gemeinsamen Austausch. Während des Kongresses sollten die Studierenden möglichst an allen vier Tagungstagen anwesend sein, mindestens aber fünf Panel bzw. Plenarveranstaltungen besuchen. Am 23. September findet ein Blocktag zur übergeordneten Reflexion statt.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP bis zum 15.04.2019

Module: VT2, VT4, KIIM3

Nahtoderfahrung: eine Einführung

Seminar, SWS: 2
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 18.07.2019 1211 - 004

Kommentar Spätestens seit der Veröffentlichungen von Elisabeth Kübler-Ross ist das Phänomen der Nahtoderfahrung der breiten Öffentlichkeit ein Begriff. Die Diskussion von Nahtoderfahrungen verläuft hierbei auf einer Skala von Beweisen über ein real-existierendes Jenseits bis hin zu einer biochemischen Illusion eines sterbenden Gehirns. In diesem Seminar wollen wir uns einerseits multidisziplinär dem Phänomen der Nahtoderfahrung widmen, außerdem die kulturelle Bedeutung des Diskurses über Nahtoderfahrungen in der Gegenwart fassbar machen und andererseits die kulturell-religiöse Struktur von Nahtodberichten analysieren.

Bemerkung Module: VT2

Literatur Literatur: Hubert Knoblauch. Berichte aus dem Jenseits: Mythos und Realität der Nahtod-Erfahrung. Herder, Freiburg im Breisgau, 1999.

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf

Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP.

Module: EF2

Literatur Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP.

Module: EF2

Literatur Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

Religionswissenschaft heute – Begleitseminar zur Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW) in Hannover

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
 Alberts, Wanda

Fr Einzel 12:00 - 14:00 26.04.2019 - 26.04.2019 3403 - A001

Mi Einzel 12:00 - 16:00 28.08.2019 - 28.08.2019 3403 - A401

Block 03.09.2019 - 06.09.2019

Mi Einzel 12:00 - 16:00 18.09.2019 - 18.09.2019 3403 - A401

Kommentar Vom 3.-6. September 2019 findet die Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW) in Hannover statt. Im Rahmen dieses Seminars sollen sich Studierende aktuelle Themen der Religionswissenschaft, die auf dieser Tagung diskutiert werden, erschließen und durch eine Teilnahme an der Tagung die entsprechenden Wissenschaftler*innen selbst vortragen und diskutieren sehen. Auch wenn das Tagungsthema und die Plenumsvorträge bereits feststehen, entsteht das Tagungsthema dynamisch durch von den Teilnehmenden organisierte Panelsitzungen und Einzelvorträge. Dieses Seminar soll interessierte Studierende bei der Teilnahme an dieser Tagung begleiten. In einem Vorbereitungsworkshop werden wir uns mit dem dann bereits bekannten Programm der Tagung beschäftigen, zudem werden allgemeine Aspekte wissenschaftlicher Fachtagungen besprochen. An der Tagung selbst sollten

die Studierenden möglichst vollständig teilnehmen, mindestens sollten jedoch fünf Panelsitzungen bzw. Plenumsveranstaltungen besucht werden. In einem gemeinsamen Workshoptag nach der Tagung werden stellen die Studierenden ihre systematischen Beobachtungen von der Tagung vor und wir stellen gemeinsam Bezüge zu bisherigen und möglicherweise zukünftigen Studieninhalten her.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende der Religionswissenschaft, die zum Tagungstermin (3.-6.9.2019) bereits die Einführungsvorlesung sowie das Seminar „Neuere Diskussionen der Religionswissenschaft“ besucht haben. Wenn Plätze frei sind, können darüber hinaus Studierende zugelassen werden. Vorläufige Anmeldung über Stud.IP bis zum 25.4. Verbindliche Platzvergabe auf dem Vorbesprechungstermin am 26.4., an dem auch praktische Fragen geklärt werden.

Dieses Seminarformat mit Einbindung der DVRW-Tagung setzt ein genuines Interesse der Studierenden und eine Motivation, die über die üblichen Ansprüche an ein Seminar hinausgeht, voraus. Im Gegenzug erhalten die Teilnehmer*innen auf verschiedenen Ebenen (u.a. auch personell und sozial) eine für Studierende eher seltene Gelegenheit, sich selbst auf unkomplizierte und begleitete Weise einen kondensierten Eindruck „praktizierter Wissenschaft“ zu verschaffen.

Religion und Spiritualität in naturwissenschaftlichen Diskursen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schoener, Gustav-Adolf (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar In Folge des so genannten „Neuen Atheismus“ gibt es seit etwa zehn Jahren Diskussionen, die auf der Basis naturwissenschaftlicher, vor allem biologischer, Forschungen die Frage nach Religion und Spiritualität neu aufwerfen. Auf der einen Seite gilt jede „Über-Natürlichkeit“ als Wahn, auf der anderen Seite wird eine „neue Wissenschaftlichkeit“ gefordert, die mit ihren Methoden und Ergebnissen religiöse und spirituelle Weltbilder zulässt. In diesem Seminar werden wir zentrale Texte aus Richard Dawkins *Der Gotteswahn* und als direkten Gegenentwurf Rupert Sheldrakes *Der Wissenschaftswahn* lesen und deren jeweilige Argumente nachzeichnen.

Bemerkung Anmeldung in Stud.IP bis zum 09.04.2019. Die Seminarplätze werden chronologisch, dem Anmeldezeitpunkt nach, vergeben.

Module: VT2, VT4

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Ringvorlesung Religion und Sexualität

Vorlesung, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 80
Alberts, Alexander (verantwortlich)| Bultmann, Ingo (verantwortlich)| Habel, Stefan (verantwortlich)

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 411

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 16.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 411

Kommentar Wenige Themen erwecken so viel öffentliche Aufmerksamkeit wie Religion und Sexualität. Vor allem in Verbindung sorgen sie für teilweise kontroverse und engagierte Debatten in so unterschiedlichen Arenen wie Medien, Politik und Wissenschaft. Besonders problembehaftete Ereignisse wie Missbrauchsskandale, die Beschneidung von Mädchen oder der Umgang mit Homosexualität in unterschiedlichen Religionstraditionen bestimmen derzeit den gesellschaftlichen Diskurs. Aber es gehören eine Vielzahl weiterer zentraler Themenfelder von soziologischer, religionswissenschaftlicher und theologischer Relevanz hinzu, die in verschiedenen kulturellen Kontexten von unterschiedlichem Gewicht sind. Es sei nur verwiesen auf Fragen wie die nach dem Sex vor der Ehe, der Abtreibung, der Verbindung von Emanzipation und sexueller Selbstbestimmung oder der schulischen Sexualerziehung. Die Behandlung dieser Themen geht vor allem auf der medialen Ebene häufig mit Stereotypisierungen einher, die auch in den politischen Diskurs eingespeist werden.

In der diesjährigen Ringvorlesung wollen wir uns aus interdisziplinärer Perspektive dem Thema Religion und Sexualität annähern, in dem wir zum einen Debatten über Religion und Sexualität innerhalb einzelner religiösen Gemeinschaften betrachten und unterschiedliche Positionen analysieren. Zum anderen soll darüber hinaus ein Blick auf gesellschaftliche, mediale und wissenschaftliche Diskurse über Religion und Sexualität geworfen werden. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es einen Einblick in die Debatten zum Thema innerhalb der am Studiengang beteiligten Disziplinen zu ermöglichen und zudem aktuelle gesellschaftliche Diskurse und Stereotype kritisch zu hinterfragen.

Bemerkung

Module: PM

Die Vorlesungssitzungen sind auch für Interessierte freigegeben.

Die Kolloquiumssitzungen sind ausschließlich für Studierende des Studiengangs vorgesehen.

Sikhismus in Geschichte und Gegenwart

Seminar, SWS: 2

Stephanus, Robert (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1211 - 032

Kommentar

Der Sikhismus ist mit geschätzten 23 Millionen Anhänger*innen eine der mitgliederstärksten religiösen Bewegungen der Welt. Im Ausgang des fünfzehnten Jahrhunderts entwickelte sich in Auseinandersetzung mit islamischen und hinduistischen Traditionen im Norden Indiens eine ganz eigene originäre Glaubensgemeinschaft. Im ersten Teil des Seminars wird die Entstehungsgeschichte und Entwicklung des Sikhismus nachgezeichnet, um dann im zweiten Teil auf gegenwartsbezogene Themen einzugehen.

Bemerkung

Module: VT1

Literatur

Jakobsh, Doris: Sikhism. Honolulu 2012.

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Religionswissenschaft/ Werte und Normen

EF Religionen und Weltanschauungen

Buddhismus - Eine kritische Einführung - Gruppe I

Seminar, SWS: 2

Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1502 - 003

Kommentar

In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt.

Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.

Bemerkung

Module: EF1

Literatur

Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Buddhismus - Eine kritische Einführung Gruppe II

Seminar, SWS: 2
Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt.

Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.

Bemerkung

Module: EF1

Literatur

Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung

Module: EF1

Literatur

1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007

2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007

3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe II

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der

Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung

Module: EF1

Literatur

1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007

2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007

3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

EF Religionswissenschaft

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar

Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP.

Module: EF2

Literatur

Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar

Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf

Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP.

Module: EF2

Literatur Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

VT Religionen und Weltanschauungen

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 004

Kommentar Muslime und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslime/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen herauszuarbeiten.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4

Literatur Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Die Konstruktion buddhistischer Religionen: das Phänomen des "Western Buddhism"

Seminar, SWS: 2
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Im Rahmen des Buddhistischen Modernismus, beginnend im 19. Jahrhundert, bilden sich Diskurse über „Buddhismus“ als eine Religion heraus, die auf der institutionellen Ebene in der Entstehung verschiedener buddhistischer Gruppierungen münden. Diese Gruppen richten sich vermehrt an Menschen, die europäisch sozialisiert wurden, und verstehen sich oft als Übersetzerinnen einer ewigen buddhistischen Lehre für die westliche Welt. Dieses Phänomen wird daher oft als „Western Buddhism“ beschrieben. Im Seminar werden wir uns, hauptsächlich basierend auf englischsprachigen Quellen, einerseits mit den konkreten buddhistischen Gruppen beschäftigen. Andererseits werden wir auch den Diskurs über „Western Buddhism“, der sich aus Buddhologie, buddhistischer „Theologie“ und Religionswissenschaft speist, genauer betrachten.

Bemerkung Module: VT1, VT3, VT5

Literatur Literatur: Charles S. Prebish & Martin Baumann (Hrsg). Westward Dharma: Buddhism beyond Asia. University of California Press, London, 2002.

Einführung in die qualitative Religionsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Methoden der empirischen Sozialforschung gehören zum Standardhandwerkszeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler. Egal ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der

Institution Kirche erforscht werden sollen, für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung wichtig. In diesem Seminar sollen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung eingeübt und in der Praxis erprobt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen empirischer Sozial- bzw. Religionsforschung und der genaueren Erarbeitung spezieller qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sollen die neuerworbenen Kenntnisse im Rahmen eines Projekts in die Praxis umgesetzt werden.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, VT5, MM, MMI, MMII

Verbindlich Anmeldung über StudIP bis zum 31.03.2019.

Literatur 1. Stausberg, Michael / Engler, Steven (Hg.): The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, New York 2012.

2. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Rheinbeck 2007.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gottesbilder und Bilderstürme. Transformationen von religiösen Objekten in Kunst (Kultur)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 402

Fr Einzel 12:00 - 14:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1211 - 402

Bemerkung zur Gruppe Doppelsitzung

Fr Einzel 10:00 - 12:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1211 - 004

Bemerkung zur Gruppe Raumänderung!

Kommentar Religiös motivierte ‚Bilderstürme‘, die Vernichtung von Objekten als Zeichen eines vermeintlich fehlgeleiteten Glaubens, der auf dem Ideal eines strikten Bilderverbotes beruht, sind vor allem durch den Begriff Ikonoklasmus bekannt geworden: in der Spätantike (Christianisierung), im Byzantinischen Bilderstreit und während der Reformation. Historisch betrachtet zuerst innerhalb Europas, heute auf einer globalen Ebene, werden ausgerechnet solche Artefakte in Kunst-Objekte transformiert und damit Teil der ‚Kultur‘. Im Seminar werden historische Bilderstürme bis in die Moderne, d.h. in den Prozess der Musealisierung der Objekten nachverfolgt. Hierbei werden wir uns Fragen nach Gründen der Transformation von religiösen Objekten in „Kunst“ und der Rolle moderner Institutionen, besonders Museen in diesem Zusammenhang widmen.

Bemerkung Module: VT1, VT3, KIIM1, KIIM4

Literatur 1) Hans Belting: Bild und Kult: eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 20046

2) Michael Falser, Cultural Heritage as Civilizing Mission: From Decay to Recovery, 2015

3) Benedicte Savoy: Die Provenienz der Kultur. Von der Trauer des Verlusts zum universalen Menschheitserbe, Berlin 2018

Sikhismus in Geschichte und Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Stephanus, Robert (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1211 - 032

Kommentar Der Sikhismus ist mit geschätzten 23 Millionen Anhänger*innen eine der mitgliederstärksten religiösen Bewegungen der Welt. Im Ausgang des fünfzehnten Jahrhunderts entwickelte sich in Auseinandersetzung mit islamischen und hinduistischen Traditionen im Norden Indiens eine ganz eigene originäre Glaubensgemeinschaft. Im ersten Teil des Seminars wird die Entstehungsgeschichte und Entwicklung des Sikhismus nachgezeichnet, um dann im zweiten Teil auf gegenwartsbezogene Themen einzugehen.

Bemerkung Module: VT1

Literatur Jakobsh, Doris: Sikhism. Honolulu 2012.

VT Religionswissenschaft

Bourdieu & Religion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Becker, Carmen (verantwortlich)

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Pierre Bourdieu (1930-2002) gilt als einer der großen Soziologen des 20. Jahrhunderts. Für ihn stand die Frage nach der Reproduktion der Gesellschaft vor allem mit Blick auf Macht zentral, wobei er versuchte den Dualismus zwischen Objektivismus und Subjektivismus zu überwinden. In diesem Seminar erschließen wir uns zunächst die zentralen Theoreme und Konzepte Bourdieus und setzten uns mit seinen Texten über Religion auseinander. Darüber hinaus arbeiten wir heraus, ob und wie die Theorie Pierre Bourdieus auf das Feld 'Religion' angewandt werden kann und welcher Erkenntnisgewinn sich daraus ergibt.

Bemerkung Module: VT2, VT4, KIIM3

Literatur Bourdieu, Pierre. 2017. Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre. 2011. Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Rey, Terry. 2007. Bourdieu on religion: imposing faith and legitimacy. Key thinkers in the study of religion. London: Routledge.

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 004

Kommentar Muslime und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslime/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen herauszuarbeiten.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4

Literatur Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Einführung in die qualitative Religionsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Methoden der empirischen Sozialforschung gehören zum Standardhandwerkszeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler. Egal ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der Institution Kirche erforscht werden sollen, für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung wichtig. In diesem Seminar sollen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung eingeübt und in der Praxis erprobt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen empirischer Sozial- bzw. Religionsforschung und der genaueren Erarbeitung spezieller qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sollen die neuerworbenen Kenntnisse im Rahmen eines Projekts in die Praxis umgesetzt werden.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, VT5, MM, MMI, MMII

- Literatur
- Verbindlich Anmeldung über StudIP bis zum 31.03.2019.
1. Stausberg, Michael / Engler, Steven (Hg.): The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, New York 2012.
 2. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Rheinbeck 2007.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Konstruktion von Religion und Kultur im Kolonialismus: Das Medium öffentliches Museum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Fratesantonio, Christa

Mo Einzel	14:00 - 18:00	15.04.2019 - 15.04.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	29.04.2019 - 29.04.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	13.05.2019 - 13.05.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	27.05.2019 - 27.05.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1502 - 109
Kommentar	<p>Das Museum als „privilegierter Ort des Sehens“ (S. Goldhill) für ein breites Publikum ist im 19. Jh. entstanden. Die Gründung der großen Völkerkunde-Museen in den europäischen Metropolen stand dabei in engem Zusammenhang mit kolonialen Eroberungen. In den Museen wurde eigene Größe im Licht vermeintlich unterlegener, primitiver Kulturen, die man zivilisiert hatte, inszeniert. Bei der Konstruktion und Darstellung dieser ‚fremden‘ Kulturen spielten namentlich Religionen eine bedeutende Rolle. Solche Inszenierungen sind heute kaum mehr sichtbar, denn sie wurden im postkolonialen Diskurs transformiert. Eine Ausnahme bildet das umstrittene, kürzlich nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnete Kolonial-Museum in Brüssel/Tervuren, das im Rahmen einer zum Seminar gehörigen Exkursion besichtigt wird. Es erlaubt einen Einblick in koloniale Konstruktionsprozesse von Kultur und Religion und wird Ausgangspunkt von Vergleichen mit modernen, postkolonialen Museums-Konzepten sein.</p> <p>Die Kosten für die Exkursion betragen ca. 150,- bis 200 ,- Euro (für Fahrt- und Übernachtungskosten)</p>		
Bemerkung	<p>Module:</p> <p>Die Anmeldung erfolgt über StudIP vom 18.03.-08.04.2019. Bei mehr als 20 Anmeldungen werden die TeilnehmerInnen über ein Losverfahren ausgewählt.</p>		
Literatur	<p>1) Peter J. Bräunlein (Hrsg.), Religion und Museum. Zur visuellen Repräsentation von Religion/en im öffentlichen Raum, Bielefeld 2004</p> <p>2) Ruth Kinet, „Licht in die Finsternis“: Kolonisation und Mission im Kongo, 1876-1908. Kolonialer Staat und nationale Mission zwischen Kooperation und Konfrontation, Münster 2005</p> <p>3) Belinda Kazeem (Hrsg.), Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien, Wien 2009</p>		

Konzeptualisierungen von Religion. Wissenschaftsethnographie vor der eigenen Haustür

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Führding, Steffen (verantwortlich)

Mi Einzel	14:00 - 16:00	24.04.2019 - 24.04.2019	3403 - A401
Fr Einzel	14:00 - 18:00	05.07.2019 - 05.07.2019	3403 - A401
Block		03.09.2019 - 06.09.2019	
Mo Einzel	10:00 - 16:00	23.09.2019 - 23.09.2019	3403 - A401
Kommentar	<p>Das Institut Religionswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover richtet in diesem Jahr den Kongress der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft aus. Unter dem Titel Konzeptualisierungen von Religion kommen vom 03. bis 06. September 2019 rund 350 Religionswissenschaftler_innen in Hannover zusammen, um zu diskutieren und sich auszutauschen. Diese einmalige Gelegenheit wollen wir für ein Exkursionsseminar vor der eigenen Haustür nutzen. Eine solche Tagung</p>		

ermöglicht es Studierenden die Vielfalt der religionswissenschaftlichen Teil-Disziplinen in Plenarvorträgen, Panelsitzungen, Poster-Sessions, etc. zu erleben. Sie können Personen, deren Texte sie sonst nur lesen, 'live' sehen, mit ihnen ins Gespräch kommen und darüber hinaus erleben, wie so ein großer Kongress funktioniert. In diesem Seminar werden wir den Fokus auf das Tagungsthema Konzeptualisierungen von Religion legen. Die Seminarteilnehmer_innen führen quasi eine ethnographische Studie während der Tagung durch und „beobachten“ die unterschiedlichen Religionskonzepte, die dort verhandelt werden. Ihre Beobachtungen halten sie in einem „Tagungs-Tagebuch“ schriftlich fest. Die Feldbeobachtungen werden ausgewertet und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es einen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand zum Thema zu erhalten.

Am 24. April findet eine Vorbesprechung zur Lehrveranstaltung statt. Der zweite Termin findet voraussichtlich am 5. Juli statt: Bei diesem Termin erfolgt die systematische Vorbereitung des Tagungsbesuchs im gemeinsamen Austausch. Während des Kongresses sollten die Studierenden möglichst an allen vier Tagungstagen anwesend sein, mindestens aber fünf Panel bzw. Plenarveranstaltungen besuchen. Am 23. September findet ein Blocktag zur übergeordneten Reflexion statt.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP bis zum 15.04.2019

Module: VT2, VT4, KIIM3

Nahtoderfahrung: eine Einführung

Seminar, SWS: 2
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 18.07.2019 1211 - 004

Kommentar Spätestens seit der Veröffentlichungen von Elisabeth Kübler-Ross ist das Phänomen der Nahtoderfahrung der breiten Öffentlichkeit ein Begriff. Die Diskussion von Nahtoderfahrungen verläuft hierbei auf einer Skala von Beweisen über ein real-existierendes Jenseits bis hin zu einer biochemischen Illusion eines sterbenden Gehirns. In diesem Seminar wollen wir uns einerseits multidisziplinär dem Phänomen der Nahtoderfahrung widmen, außerdem die kulturelle Bedeutung des Diskurses über Nahtoderfahrungen in der Gegenwart fassbar machen und andererseits die kulturell-religiöse Struktur von Nahtodberichten analysieren.

Bemerkung Module: VT2

Literatur Literatur: Hubert Knoblauch. Berichte aus dem Jenseits: Mythos und Realität der Nahtod-Erfahrung. Herder, Freiburg im Breisgau, 1999.

Religionswissenschaft heute – Begleitseminar zur Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW) in Hannover

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Alberts, Wanda

Fr Einzel 12:00 - 14:00 26.04.2019 - 26.04.2019 3403 - A001

Mi Einzel 12:00 - 16:00 28.08.2019 - 28.08.2019 3403 - A401
Block 03.09.2019 - 06.09.2019

Mi Einzel 12:00 - 16:00 18.09.2019 - 18.09.2019 3403 - A401

Kommentar Vom 3.-6. September 2019 findet die Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW) in Hannover statt. Im Rahmen dieses Seminars sollen sich Studierende aktuelle Themen der Religionswissenschaft, die auf dieser Tagung diskutiert werden, erschließen und durch eine Teilnahme an der Tagung die entsprechenden Wissenschaftler*innen selbst vortragen und diskutieren sehen. Auch wenn das Tagungsthema und die Plenumsvorträge bereits feststehen, entsteht das Tagungsthema dynamisch durch von den Teilnehmenden organisierte Panelsitzungen und Einzelvorträge. Dieses Seminar soll interessierte Studierende bei der Teilnahme an dieser Tagung begleiten. In einem Vorbereitungsworkshop werden wir uns mit dem dann bereits bekannten Programm der Tagung beschäftigen, zudem werden allgemeine Aspekte wissenschaftlicher Fachtagungen besprochen. An der Tagung selbst sollten die Studierenden möglichst vollständig teilnehmen, mindestens sollten jedoch fünf Panelsitzungen bzw. Plenumsveranstaltungen besucht werden. In einem gemeinsamen

Workshoptag nach der Tagung werden stellen die Studierenden ihre systematischen Beobachtungen von der Tagung vor und wir stellen gemeinsam Bezüge zu bisherigen und möglicherweise zukünftigen Studieninhalten her.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende der Religionswissenschaft, die zum Tagungstermin (3.-6.9.2019) bereits die Einführungsvorlesung sowie das Seminar „Neuere Diskussionen der Religionswissenschaft“ besucht haben. Wenn Plätze frei sind, können darüber hinaus Studierende zugelassen werden. Vorläufige Anmeldung über Stud.IP bis zum 25.4. Verbindliche Platzvergabe auf dem Vorbesprechungstermin am 26.4., an dem auch praktische Fragen geklärt werden.

Dieses Seminarformat mit Einbindung der DVRW-Tagung setzt ein genuines Interesse der Studierenden und eine Motivation, die über die üblichen Ansprüche an ein Seminar hinausgeht, voraus. Im Gegenzug erhalten die Teilnehmer*innen auf verschiedenen Ebenen (u.a. auch personell und sozial) eine für Studierende eher seltene Gelegenheit, sich selbst auf unkomplizierte und begleitete Weise einen kondensierten Eindruck „praktizierter Wissenschaft“ zu verschaffen.

Religion und Spiritualität in naturwissenschaftlichen Diskursen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schoener, Gustav-Adolf (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar In Folge des so genannten „Neuen Atheismus“ gibt es seit etwa zehn Jahren Diskussionen, die auf der Basis naturwissenschaftlicher, vor allem biologischer, Forschungen die Frage nach Religion und Spiritualität neu aufwerfen. Auf der einen Seite gilt jede „Über-Natürlichkeit“ als Wahn, auf der anderen Seite wird eine „neue Wissenschaftlichkeit“ gefordert, die mit ihren Methoden und Ergebnissen religiöse und spirituelle Weltbilder zulässt. In diesem Seminar werden wir zentrale Texte aus Richard Dawkins *Der Gotteswahn* und als direkten Gegenentwurf Rupert Sheldrakes *Der Wissenschaftswahn* lesen und deren jeweilige Argumente nachzeichnen.

Bemerkung Anmeldung in Stud.IP bis zum 09.04.2019. Die Seminarplätze werden chronologisch, dem Anmeldezeitpunkt nach, vergeben.

Module: VT2, VT4

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Fachdidaktik

Das Fach „Werte und Normen“ in kritischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Wöstemeyer, Christina (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 18.07.2019 3403 - A401

Kommentar In diesem Seminar soll das Fach Werte und Normen aus einer kritischen religionswissenschaftlichen Perspektive beleuchtet werden. Dabei werden verschiedene Aspekte in den Blick genommen: die geschichtliche Entwicklung des Faches, die rechtlichen Rahmenbedingungen, (bildungs-)politische Hintergründe, Interessen von Bekenntnisgemeinschaften und Fachverbänden, Rolle der Bezugsdisziplinen, Konzeption von curricularen Vorgaben und Unterrichtsmaterialien. Außerdem sollen gegenwärtige und vergangene Debatten und damit einhergehende Konflikte (wie z.B. Rechtsstreits) nachgezeichnet werden. Die kritische Analyse von Kerncurricula, Rahmenrichtlinien und Unterrichtsmaterialien bilden einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars. Darüber hinaus soll gefragt werden, wie eine religionswissenschaftlich basierte Konzeptualisierung von religionsbezogenen Anteilen des Faches in curricularen Vorgaben aussehen könnte.

Wichtiger Hinweis: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der erfolgreiche Abschluss der beiden religionswissenschaftlichen Einführungsmodule „Religionen und Weltanschauungen“ und „Religionswissenschaft“. Grundsätzlich wird die Teilnahme

jedoch erst für Studierende ab dem 5. Fachsemester (FüBA) sowie für Masterstudierende des Werte und Normen-Lehramtsstudiengangs empfohlen.

Bemerkung

Module: FD

Anmeldung über StudIP bis zum 05. April 2019.

Didaktik der Religionswissenschaft

Vorlesung, SWS: 2

Alberts, Wanda (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar

Diese Vorlesung führt in die Didaktik der Religionswissenschaft ein und wendet Grundprinzipien religionswissenschaftlicher Fachdidaktik auf das Fach Werte und Normen, das Alternativfach zum konfessionellen Religionsunterricht in Niedersachsen, an. Auf der Grundlage kritischer Bildungstheorien werden unterschiedliche Aspekte des Themenkomplexes „Religion und Schule“ und Modelle der Vermittlung von Wissen über unterschiedliche Religionen im europäischen und deutschlandweiten Vergleich analysiert und damit ein breiter Kontext für die genauere Analyse von Geschichte und aktueller Ausrichtung des Faches Werte und Normen geschaffen. Dabei soll es insbesondere um die religionskundlichen Anteile des Faches gehen. Vor dem Hintergrund der theoretischen und methodologischen Grundlagen der akademischen Disziplin Religionswissenschaft werden religionsbezogene Inhalte des Faches Werte und Normen exemplarisch analysiert, beispielsweise im Kerncurriculum und in Schulbüchern. Zudem werden Grundprinzipien religionswissenschaftlicher Fachdidaktik auf religionskundliche Inhalte des aktuellen Kerncurriculums für Werte und Normen angewendet, um eine entsprechende didaktische Umsetzung exemplarisch einzuüben. Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungs- und Workshopelementen, so dass theoretische Reflexion und Anwendungskontext, vor allem im zweiten Teil der Vorlesung, direkt aufeinander bezogen werden.

Bitte beachten Sie, dass Veranstaltungen des Moduls Fachdidaktik erst nach erfolgreichem Abschluss der Einführungsmodule besucht werden können.

Bemerkung

Module: FD

VT Europäische Religionsgeschichte

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 004

Kommentar

Muslimen und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslimen/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen herauszuarbeiten.

Bemerkung

Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4

Literatur

Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Die Konstruktion buddhistischer Religionen: das Phänomen des "Western Buddhism"

Seminar, SWS: 2

Alberts, Alexander (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar	Im Rahmen des Buddhistischen Modernismus, beginnend im 19. Jahrhundert, bilden sich Diskurse über „Buddhismus“ als eine Religion heraus, die auf der institutionellen Ebene in der Entstehung verschiedener buddhistischer Gruppierungen münden. Diese Gruppen richten sich vermehrt an Menschen, die europäisch sozialisiert wurden, und verstehen sich oft als Übersetzerinnen einer ewigen buddhistischen Lehre für die westliche Welt. Dieses Phänomen wird daher oft als „Western Buddhism“ beschrieben. Im Seminar werden wir uns, hauptsächlich basierend auf englischsprachigen Quellen, einerseits mit den konkreten buddhistischen Gruppen beschäftigen. Andererseits werden wir auch den Diskurs über „Western Buddhism“, der sich aus Buddhologie, buddhistischer „Theologie“ und Religionswissenschaft speist, genauer betrachten.
Bemerkung	Module: VT1, VT3, VT5
Literatur	Literatur: Charles S. Prebish & Martin Baumann (Hrsg). Westward Dharma: Buddhism beyond Asia. University of California Press, London, 2002.

Gottesbilder und Bilderstürme. Transformationen von religiösen Objekten in Kunst (Kultur)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	10:00 - 12:00	12.04.2019 - 20.07.2019	1211 - 402
Fr	Einzel	12:00 - 14:00	07.06.2019 - 07.06.2019	1211 - 402
Bemerkung zur Gruppe	Doppelsitzung			

Fr	Einzel	10:00 - 12:00	05.07.2019 - 05.07.2019	1211 - 004
Bemerkung zur Gruppe	Raumänderung!			

Kommentar	Religiös motivierte ‚Bilderstürme‘, die Vernichtung von Objekten als Zeichen eines vermeintlich fehlgeleiteten Glaubens, der auf dem Ideal eines strikten Bilderverbotes beruht, sind vor allem durch den Begriff Ikonoklasmus bekannt geworden: in der Spätantike (Christianisierung), im Byzantinischen Bilderstreit und während der Reformation. Historisch betrachtet zuerst innerhalb Europas, heute auf einer globalen Ebene, werden ausgerechnet solche Artefakte in Kunst-Objekte transformiert und damit Teil der ‚Kultur‘. Im Seminar werden historische Bilderstürme bis in die Moderne, d.h. in den Prozess der Musealisierung der Objekten nachverfolgt. Hierbei werden wir uns Fragen nach Gründen der Transformation von religiösen Objekten in „Kunst“ und der Rolle moderner Institutionen, besonders Museen in diesem Zusammenhang widmen.
Bemerkung	Module: VT1, VT3, KIIM1, KIIM4
Literatur	1) Hans Belting: Bild und Kult: eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 20046 2) Michael Falser, Cultural Heritage as Civilizing Mission: From Decay to Recovery, 2015 3) Benedicte Savoy: Die Provenienz der Kultur. Von der Trauer des Verlusts zum universalen Menschheitserbe, Berlin 2018

Konstruktion von Religion und Kultur im Kolonialismus: Das Medium öffentliches Museum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Frateantonio, Christa

Mo	Einzel	14:00 - 18:00	15.04.2019 - 15.04.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	29.04.2019 - 29.04.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	13.05.2019 - 13.05.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	27.05.2019 - 27.05.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1502 - 109

Kommentar	Das Museum als „privilegiertes Ort des Sehens“ (S. Goldhill) für ein breites Publikum ist im 19. Jh. entstanden. Die Gründung der großen Völkerkunde-Museen in den europäischen Metropolen stand dabei in engem Zusammenhang mit kolonialen Eroberungen. In den Museen wurde eigene Größe im Licht vermeintlich unterlegener, primitiver Kulturen, die man zivilisiert hatte, inszeniert. Bei der Konstruktion und Darstellung dieser ‚fremden‘ Kulturen spielten namentlich Religionen eine bedeutende
-----------	---

Rolle. Solche Inszenierungen sind heute kaum mehr sichtbar, denn sie wurden im postkolonialen Diskurs transformiert. Eine Ausnahme bildet das umstrittene, kürzlich nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnete Kolonial-Museum in Brüssel/Tervuren, das im Rahmen einer zum Seminar gehörigen Exkursion besichtigt wird. Es erlaubt einen Einblick in koloniale Konstruktionsprozesse von Kultur und Religion und wird Ausgangspunkt von Vergleichen mit modernen, postkolonialen Museums-Konzepten sein.

Die Kosten für die Exkursion betragen ca. 150,- bis 200,- Euro (für Fahrt- und Übernachtungskosten)

Bemerkung

Module:

Die Anmeldung erfolgt über StudIP vom 18.03.-08.04.2019.

Bei mehr als 20 Anmeldungen werden die TeilnehmerInnen über ein Losverfahren ausgewählt.

Literatur

1) Peter J. Bräunlein (Hrsg.), Religion und Museum. Zur visuellen Repräsentation von Religion/en im öffentlichen Raum, Bielefeld 2004

2) Ruth Kinet, „Licht in die Finsternis“: Kolonisation und Mission im Kongo, 1876-1908. Kolonialer Staat und nationale Mission zwischen Kooperation und Konfrontation, Münster 2005

3) Belinda Kazeem (Hrsg.), Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien, Wien 2009

Grundlagen der Praktischen Philosophie

Ausgewählte Texte zur Philosophie der Liebe

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Mo Einzel 12:00 - 19:00 22.07.2019 - 22.07.2019 2501 - 202

Di Einzel 12:00 - 19:00 23.07.2019 - 23.07.2019 2501 - 202

Do Einzel 12:00 - 19:00 25.07.2019 - 25.07.2019 2501 - 202

Fr Einzel 12:00 - 19:00 26.07.2019 - 26.07.2019 2501 - 202

Kommentar „Love makes the world go round“ – und auch ein philosophisches Seminar. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird das Phänomen der Liebe zwischen Personen stehen. Basierend auf der traditionellen Differenzierung zwischen „eros“ (leidenschaftliches Begehren), „philia“ (Freundschaft) und „agape“ (bedingungslose, allgemeine Nächstenliebe), werden anhand der gemeinsamen kritischen Diskussion ausgewählter Texte einschlägige Positionen und Probleme beim Nachdenken über Liebe thematisiert: Ist Liebe „nur“ ein Gefühl oder eher eine Kombination aus affektiven, kognitiven und volitiven Einstellungen gegenüber der geliebten Person? Wie lassen sich verschiedene Arten personaler Liebe (z. B. Elternliebe, Freundschaftslove, erotische Liebe) unterscheiden? Besitzen sie dennoch einen gemeinsamen Kern? Falls ja, welchen? Wie verhält sich Liebe zu Identität und Autonomie der Liebenden? Was ist von der prominenten Metapher der „Vereinigung“ der Liebenden zu halten? Werden Personen aufgrund ihrer Eigenschaften geliebt? Fungieren diese dann als kontinuierlich zu erfüllende „Bedingungen des Liebenswertseins“? Was aber ist dann von „bedingungsloser“ Liebe zu halten? Und wenn Eigenschaften ausschlaggebend sind, wird die geliebte Person dadurch nicht austauschbar durch eine andere Person mit denselben Eigenschaften? Ist Liebe schließlich grundsätzlich etwas, das uns lediglich passiv widerfährt, oder etwas, das wir aktiv und bewusst hervorbringen und kultivieren können?

Literatur

1.) Helm, Bennett W. (2017): „Love“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/love/>.

2.) Helm, Bennett W. (2017): „Friendship“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/friendship/>.

3.) Thomä, Dieter (Hrsg.) (2000): Analytische Philosophie der Liebe, Paderborn: Mentis.

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di	wöchentl.	12:15 - 13:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1101 - F107	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.				
Literatur	Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.				

Derridas Ethik

Seminar, SWS: 2
Möbuß, Susanne (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	08:15 - 09:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	Möbuß, Susanne
Kommentar	Jacques Derrida formulierte ein Konzept menschlichen Miteinanders, das sich teilweise deutlich von vorhergehenden Entwürfen unterscheidet. Mit Blick auf aktuelle Geschehnisse scheint die Suche nach einer Ethik, die versucht, Bruchstellen in bestehenden Konzeptionen aufzuspüren, an denen sich extreme Positionen verschiedener Art anlagern können, besonders wichtig zu sein. Derridas Gedanken sollen an sich, aber auch vor diesem Hintergrund diskutiert werden.				

Einführung in die Bioethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	16:15 - 17:45	12.04.2019 - 30.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	16:15 - 17:45	27.04.2019 - 27.04.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	16:15 - 17:45	01.06.2019 - 01.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	16:15 - 17:45	08.06.2019 - 08.06.2019	1146 - B313	
Kommentar	Die Bioethik widmet sich der ethischen Analyse und Bewertung von Fragen, die sich im Rahmen unseres biomedizinischen und biotechnologischen Umgangs mit dem Leben und der belebten Natur stellen. Zu ihr gehören somit vornehmlich die Umweltethik, Tierethik sowie die Medizinethik. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die verschiedenen Facetten der Bioethik und ist speziell für Teilnehmende ohne philosophisches Vorwissen konzipiert. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Anreiz und Gelegenheit zur gemeinsamen kritischen Reflexion über wichtige bioethische Fragen zu bieten, sich dabei exemplarisch mit ausgewählten Themenfeldern vertraut zu machen, diese zu analysieren und schließlich eigene begründete Positionen zu formulieren. Auf diese Weise soll das Seminar zugleich einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden Wissenschaftler*innen und Lehrer*innen leisten (u. a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme). Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: Im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (im Winter- wie im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).				
Literatur	1.) Düwell, Marcus/Steigleder, Klaus (Hrsg.) (2003): Bioethik. Eine Einführung, Frankfurt am Main: Suhrkamp.				

- 2.) Sturma, Dieter/Heinrichs, Bert (Hrsg.) (2015): Handbuch Bioethik, Stuttgart: Metzler.
- 3.) Reydon, Thomas (2013): Wissenschaftsethik. Eine Einführung, Stuttgart: UTB.

Einführung in die praktische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 15.07.2019 1101 - E001 Hübner, Dietmar
Kommentar "Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf die verschiedene Ansätze philosophischer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden.

Insbesondere werden die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethiken, Deontologien, Teleologien), der Zusammenhang wesentlicher Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebeneffekte) sowie die Unterteilung moralischer Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches, Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Metaethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder das Konzept eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielsfälle aus dem Gebiet der angewandten Ethik.

Literatur 1.) Dietmar Hübner: "Einführung in die philosophische Ethik", Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht / UTB), 2. Aufl. 2018.
2.) Dieter Birnbacher: "Analytische Einführung in die Ethik", 3. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2013.
3.) Friedo Ricken: "Allgemeine Ethik", 5. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2012.

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr wöchentl. 10:15 - 11:45 12.04.2019 - 19.07.2019 1146 - B313 Kuhne, Frank
Kommentar Hegels Rechtsphilosophie umfasst neben dem Recht im engeren Sinne auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.

Literatur 1.) G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts

Leben und sterben lassen: Medizinethische Fragen am Beginn und Ende des Lebens

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 12:15 - 13:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 12:15 - 13:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313
Sa Einzel 12:15 - 13:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 12:15 - 13:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313
Kommentar Die immer weiter fortschreitende technologische Entwicklung in der Medizin stellt uns sowohl zu Beginn als auch am Ende des Lebens vor schwerwiegende Herausforderungen. Welche Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin sollen welche Rolle spielen, wenn es um die Frage geht, ob man (bestimmte) Kinder haben möchte. Die Zugänglichkeit genetischer Informationen mit Blick auf bestimmte Erbkrankheitsrisiken etwa wirft die Frage eines möglichen Schwangerschaftsabbruchs

auf. Die Präimplantationsdiagnostik ermöglicht eine gezielte – wenn auch begrenzte – Auswahl der eigenen Nachkommenschaft anhand bestimmter Eigenschaften. Am Horizont erscheint gar die Möglichkeit von „Designer Babys“. Am anderen Ende können wir Personen durch technische Hilfsmittel länger denn je am Leben halten. Von welcher Art Leben ist hier aber die Rede: von einem bloßen Überleben oder gar einem „Dahinvegetieren“? Erwägungen auch der Qualität eines Lebens dürften an diesem Punkt unabwendbar sein. Sollten sie aber auch soweit gehen dürfen, Sterbehilfe zu befürworten? Und wer sollte mit welcher Berechtigung darüber entscheiden (dürfen)? Solchen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar anhand der kritischen Diskussion ausgewählter Literatur widmen.

- Literatur
- 1.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
 - 2.) Kukla, Rebecca/Wayne, Katherine (2018): „Pregnancy, Birth, and Medicine“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Spring 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/ethics-pregnancy/> (7.12.2018).
 - 3.) Young, Robert (2018): „Voluntary Euthanasia“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Summer 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/sum2018/entries/euthanasia-voluntary/> (7.12.2018).

Metaethik

Seminar, SWS: 2
Schäfer, Leon-Philip (verantwortlich)

Fr wöchentl. 08:15 - 09:45 12.04.2019 - 19.07.2019 1146 - B313 Schäfer, Leon-Philip
Kommentar Die Metaethik ist eine vergleichsweise junge Subdisziplin der Philosophie, in der die sprachanalytischen, metaphysischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen normativ-ethischer Überlegungen vertiefend reflektiert werden. Es geht beispielsweise um die Fragen, ob moralische Urteile kognitive Behauptungen oder nur emotive Kundgaben sind, ob moralische Normen als objektive Wahrheiten entdeckt oder eher als verbindliche Konstruktionen geschaffen werden oder ob moralische Erkenntnis prinzipiell eine Angelegenheit des Denkens bzw. der Vernunft oder aber der Wahrnehmung bzw. eines Sinns ist.

In diesem Seminar werden wir uns einen Überblick über die einflussreichen Positionen der Metaethik anhand der Lektüre klassischer Texte erarbeiten, die vorzugsweise aus dem angegebenen Sammelband (Heinrichs & Heinrichs 2016) entnommen werden.

- Literatur
- 1.) Bert Heinrichs & Jan-Hendrik Heinrichs (Hrsg.) (2016): Metaethik – Klassische Texte. Suhrkamp, Frankfurt a. M.

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 14:15 - 15:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313
Kommentar Peter Singers 1979 erstmals erschienenes Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit

Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.

Literatur

1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013.

2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2

White, Lucie (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 10.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B313

Bemerkung zur KURS A

Gruppe

White, Lucie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 17.04.2019 - 17.07.2019 1146 - A004

Bemerkung zur KURS B

Gruppe

Kommentar

The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you!

We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.

Bemerkung

This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Staatsvertragstheorien: Hobbes, Locke, Rousseau

Seminar, SWS: 2

Kuhne, Frank (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:15 - 09:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313

Kuhne, Frank

Kommentar

Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Das Seminar wird ihre Argumente prüfen und darüber hinaus nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt fragen.

Literatur

1.) T. Hobbes: Leviathan

2.) J. Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung

3.) J.-J. Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag

Tierethik: Grundlagen und Anwendungen

Seminar, SWS: 2

Frick, Dirk Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313

Frick, Dirk Alexander

Bemerkung zur KURS A

Gruppe

Mo wöchentl. 18:15 - 19:45 15.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B410

Bemerkung zur KURS B

Gruppe

Mo Einzel 18:15 - 19:45 13.05.2019 - 13.05.2019 1146 - B410
 Bemerkung zur Achtung, Raumwechsel!
 Gruppe

Kommentar Dieses Seminar bietet Ihnen eine interaktive Einführung in zentrale moralphilosophische Fragen hinsichtlich des menschlichen Umgangs mit Tieren. Hauptgegenstand der Veranstaltung sind ausgewählte Grundlagentexte, die wir gemeinsam erarbeiten und diskutieren werden. Dabei besteht der Anspruch, einen systematischen Überblick über bekannte tierethische Positionen zu gewinnen und einen engen Bezug zur allgemeinen praktischen Philosophie herzustellen. Ist diese Orientierungsgrundlage geschaffen, werden wir uns mit konkreten Anwendungsbeispielen auseinandersetzen.

Literatur
 1.) Friederike Schmitz (Hg.): Tierethik. Grundlagentexte. Suhrkamp 2014.
 2.) Ursula Wolf (Hg.): Texte zur Tierethik. Reclam 2008.

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2
 Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 08.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschrrieben. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevozugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.

Literatur
 1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck.
 2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a).
 3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Erwiderungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).

Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse

Begabung. Eine soziologische Annäherung an eine umkämpfte Kategorie in Wissenschaft, Politik und Alltag

Seminar
 Böker, Arne

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Begabung und Begabtenförderung sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Bildungspolitik und -praxis gerückt. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in wissenschaftlichen Diskussionen und Forschungsprogrammen wider. An diesen aktuellen Debatten fällt auf, dass soziologische Perspektiven kaum zu finden sind. Im Gegensatz dazu sind vielfältige Forschungsaktivitäten in Psychologie und Pädagogik zu verzeichnen. Im Rahmen des Seminars wollen wir diese Ausgangssituation zum Anlass nehmen und soziologische Annäherungen an die Phänomene Begabung und Begabtenförderung diskutieren.

Geschlechtersegregation in der Bildung

Seminar
 Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar	<p>Geschlechtersegregation in der Bildung ist in den westlichen Ländern weiterhin sehr verbreitet. Mädchen und Jungen wählen unterschiedliche Berufsausbildungen, junge Frauen und Männer unterschiedliche Studienfächer. Diese Geschlechtersegregation beeinflusst die weiteren Bildungswege und den beruflichen Werdegang junger Menschen, und sie ist eng mit der Segregation auf dem Arbeitsmarkt sowie sozialen Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen verbunden. Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Muster, theoretischen Erklärungen und Konsequenzen der Geschlechtersegregation in der Bildung. Zunächst schauen wir uns an, wie diese Segregation konzeptualisiert und gemessen werden kann, und wie sich ihre Muster im Sekundarbereich und im Tertiärbereich darstellen. Anschließend werden die vorherrschenden theoretischen Erklärungen erarbeitet: Geschlechtsspezifische Segregation in der Bildung (1) als Ergebnis zukunftsorientierter rationaler Entscheidungen, (2) als gegenwartsorientierter Ausdruck von Geschlechtsidentität, sozialen Anerkennungsprozessen oder von institutionellem Gatekeeping, sowie (3) als Folge der Sozialisierung von Interessen und Werten in der Vergangenheit von Individuen und den darauf basierenden wahrgenommenen Fähigkeiten. Darüber hinaus werden strukturelle Ursachen von Geschlechtersegregation wie kulturelle Wertesysteme und die Struktur des Bildungssystems sowie des Arbeitsmarktes diskutiert. Abschließend setzen wir uns mit den Auswirkungen der Segregation auf dem Arbeitsmarkt auseinander.</p> <p>Studienleistung: Sitzungsmoderation (Diskussion Pflichtliteratur), Präsentation fakultative Literatur, Sitzungsprotokoll</p> <p>Prüfung: Essay (7 Seiten)</p>
Literatur	<p>Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)</p>

Gewerkschaftliche Bildung

Seminar
Kölle, Mischa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Gewerkschaftliche Bildungsarbeit sieht sich neuen Herausforderungen gegenüber: Veränderungen innerhalb der Arbeiterschaft und der Betriebe, den (nicht zuletzt durch die europäische Einigung) modifizierten Verhandlungsformen, Imperativen der „Ökologiefrage“ und schließlich neuen Verhaltensweisen der Mitglieder. Zahlreiche Debatten um eine gewünschte Rekrutierung von Angestellten, Frauen und Jugendlichen verweisen auf diese Problematik. In ihrer geschichtlichen Tradition ist gewerkschaftliche Bildungsarbeit jedoch der „natürliche“ Ort einer politischen Erwachsenenbildung, die den Gedanken der Gesellschaftskritik, der Emanzipation und der sozialen Gerechtigkeit nicht aufgibt.

Literatur Oskar Negt, Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen, EVA, Ffm 1971

Klaus Ahlheim, Horst Mathes (Hrsg.), Utopie denken – Realität verändern – Bildungsarbeit in den Gewerkschaften, Offizin, Hannover 2011

Jochen Richert (Hrsg.), Subjekt und Organisation – Neuorientierung gewerkschaftlicher Bildungsarbeit, Westfälisches Dampfboot, Münster 1994

Soziologische Blicke auf Bildung. Eine theoretische Einführung.

Vorlesung
Imdorf, Christian

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

Ausfalltermin(e): 25.06.2019

Kommentar Die Vorlesung führt in einen breiten Kanon soziologischer Theorien ein, mit denen sich zahlreiche Phänomene der Bildung auf vielfältige Art und Weise verstehen und untersuchen lassen. Emil Durkheim, Talcott Parsons, Randall Collins, Pierre Bourdieu, Burton R. Clark, Raymond Boudon, Michel Foucault, John W. Meyer, oder Dorothy E. Smith sind nur einige der Namen von Autor*innen, die ihre Theorien

zu sozialem Handeln, sozialen Verhältnissen und Prozessen am Gegenstand der Bildung erarbeitet oder weiterentwickelt haben. Diese Namen stehen für strukturalistische, strukturfunktionalistische, konflikttheoretische, interaktionstheoretische, entscheidungstheoretische, organisationstheoretische, feministische etc. Verstehensweisen von Akteuren (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulleiter*innen u.a.m.) und ihren Handlungen im Bildungsbereich und in dessen Organisationen. In der Einführungsvorlesung werden diese Vielfalt soziologischer Zugänge zu Bildung vorgestellt und nach ihren jeweiligen Analyseebenen, Struktur-Akteur-Verhältnissen und Handlungskonzeptionen voneinander abgegrenzt beziehungsweise miteinander in Bezug gebracht.

Studienleistung: 4 Leitfragen beantworten (Zufallszuweisung)

Prüfung: Klausur 60 Minuten (16. Juli, 08.15-09.15, F303(1101))

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Wissenschaft - na und! Was zeichnet das wissenschaftliche Feld aus?

Vorlesung
Barlösius, Eva

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar In der Wissenschaftsforschung herrscht weitgehender „common sense“ darüber, dass Wissenschaft einen gesellschaftlichen Sonderstatus beansprucht, weil wissenschaftliche Erkenntnis besonderer Voraussetzungen bedarf. So sei Forschung nach Dienstanweisung oder Plan geradezu unmöglich. Wissenschaft benötige Freiheit und Unabhängigkeit. Es gibt aber auch Ausnahmen von dieser Sichtweise. So hat beispielsweise Bourdieu immer wieder betont, dass Wissenschaft ein soziales Feld wie jedes andere sei und keine Besonderheit für sich beanspruchen kann: nach dem Motto Wissenschaft – na und! Diese beiden Perspektiven sind nicht nur für die Wissenschaft bedeutsam, in einer „Wissensgesellschaft“ liefern sie wesentliche Beiträge zu einer Gesellschaftsbeschreibung.

In der Vorlesung werde ich beide Sichtweisen anhand vieler Beispiele illustrieren: wissenschaftlicher Politikberatung, kleinen und großen Institutionen der Wissenschaft wie die Antrittsvorlesung und die Mahlzeiten während Gutachtersitzungen, wissenschaftlichen Infrastrukturen, Konzeptionen wissenschaftlicher Originalität etc. Bei den Beispielen beziehe ich mich auf eigene Forschungen. Die Studienleistung besteht darin, begleitend zur Vorlesung Fragen zu beantworten.

Weltgesellschaft und Kulturvergleich

Eine Welt in Bewegung? Zur Soziologie globaler Wanderungsbewegungen

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Wanderungen können unter ganz unterschiedlichen Aspekten gesehen werden. Nach UN-Zahlen sind konstant nur 2-3 % der Weltbevölkerung zwischen 1960 und 2015 gewandert, zugleich hat sich die Anzahl gewanderter Menschen von 72 Millionen auf 253 Millionen mehr als verdreifacht. Diese globalen Wanderungsbewegungen sind ein integraler Bestandteil von Strukturen sozialer Ungleichheit wie Geschlecht, Alter, Klassen, ethnische Gruppen oder Staatsangehörigkeit. Wie somit Wanderung Einfluss auf die Identifikationen und die vorgestellten Großgruppenstrukturen nimmt, soll insbesondere in Bezug auf die nordatlantischen Gesellschaften thematisiert werden.

Literatur Die Seminarliteratur ist weitgehend in englischer Sprache. Einführend umreißt folgende Literatur die Themengebiete des Seminars:

Stephen Castles, Hein de Haas, Mark J. Miller (2014): The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World. 5. Aufl. Basingstoke [u.a.]: Palgrave Macmillan.

Patrick Manning (2012): Migration in World History. London: Routledge.

Einführung in die Kulturosoziologie

Seminar

Sielert, Deborah (verantwortlich) | Tiesler, Nina Clara (verantwortlich)

Fr Einzel	12:00 - 14:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - A310
Bemerkung zur Gruppe	Einführung		

Fr Einzel	10:00 - 16:00	03.05.2019 - 03.05.2019	1146 - A310
Sa Einzel	10:00 - 14:00	04.05.2019 - 04.05.2019	1146 - A310
Fr Einzel	10:00 - 16:00	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - A310
Sa Einzel	10:00 - 14:00	11.05.2019 - 11.05.2019	1146 - A310
Fr Einzel	10:00 - 16:00	05.07.2019 - 05.07.2019	1146 - A310

Kommentar Der Begriff der Kultur ist heutzutage zu einem Rechtfertigungsargument von Unterdrückung, Ausgrenzung und Diskriminierung geworden. Gleichzeitig ist er umkämpft und wird von gesellschaftlichen Gruppierungen angeeignet, um Mitgliedschaft zu reklamieren oder als eigen empfundenes Erbe zu schützen. Supranationale Institutionen, wie die EU hoffen durch die Propagierung eines vielfältigen kulturellen Erbes politischen, ökonomischen und sozialen Krisenlagen entgegenzuwirken. Diese komplexe Lage rund um den häufig im Alltag bemühten und vieldeutigen Begriff der Kultur kann auch als gesellschaftlicher Prozess der Kulturalisierung des Sozialen verstanden werden. Kultur ist eine Arena machtförmiger Aushandlungsprozesse.

Spätestens seit dem cultural turn in den 1970er Jahren haben kulturanalytische Zugangs- und Erklärungsweisen auch in der Soziologie Konjunktur, eine Entwicklung, die der Soziologe Moebius als „Verkulturrwissenschaftlichung“ der Soziologie beschrieben hat. Kulturosoziologie ist hier keine Bindestrich-Soziologie, die sich auf eine Soziologie der Künste oder Massenkultur beschränkt, sondern eine eigenständige soziologische Perspektive, ein „mode of inquiry“. Soziologische Perspektiven zeichnen sich durch die Rückbindung von Kulturtatsachen - Sinnzusammenhänge, Deutungsmuster und symbolische Ordnungen- an jeweilige soziale Gesamtzusammenhänge aus.

In diesem Seminar wollen wir uns die Theorielandschaft der Kulturosoziologie auf Grundlage des Readers „Kulturosoziologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten“ von Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.) einführend erarbeiten. Die Texte des Readers versammeln sowohl Ansätze aus der Entstehungsphase der Soziologie (Weber, Marx, Simmel) als auch aktuelle Debatten und Spezialdiskurse zu Geschlecht & Subjektivierung oder kulturellen Grenzziehungen. Methodisch wird intensive Textarbeit durch die eigenständige Recherche von relevanten Hintergründen verschiedener Theorieansätze ergänzt, um so gemeinsam eine Karte der Theorielandschaft zu erstellen.

Literatur Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.)(2014): Kulturosoziologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten. Frankfurt am Main, Campus Verlag.

Moebius, Stephan (2010): Kultur. Einführung in die Kulturosoziologie. Bielefeld, transcript-Verlag.

Entwicklung und Migration – Eine ethnologische Perspektive

Seminar

Gieler, Wolfgang

Mi Einzel	12:00 - 14:00	17.04.2019 - 17.04.2019	1146 - A210
Bemerkung zur Gruppe	Einführung		

Fr Einzel	12:00 - 18:00	17.05.2019 - 17.05.2019	1146 - A310
Sa Einzel	08:00 - 18:00	18.05.2019 - 18.05.2019	1146 - A310
So Einzel	08:00 - 16:00	19.05.2019 - 19.05.2019	1146 - A310

Kommentar In der Veranstaltung werden zunächst verschiedenen Erklärungen der Kultur- und Sozialwissenschaften analysiert die für Entwicklung und Migration von Relevanz sind.. Anschließend wird analysiert werden in welcher Weise die Verstehens- und Analysekapazitäten der Entwicklungs- und Migrationsforschung, insbesondere ihre Kompetenz des kulturellen Fremdverstehens bei der Beschreibung und Analyse von außereuropäischen Völkern und Kulturen zu einer Ent – „Fremdung“ beitragen. Dabei werden die Probleme des Fremdverstehens vor allem aus einer ethnologischen Perspektive behandelt.

Literatur Einführende Literatur:
 C.Antweiler: Heimat Mensch. Was uns Alle verbindet, Hamburg 2009.
 Z.Bauman: Die Angst vor den anderen, Bonn 2017.
 T.Eagleton: Was ist Kultur?, München 2001.
 W.Gieler/J.Bellers: Fremdes Verstehen, Baden-Baden, 2009.

Soziale Bewegungen in Lateinamerika

Seminar
 Bultmann, Ingo

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar In den Ländern Lateinamerikas gestalten soziale Bewegungen die Gesellschaften und das politischen System wesentlich mit. Die Auseinandersetzungen in Bolivien oder Venezuela, aber auch die Wahlsieg Lulas in Brasilien lassen sich ohne diese Akteure kaum erklären. Zugleich stellt sich die Frage, welche Reichweite soziale Bewegungen haben. Sind sie Akteure unter vielen oder nehmen Sie eine zentrale Stellung im Prozess des gesellschaftlichen Wandels ein? Im Seminar wollen wir durch die Analyse sozialer Bewegungen unseren Blick auf die lateinamerikanischen Gesellschaften richten, auf ihre sozialen Strukturen, ihre politischen Prozesse, ihre kulturellen und wirtschaftlichen Formen. Und wir wollen uns die Frage stellen, inwiefern uns die aktuellen Konzepte und Theorien sozialer Bewegungen helfen, kollektives sozialpolitisches Handeln in Lateinamerika analytisch zu verstehen. Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre englischsprachiger Texte.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Bericht/Referat in Gruppenarbeit.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

Staat in der „3. Welt“

Seminar
 Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar „Nach dem Ende der Kontroverse zwischen klassischer Modernisierungstheorie und Dependenztheorie fehlt eine Sprache, mit der die Wandlungsprozesse staatlicher Herrschaft außerhalb Europas beschrieben werden könnten“, stellt Klaus Schlichte in seinem Buch „Der Staat in der Weltgesellschaft fest“. Begriffe wie neoliberale Globalisierung, failed states und Schurkenstaaten geistern durch Debatten ohne Gehalt. Gleichzeitig ist zu beobachten, wie separatistische oder soziale Bewegungen erstarken, die die Struktur staatlicher Herrschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Der arabische Frühling, die Kämpfe in Mali, die Auseinandersetzungen in der Türkei und in der Ukraine sind Brennpunkte dieses Prozesses. Gibt es hier gemeinsame Ursachen oder haben wir es mit einer Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse zu tun, unter die kein Strich gezogen werden kann? Welche Qualität hat Staatlichkeit außerhalb der OECD-Welt? Kann es heute überhaupt so etwas wie eine politische Soziologie der Weltgesellschaft geben? Dieses sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen werden.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Länderbericht/Referat.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

VT Interdisziplinäre Zugänge religionswissenschaftlicher Forschung

Bourdieu & Religion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Becker, Carmen (verantwortlich)

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Pierre Bourdieu (1930-2002) gilt als einer der großen Soziologen des 20. Jahrhunderts. Für ihn stand die Frage nach der Reproduktion der Gesellschaft vor allem mit Blick auf Macht zentral, wobei er versuchte den Dualismus zwischen Objektivismus und Subjektivismus zu überwinden. In diesem Seminar erschließen wir uns zunächst die zentralen Theoreme und Konzepte Bourdieus und setzten uns mit seinen Texten über Religion auseinander. Darüber hinaus arbeiten wir heraus, ob und wie die Theorie Pierre Bourdieus auf das Feld 'Religion' angewandt werden kann und welcher Erkenntnisgewinn sich daraus ergibt.

Bemerkung Module: VT2, VT4, KIIM3

Literatur Bourdieu, Pierre. 2017. Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre. 2011. Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Rey, Terry. 2007. Bourdieu on religion: imposing faith and legitimacy. Key thinkers in the study of religion. London: Routledge.

Konstruktion von Religion und Kultur im Kolonialismus: Das Medium öffentliches Museum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Frateantonio, Christa

Mo Einzel 14:00 - 18:00 15.04.2019 - 15.04.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 29.04.2019 - 29.04.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 13.05.2019 - 13.05.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 27.05.2019 - 27.05.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 24.06.2019 - 24.06.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 08.07.2019 - 08.07.2019 1502 - 109

Kommentar Das Museum als „privilegiertes Ort des Sehens“ (S. Goldhill) für ein breites Publikum ist im 19. Jh. entstanden. Die Gründung der großen Völkerkunde-Museen in den europäischen Metropolen stand dabei in engem Zusammenhang mit kolonialen Eroberungen. In den Museen wurde eigene Größe im Licht vermeintlich unterlegener, primitiver Kulturen, die man zivilisiert hatte, inszeniert. Bei der Konstruktion und Darstellung dieser ‚fremden‘ Kulturen spielten namentlich Religionen eine bedeutende Rolle. Solche Inszenierungen sind heute kaum mehr sichtbar, denn sie wurden im postkolonialen Diskurs transformiert. Eine Ausnahme bildet das umstrittene, kürzlich nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnete Kolonial-Museum in Brüssel/Tervuren, das im Rahmen einer zum Seminar gehörigen Exkursion besichtigt wird. Es erlaubt einen Einblick in koloniale Konstruktionsprozesse von Kultur und Religion und wird Ausgangspunkt von Vergleichen mit modernen, postkolonialen Museums-Konzepten sein.

Die Kosten für die Exkursion betragen ca. 150,- bis 200,- Euro (für Fahrt- und Übernachtungskosten)

Bemerkung Module:

Die Anmeldung erfolgt über StudIP vom 18.03.-08.04.2019.

Bei mehr als 20 Anmeldungen werden die TeilnehmerInnen über ein Losverfahren ausgewählt.

Literatur

- 1) Peter J. Bräunlein (Hrsg.), Religion und Museum. Zur visuellen Repräsentation von Religion/en im öffentlichen Raum, Bielefeld 2004
- 2) Ruth Kinet, „Licht in die Finsternis“: Kolonisation und Mission im Kongo, 1876-1908. Kolonialer Staat und nationale Mission zwischen Kooperation und Konfrontation, Münster 2005
- 3) Belinda Kazeem (Hrsg.), Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien, Wien 2009

Konzeptualisierungen von Religion. Wissenschaftsethnographie vor der eigenen Haustür

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Fährding, Steffen (verantwortlich)

Mi Einzel	14:00 - 16:00	24.04.2019 - 24.04.2019	3403 - A401
Fr Einzel	14:00 - 18:00	05.07.2019 - 05.07.2019	3403 - A401
Block		03.09.2019 - 06.09.2019	
Mo Einzel	10:00 - 16:00	23.09.2019 - 23.09.2019	3403 - A401

Kommentar Das Institut Religionswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover richtet in diesem Jahr den Kongress der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft aus. Unter dem Titel Konzeptualisierungen von Religion kommen vom 03. bis 06. September 2019 rund 350 Religionswissenschaftler_innen in Hannover zusammen, um zu diskutieren und sich auszutauschen. Diese einmalige Gelegenheit wollen wir für ein Exkursionsseminar vor der eigenen Haustür nutzen. Eine solche Tagung ermöglicht es Studierenden die Vielfalt der religionswissenschaftlichen Teil-Disziplinen in Plenarvorträgen, Panelsitzungen, Poster-Sessions, etc. zu erleben. Sie können Personen, deren Texte sie sonst nur lesen, 'live' sehen, mit ihnen ins Gespräch kommen und darüber hinaus erleben, wie so ein großer Kongress funktioniert. In diesem Seminar werden wir den Fokus auf das Tagungsthema Konzeptualisierungen von Religion legen. Die Seminarteilnehmer_innen führen quasi eine ethnographische Studie während der Tagung durch und „beobachten“ die unterschiedlichen Religionskonzepte, die dort verhandelt werden. Ihre Beobachtungen halten sie in einem „Tagungs-Tagebuch“ schriftlich fest. Die Feldbeobachtungen werden ausgewertet und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es einen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand zum Thema zu erhalten.

Am 24. April findet eine Vorbesprechung zur Lehrveranstaltung statt. Der zweite Termin findet voraussichtlich am 5. Juli statt: Bei diesem Termin erfolgt die systematische Vorbereitung des Tagungsbesuchs im gemeinsamen Austausch. Während des Kongresses sollten die Studierenden möglichst an allen vier Tagungstagen anwesend sein, mindestens aber fünf Panel bzw. Plenarveranstaltungen besuchen. Am 23. September findet ein Blocktag zur übergeordneten Reflexion statt.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP bis zum 15.04.2019
 Module: VT2, VT4, KIIM3

Religionswissenschaft heute – Begleitseminar zur Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW) in Hannover

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
 Alberts, Wanda

Fr Einzel	12:00 - 14:00	26.04.2019 - 26.04.2019	3403 - A001
Mi Einzel	12:00 - 16:00	28.08.2019 - 28.08.2019	3403 - A401
Block		03.09.2019 - 06.09.2019	
Mi Einzel	12:00 - 16:00	18.09.2019 - 18.09.2019	3403 - A401

Kommentar Vom 3.-6. September 2019 ist findet die Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW) in Hannover statt. Im Rahmen dieses Seminars sollen sich Studierende aktuelle Themen der Religionswissenschaft, die auf dieser Tagung diskutiert werden, erschließen und durch eine Teilnahme an der Tagung die entsprechenden Wissenschaftler*innen selbst vortragen und diskutieren sehen. Auch wenn das Tagungsthema und die Plenumsvorträge bereits feststehen, entsteht das

Tagungsthema dynamisch durch von den Teilnehmenden organisierte Panelsitzungen und Einzelvorträge. Dieses Seminar soll interessierte Studierende bei der Teilnahme an dieser Tagung begleiten. In einem Vorbereitungsworkshop werden wir uns mit dem dann bereits bekannten Programm der Tagung beschäftigen, zudem werden allgemeine Aspekte wissenschaftlicher Fachtagungen besprochen. An der Tagung selbst sollten die Studierenden möglichst vollständig teilnehmen, mindestens sollten jedoch fünf Panelsitzungen bzw. Plenumsveranstaltungen besucht werden. In einem gemeinsamen Workshoptag nach der Tagung werden stellen die Studierenden ihre systematischen Beobachtungen von der Tagung vor und wir stellen gemeinsam Bezüge zu bisherigen und möglicherweise zukünftigen Studieninhalten her.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende der Religionswissenschaft, die zum Tagungstermin (3.-6.9.2019) bereits die Einführungsvorlesung sowie das Seminar „Neuere Diskussionen der Religionswissenschaft“ besucht haben. Wenn Plätze frei sind, können darüber hinaus Studierende zugelassen werden. Vorläufige Anmeldung über Stud.IP bis zum 25.4. Verbindliche Platzvergabe auf dem Vorbesprechungstermin am 26.4., an dem auch praktische Fragen geklärt werden.

Dieses Seminarformat mit Einbindung der DVRW-Tagung setzt ein genuines Interesse der Studierenden und eine Motivation, die über die üblichen Ansprüche an ein Seminar hinausgeht, voraus. Im Gegenzug erhalten die Teilnehmer*innen auf verschiedenen Ebenen (u.a. auch personell und sozial) eine für Studierende eher seltene Gelegenheit, sich selbst auf unkomplizierte und begleitete Weise einen kondensierten Eindruck „praktizierter Wissenschaft“ zu verschaffen.

Religion und Spiritualität in naturwissenschaftlichen Diskursen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schoener, Gustav-Adolf (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar In Folge des so genannten „Neuen Atheismus“ gibt es seit etwa zehn Jahren Diskussionen, die auf der Basis naturwissenschaftlicher, vor allem biologischer, Forschungen die Frage nach Religion und Spiritualität neu aufwerfen. Auf der einen Seite gilt jede „Über-Natürlichkeit“ als Wahn, auf der anderen Seite wird eine „neue Wissenschaftlichkeit“ gefordert, die mit ihren Methoden und Ergebnissen religiöse und spirituelle Weltbilder zulässt. In diesem Seminar werden wir zentrale Texte aus Richard Dawkins *Der Gotteswahn* und als direkten Gegenentwurf Rupert Sheldrakes *Der Wissenschaftswahn* lesen und deren jeweilige Argumente nachzeichnen.

Bemerkung Anmeldung in Stud.IP bis zum 09.04.2019. Die Seminarplätze werden chronologisch, dem Anmeldezeitpunkt nach, vergeben.

Module: VT2, VT4

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Methoden der qualitativen Religionsforschung

Einführung in die qualitative Religionsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Methoden der empirischen Sozialforschung gehören zum Standardhandwerkszeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler. Egal ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der Institution Kirche erforscht werden sollen, für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung wichtig. In diesem Seminar sollen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung eingeübt und in der Praxis erprobt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen empirischer Sozial- bzw. Religionsforschung und der genaueren Erarbeitung spezieller qualitativer

Bemerkung	Erhebungs- und Auswertungsmethoden sollen die neuerworbenen Kenntnisse im Rahmen eines Projekts in die Praxis umgesetzt werden. Module: VT1, VT2, VT3, VT5, MM, MMI, MMII
Literatur	Verbindlich Anmeldung über StudIP bis zum 31.03.2019. 1. Stausberg, Michael / Engler, Steven (Hg.): The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, New York 2012. 2. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Rheinbeck 2007. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Spracherwerb

EN320-1 English for Humanities and Social Sciences: Current Discussion Topics (B1)

90496, Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kusube, Chisako

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 17.04.2019 - 20.07.2019 3110 - 012

Kommentar	<p>Kommentar/Beschreibung: This course is designed to improve students' discussion proficiency, using written/spoken articles as its class materials taken widely from news, journals, the Internet, podcast, etc. with a broad focus on the majoring/interest areas of the students of Humanities and Social Sciences. Students will train all four competences in English language learning, but the main emphasis will be always on oral communication skills such as presentation skills and discussion skills.</p> <p>Der Kurs führt die Studierenden an Konversationsmethoden anhand von Themen der Philosophischen Fakultät heran. Wir werden Medien (Internet, Zeitungen, Blogs, Podcasts u.s.w.) als Informationsquelle benutzen. Themen und Übungen werden zum Teil nach Interesse der Studierenden ausgewählt. Studierende werden alle Kompetenzen trainieren, der Schwerpunkt liegt jedoch auf Hörverständnis und mündliche Kommunikation.</p> <p>Kursart: Allgemeinsprachlich</p> <p>Zielgruppe: Studierende aller Fakultäten, besonders zu empfehlen für Studierende von der Philosophischen Fakultät.</p> <p>Voraussetzungen: Mindestens die Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.</p> <p>Leistungsnachweise: Aktive Teilnahme, Präsentationen, u.s.w.</p> <p>Lernziele und Lerninhalte: Sprachkenntnisse für akademische Diskussion</p>
-----------	---

EN417-1 Writing Academic Essays and Seminar Papers in English (B2)

90516, Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zabeida, Natalja

Di Einzel 10:15 - 11:45 16.04.2019 - 16.04.2019 1101 - F021

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 23.04.2019 - 20.07.2019 1101 - H221

Kommentar	<p>Kommentar/Beschreibung: The course is intended to help students achieve the same rhetorical skills in English as they have in their native language. Lively discussion and themes important to the students are a central part of this course.</p> <p>Kursart: Allgemeinsprachlich</p> <p>Zielgruppe: Studierende aller Fakultäten;</p> <p>Voraussetzungen: Mindestens die Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Rahmens für Sprachen.</p> <p>Leistungsnachweise: Präsentation, aktive Teilnahme.</p>
-----------	--

Lernziele und Lerninhalte: Dieser Kurs soll die Studierenden darauf vorbereiten, sich an Diskussionen zu beteiligen.

EN435-1 English for Humanities and Social Sciences: Reading, Discussing and Expanding Vocabulary (B2)

90520, Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kusube, Chisako

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 17.04.2019 - 19.07.2019 1101 - F023

Kommentar Kommentar/Beschreibung:

This course is designed to improve students' discussion proficiency, using written/spoken articles as its class materials taken widely from news, journal articles, the Internet, podcast, etc. with a broad focus on the majoring/interest areas of the students majoring in Humanity and Social Sciences. Students will train all four competences in English language learning, but the main emphasis will be always on the oral communication skills such as presentation skills and discussion skills.

In diesem Kurs werden die Studierenden akademische Texte bezüglich den Themen der Philosophischen Fakultät lesen und darüber diskutieren. Hörverständnis, Wortschatzerweiterung, Mündliche Kommunikation und die Fähigkeit, Diskussionen zu leiten, werden geübt. Die Themen werden zum Teil nach Interesse der Studierenden ausgewählt.

Kursart:
Allgemeinsprachlich

Zielgruppe:
Studierende aller Fakultäten, besonders zu empfehlen für Studierende von der Philosophischen Fakultät.

Voraussetzungen:
Mindestens die Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Leistungsnachweise:
Aktive Teilnahme, Präsentationen, Vokabeltests, u.s.w.

Lernziele und Lerninhalte:
englische mündliche Kommunikationsfähigkeit für akademische Diskussionen und die Leitung der Diskussionen.

EN560-1 Current Global Issues: Participating in and Leading Academic Discussions (C1)

90640, Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zabeida, Natalja

Block 10:00 - 13:00 16.09.2019 - 19.09.2019 1101 - F018

Block 10:00 - 13:00 23.09.2019 - 24.09.2019 1101 - F018

Kommentar Kommentar/Beschreibung: In diesem Kurs werden kontroverse nationale und internationale Themen diskutiert und mit Hilfe von Lektüre vertieft. Hierbei setzen die Studentinnen und Studenten den Schwerpunkt besonders in Bezug auf die Themenauswahl teilweise selbst.

Die Bereitschaft der Studentinnen und Studenten zur aktiven Teilnahme an den Diskussionen wird vorausgesetzt.

Students will learn how to participate in a discussion in an academic setting. They will become familiar with the culture of discussion at a university and practice expressions necessary to participate in a discussion in English. Students will have a chance to select their own topics for a group or individual presentations.

Kursart: FS: Alle Studierende

Zielgruppe: Studierende alle Fakultäten

Voraussetzungen: Diskussionsbereitschaft, Bereitschaft zur Gruppenarbeit.

Leistungsnachweise: Die Kursteilnehmer und -innen lesen wissenschaftliche Artikel und nehmen aktiv an Diskussionen im Seminar teil; Gruppenpräsentation zu einem selbstgewählten Thema.

Lernziele und Lerninhalte: Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit durch Erweiterung des fachspezifischen Vokabulars.

Religionen im lokalen Kontext

Die Konstruktion buddhistischer Religionen: das Phänomen des "Western Buddhism"

Seminar, SWS: 2
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Im Rahmen des Buddhistischen Modernismus, beginnend im 19. Jahrhundert, bilden sich Diskurse über „Buddhismus“ als eine Religion heraus, die auf der institutionellen Ebene in der Entstehung verschiedener buddhistischer Gruppierungen münden. Diese Gruppen richten sich vermehrt an Menschen, die europäisch sozialisiert wurden, und verstehen sich oft als Übersetzerinnen einer ewigen buddhistischen Lehre für die westliche Welt. Dieses Phänomen wird daher oft als „Western Buddhism“ beschrieben. Im Seminar werden wir uns, hauptsächlich basierend auf englischsprachigen Quellen, einerseits mit den konkreten buddhistischen Gruppen beschäftigen. Andererseits werden wir auch den Diskurs über „Western Buddhism“, der sich aus Buddhologie, buddhistischer „Theologie“ und Religionswissenschaft speist, genauer betrachten.

Bemerkung Module: VT1, VT3, VT5

Literatur Literatur: Charles S. Prebish & Martin Baumann (Hrsg). Westward Dharma: Buddhism beyond Asia. University of California Press, London, 2002.

Einführung in die qualitative Religionsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Methoden der empirischen Sozialforschung gehören zum Standardhandwerkszeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler. Egal ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der Institution Kirche erforscht werden sollen, für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung wichtig. In diesem Seminar sollen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung eingeübt und in der Praxis erprobt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen empirischer Sozial- bzw. Religionsforschung und der genaueren Erarbeitung spezieller qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sollen die neuerworbenen Kenntnisse im Rahmen eines Projekts in die Praxis umgesetzt werden.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, VT5, MM, MMI, MMII

Verbindlich Anmeldung über StudIP bis zum 31.03.2019.

Literatur 1. Stausberg, Michael / Engler, Steven (Hg.): The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, New York 2012.

2. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Rheinbeck 2007.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung

Geschichte der Philosophie

Augustinus - oder: Philosophische Konzepte für eine neue Weltordnung

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 10.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B313

Feuerle, Mark

Kommentar Vermutlich prägte kein anderer spätantiker Denker das europäische Mittelalter so sehr wie der Nordafrikaner Augustinus von Hippo.

In seinen Überlegungen zur Wahrheit nahm er Denkansätze Descartes voraus, prägte mit seinen Schriften die Vorstellungen von zentralen Glauben- und Gesellschaftsfragen und beschäftigte sich mit den grundlegenden Naturbedingungen, wie dem Phänomen der Zeit.

Das Seminar wird sich auf die philosophischen Texte des Kirchenvaters konzentrieren und versuchen diese auf ihre zeitgenössische wie moderne Bedeutung hin zu verstehen. Kenntnisse in Latein und Logik werden vorausgesetzt.

Bemerkung

Ausgewählte Texte zur Philosophie der Liebe

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Mo Einzel 12:00 - 19:00 22.07.2019 - 22.07.2019 2501 - 202

Di Einzel 12:00 - 19:00 23.07.2019 - 23.07.2019 2501 - 202

Do Einzel 12:00 - 19:00 25.07.2019 - 25.07.2019 2501 - 202

Fr Einzel 12:00 - 19:00 26.07.2019 - 26.07.2019 2501 - 202

Kommentar „Love makes the world go round“ – und auch ein philosophisches Seminar. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird das Phänomen der Liebe zwischen Personen stehen. Basierend auf der traditionellen Differenzierung zwischen „eros“ (leidenschaftliches Begehren), „philia“ (Freundschaft) und „agape“ (bedingungslose, allgemeine Nächstenliebe), werden anhand der gemeinsamen kritischen Diskussion ausgewählter Texte einschlägige Positionen und Probleme beim Nachdenken über Liebe thematisiert: Ist Liebe „nur“ ein Gefühl oder eher eine Kombination aus affektiven, kognitiven und volitiven Einstellungen gegenüber der geliebten Person? Wie lassen sich verschiedene Arten personaler Liebe (z. B. Elternliebe, Freundschaftslove, erotische Liebe) unterscheiden? Besitzen sie dennoch einen gemeinsamen Kern? Falls ja, welchen? Wie verhält sich Liebe zu Identität und Autonomie der Liebenden? Was ist von der prominenten Metapher der „Vereinigung“ der Liebenden zu halten? Werden Personen aufgrund ihrer Eigenschaften geliebt? Fungieren diese dann als kontinuierlich zu erfüllende „Bedingungen des Liebenswertseins“? Was aber ist dann von „bedingungsloser“ Liebe zu halten? Und wenn Eigenschaften ausschlaggebend sind, wird die geliebte Person dadurch nicht austauschbar durch eine andere Person mit denselben Eigenschaften? Ist Liebe schließlich grundsätzlich etwas, das uns lediglich passiv widerfährt, oder etwas, das wir aktiv und bewusst hervorbringen und kultivieren können?

Literatur 1.) Helm, Bennett W. (2017): „Love“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/love/>.

2.) Helm, Bennett W. (2017): „Friendship“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/friendship/>.

3.) Thomä, Dieter (Hrsg.) (2000): Analytische Philosophie der Liebe, Paderborn: Mentis.

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1101 - F107

Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.

Literatur Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.

Derridas Ethik

Seminar, SWS: 2
Möbuß, Susanne (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	08:15 - 09:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	Möbuß, Susanne
Kommentar					
Jacques Derrida formulierte ein Konzept menschlichen Miteinanders, das sich teilweise deutlich von vorhergehenden Entwürfen unterscheidet. Mit Blick auf aktuelle Geschehnisse scheint die Suche nach einer Ethik, die versucht, Bruchstellen in bestehenden Konzeptionen aufzuspüren, an denen sich extreme Positionen verschiedener Art anlagern können, besonders wichtig zu sein. Derridas Gedanken sollen an sich, aber auch vor diesem Hintergrund diskutiert werden.					

Geschichte der Philosophie II

Vorlesung, SWS: 2
Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	14:15 - 15:45	10.04.2019 - 17.07.2019	2501 - 202	Feest, Carola Juliane
Bemerkung zur Gruppe					
2501-202					

Mi	Einzel	14:15 - 15:45	05.06.2019 - 05.06.2019	2501 - 202	
Kommentar					
Die Vorlesung gibt einen exemplarischen Überblick über einige wichtige Strömungen der Philosophie vom 18. bis 20. Jahrhundert. Es handelt sich um Teil 2 der zweisemestrigen VL zur Einführung in die Geschichte der Philosophie.					
Während ein Schwerpunkt der Vorlesung auf erkenntnistheoretischen Fragen liegt, werden wir auch auf Zusammenhänge mit Entwicklungen in der politischen Philosophie und Ethik eingehen.					
Literatur					
1.) Franz Schupp (2003): Geschichte der Philosophie im Überblick. Band 3, Neuzeit. Meiner					
2.) Wolfgang Röd (2006): Geschichte der Philosophie Band IX, 1: Die Philosophie der Neuzeit 3. Teil 1: Kritische Philosophie von Kant bis Schopenhauer. München: C. H. Beck					
3.) Höffe, Otfried (2008): Klassiker der Philosophie 2. Von Immanuel Kant bis John Rawls. Verlag C.H. Beck.					

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	10:15 - 11:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B313	Kuhne, Frank
Kommentar					
Hegels Rechtsphilosophie umfasst neben dem Recht im engeren Sinne auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.					
Literatur					
1.) G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts					

Kants geschichtsphilosophische Versuche

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Di	wöchentl.	08:15 - 09:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B313	Kuhne, Frank
Kommentar					
Kants geschichtsphilosophische Schriften beanspruchen nicht, das Prinzip des Geschichtsverlaufs aufzuweisen. Ein solcher Anspruch wäre mit den Prinzipien der kritischen Philosophie unvereinbar. Wohl aber beanspruchen sie zu zeigen, dass es vernünftig ist, die Geschichte ungeachtet aller Katastrophen als eine zweckmäßige Entwicklung zu einer vernünftigen Rechtsordnung zu betrachten. Dabei argumentiert Kant in den verschiedenen Schriften durchaus unterschiedlich.					

- Literatur
- 1.) Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht.
 - 2.) Der Streit der Fakultäten.
 - 3.) Zum ewigen Frieden.

Kants Prolegomena

Seminar, SWS: 2
Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	18:15 - 19:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B410	Feest, Carola Juliane
Mi	Einzel	18:15 - 19:45	08.05.2019 - 08.05.2019		
Mi	Einzel	16:15 - 19:45	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B410	
Bemerkung zur Gruppe					
1. Nachholstizung					

Mi	Einzel	18:15 - 19:45	05.06.2019 - 05.06.2019		
Mi	Einzel	16:15 - 19:45	19.06.2019 - 19.06.2019	1146 - B410	
Bemerkung zur Gruppe					
2. Nachholstizung					

Kommentar Immanuel Kants Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können (1783) sind der Versuch, das Wesentliche der Kritik der reinen Vernunft (1781) kürzer und verständlicher darzustellen: Sie behandeln die Möglichkeiten von Mathematik und Naturwissenschaft und die Grenzen möglichen Wissens. Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die Textlektüre.

Bemerkung Es wird vorausgesetzt, dass Sie die VL Geschichte der Philosophie II entweder bereits gehört haben oder im gegenwärtigen Semester belegen.

Metaethik

Seminar, SWS: 2
Schäfer, Leon-Philip (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	08:15 - 09:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B313	Schäfer, Leon-Philip
Kommentar					
Die Metaethik ist eine vergleichsweise junge Subdisziplin der Philosophie, in der die sprachanalytischen, metaphysischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen normativ-ethischer Überlegungen vertiefend reflektiert werden. Es geht beispielsweise um die Fragen, ob moralische Urteile kognitive Behauptungen oder nur emotive Kundgaben sind, ob moralische Normen als objektive Wahrheiten entdeckt oder eher als verbindliche Konstruktionen geschaffen werden oder ob moralische Erkenntnis prinzipiell eine Angelegenheit des Denkens bzw. der Vernunft oder aber der Wahrnehmung bzw. eines Sinns ist.					
In diesem Seminar werden wir uns einen Überblick über die einflussreichen Positionen der Metaethik anhand der Lektüre klassischer Texte erarbeiten, die vorzugsweise aus dem angegebenen Sammelband (Heinrichs & Heinrichs 2016) entnommen werden.					

Literatur

- 1.) Bert Heinrichs & Jan-Hendrik Heinrichs (Hrsg.) (2016): Metaethik – Klassische Texte. Suhrkamp, Frankfurt a. M.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2
White, Lucie (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	12:15 - 13:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	White, Lucie
Bemerkung zur Gruppe					
KURS A					

Mi	wöchentl.	10:15 - 11:45	17.04.2019 - 17.07.2019	1146 - A004	
Bemerkung zur Gruppe					
KURS B					

Kommentar	The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you!
Bemerkung	We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics. This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Staatsvertragstheorien: Hobbes, Locke, Rousseau

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Do	wöchentl. 08:15 - 09:45	11.04.2019 - 18.07.2019	1146 - B313	Kuhne, Frank
Kommentar	Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Das Seminar wird ihre Argumente prüfen und darüber hinaus nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt fragen.			
Literatur	1.) T. Hobbes: Leviathan 2.) J. Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung 3.) J.-J. Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag			

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 12:15 - 13:45	08.04.2019 - 15.07.2019	1146 - B313	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschrrieben. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevozugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.			
Literatur	1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck. 2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a). 3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Erwiderungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).			

Zum Begriff der Geschichte bei Hegel

Seminar, SWS: 2
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Di	wöchentl. 16:15 - 17:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B410	Bensch, Hans-Georg
Kommentar	Der Begriff der Geschichte hat bei Hegel eine besondere Stellung. In verschiedenen Werken kommt auf ihn zu sprechen (u. a. in der "Phänomeologie des Geistes", den "Grundlinien der Philosophie des Rechts", den "Vorlesungen über die Philosophie der			

- Literatur
- Geschichte" und den "Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie." Was ist also dran am Begriff der Geschichte?
- 1.) Hegel; Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte (Suhrkamp, TWA, Band 12).
- 2.) Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts (Suhrkamp, TWA, Band 7).

Bachelorarbeit

Kolloquium Religionswissenschaft

Kolloquium, SWS: 1

Alberts, Wanda (verantwortlich)

Mi 14-täglich 12:00 - 14:00 24.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 402

Mi Einzel 12:00 - 14:00 29.05.2019 - 29.05.2019

Bemerkung zur Gruppe Der Raum wird noch bekannt gegeben.

Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 14:00 19.06.2019 - 19.06.2019

Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet gemeinsam mit dem Kolloquium MARIKK im gewohnten Raum statt!

Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 14:00 03.07.2019 - 03.07.2019

Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!

Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 14:00 17.07.2019 - 17.07.2019

Bemerkung zur Gruppe Die Veranstaltung findet gemeinsam mit dem MARIKK Kolloquium im gewohnten Raum statt!

Gruppe

Kommentar Dieses Kolloquium dient der Diskussion geplanter, laufender und abgeschlossener Forschungs- und Qualifikationsarbeiten in der Religionswissenschaft. Zudem bietet es ein Forum für Berichte von Fachtagungen, Diskussionen mit Gastwissenschaftlern und die Vorstellung neuer Publikationen. Zielgruppe sind Lehrende und fortgeschrittene Studierende der Abteilung Religionswissenschaft, grundsätzlich steht die Veranstaltung jedoch allen Interessierten offen.

Bemerkung Module: BA

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

EN320-1 English for Humanities and Social Sciences: Current Discussion Topics (B1)

90496, Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Kusube, Chisako

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 17.04.2019 - 20.07.2019 3110 - 012

Kommentar Kommentar/Beschreibung:

This course is designed to improve students' discussion proficiency, using written/spoken articles as its class materials taken widely from news, journals, the Internet, podcast, etc. with a broad focus on the majoring/interest areas of the students of Humanities and Social Sciences. Students will train all four competences in English language learning, but the main emphasis will be always on oral communication skills such as presentation skills and discussion skills.

Der Kurs führt die Studierenden an Konversationsmethoden anhand von Themen der Philosophischen Fakultät heran. Wir werden Medien (Internet, Zeitungen, Blogs, Podcasts u.s.w.) als Informationsquelle benutzen. Themen und Übungen werden zum Teil nach Interesse der Studierenden ausgewählt. Studierende werden alle Kompetenzen trainieren, der Schwerpunkt liegt jedoch auf Hörverständnis und mündliche Kommunikation.

Kursart:

Allgemeinsprachlich

Zielgruppe:
Studierende aller Fakultäten, besonders zu empfehlen für Studierenden von der Philosophischen Fakultät.
Voraussetzungen:
Mindestens die Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.
Leistungsnachweise:
Aktive Teilnahme, Präsentationen, u.s.w.
Lernziele und Lerninhalte:
Sprachkenntnisse für akademische Diskussion

EN417-1 Writing Academic Essays and Seminar Papers in English (B2)

90516, Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zabeida, Natalja

Di Einzel 10:15 - 11:45 16.04.2019 - 16.04.2019 1101 - F021

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 23.04.2019 - 20.07.2019 1101 - H221

Kommentar
Kommentar/Beschreibung: The course is intended to help students achieve the same rhetorical skills in English as they have in their native language. Lively discussion and themes important to the students are a central part of this course.
Kursart: Allgemeinsprachlich
Zielgruppe: Studierende aller Fakultäten;
Voraussetzungen: Mindestens die Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Rahmens für Sprachen.
Leistungsnachweise: Präsentation, aktive Teilnahme.
Lernziele und Lerninhalte: Dieser Kurs soll die Studierenden darauf vorbereiten, sich an Diskussionen zu beteiligen.

EN435-1 English for Humanities and Social Sciences: Reading, Discussing and Expanding Vocabulary (B2)

90520, Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kusube, Chisako

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 17.04.2019 - 19.07.2019 1101 - F023

Kommentar
Kommentar/Beschreibung:
This course is designed to improve students' discussion proficiency, using written/spoken articles as its class materials taken widely from news, journal articles, the Internet, podcast, etc. with a broad focus on the majoring/interest areas of the students majoring in Humanity and Social Sciences. Students will train all four competences in English language learning, but the main emphasis will be always on the oral communication skills such as presentation skills and discussion skills.
In diesem Kurs werden die Studierenden akademische Texte bezüglich den Themen der Philosophischen Fakultät lesen und darüber diskutieren. Hörverständnis, Wortschatzerweiterung, Mündliche Kommunikation und die Fähigkeit, Diskussionen zu leiten, werden geübt. Die Themen werden zum Teil nach Interesse der Studierenden ausgewählt.
Kursart:
Allgemeinsprachlich
Zielgruppe:
Studierende aller Fakultäten, besonders zu empfehlen für Studierenden von der Philosophischen Fakultät.
Voraussetzungen:
Mindestens die Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.
Leistungsnachweise:
Aktive Teilnahme, Präsentationen, Vokabeltests, u.s.w.
Lernziele und Lerninhalte:
englische mündliche Kommunikationsfähigkeit für akademische Diskussionen und die Leitung der Diskussionen.

EN560-1 Current Global Issues: Participating in and Leading Academic Discussions (C1)

90640, Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zabeida, Natalja

Block	10:00 - 13:00	16.09.2019 - 19.09.2019	1101 - F018
Block	10:00 - 13:00	23.09.2019 - 24.09.2019	1101 - F018
Kommentar	<p>Kommentar/Beschreibung: In diesem Kurs werden kontroverse nationale und internationale Themen diskutiert und mit Hilfe von Lektüre vertieft. Hierbei setzen die Studentinnen und Studenten den Schwerpunkt besonders in Bezug auf die Themenauswahl teilweise selbst.</p> <p>Die Bereitschaft der Studentinnen und Studenten zur aktiven Teilnahme an den Diskussionen wird vorausgesetzt.</p> <p>Students will learn how to participate in a discussion in an academic setting. They will become familiar with the culture of discussion at a university and practice expressions necessary to participate in a discussion in English. Students will have a chance to select their own topics for a group or individual presentations.</p> <p>Kursart: FS: Alle Studierende</p> <p>Zielgruppe: Studierende alle Fakultäten</p> <p>Voraussetzungen: Diskussionsbereitschaft, Bereitschaft zur Gruppenarbeit.</p> <p>Leistungsnachweise: Die Kursteilnehmer und -innen lesen wissenschaftliche Artikel und nehmen aktiv an Diskussionen im Seminar teil; Gruppenpräsentation zu einem selbstgewählten Thema.</p> <p>Lernziele und Lerninhalte: Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit durch Erweiterung des fachspezifischen Vokabulars.</p>		

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Zweifach Werte und Normen

Das Lehrangebot für das Studienfach Werte und Normen im Masterstudiengang Lehramt Gymnasium finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Philosophischen Seminars. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Werte und Normen

EF Religionen und Weltanschauungen

Buddhismus - Eine kritische Einführung - Gruppe I

Seminar, SWS: 2
Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	14:00 - 16:00	10.04.2019 - 17.07.2019	1502 - 003
Kommentar	<p>In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt.</p> <p>Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.</p>			
Bemerkung	Module: EF1			
Literatur	Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.			

Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Buddhismus - Eine kritische Einführung Gruppe II

Seminar, SWS: 2
Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt.

Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.

Bemerkung

Module: EF1

Literatur

Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung

Module: EF1

Literatur

1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007

2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007

3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe II

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung Module: EF1

Literatur 1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007

2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007

3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

Grundlagen der Praktischen Philosophie

Ausgewählte Texte zur Philosophie der Liebe

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Mo Einzel 12:00 - 19:00 22.07.2019 - 22.07.2019 2501 - 202

Di Einzel 12:00 - 19:00 23.07.2019 - 23.07.2019 2501 - 202

Do Einzel 12:00 - 19:00 25.07.2019 - 25.07.2019 2501 - 202

Fr Einzel 12:00 - 19:00 26.07.2019 - 26.07.2019 2501 - 202

Kommentar „Love makes the world go round“ – und auch ein philosophisches Seminar. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird das Phänomen der Liebe zwischen Personen stehen. Basierend auf der traditionellen Differenzierung zwischen „eros“ (leidenschaftliches Begehren), „philia“ (Freundschaft) und „agape“ (bedingungslose, allgemeine Nächstenliebe), werden anhand der gemeinsamen kritischen Diskussion ausgewählter Texte einschlägige Positionen und Probleme beim Nachdenken über Liebe thematisiert: Ist Liebe „nur“ ein Gefühl oder eher eine Kombination aus affektiven, kognitiven und volitiven Einstellungen gegenüber der geliebten Person? Wie lassen sich verschiedene Arten personaler Liebe (z. B. Elternliebe, Freundschaftslove, erotische Liebe) unterscheiden? Besitzen sie dennoch einen gemeinsamen Kern? Falls ja, welchen? Wie verhält sich Liebe zu Identität und Autonomie der Liebenden? Was ist von der prominenten Metapher der „Vereinigung“ der Liebenden zu halten? Werden Personen aufgrund ihrer Eigenschaften geliebt? Fungieren diese dann als kontinuierlich zu erfüllende „Bedingungen des Liebenswertseins“? Was aber ist dann von „bedingungsloser“ Liebe zu halten? Und wenn Eigenschaften ausschlaggebend sind, wird die geliebte Person dadurch nicht austauschbar durch eine andere Person mit denselben Eigenschaften? Ist Liebe schließlich grundsätzlich etwas, das uns lediglich passiv widerfährt, oder etwas, das wir aktiv und bewusst hervorbringen und kultivieren können?

Literatur 1.) Helm, Bennett W. (2017): „Love“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/love/>.

2.) Helm, Bennett W. (2017): „Friendship“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/friendship/>.

3.) Thomä, Dieter (Hrsg.) (2000): Analytische Philosophie der Liebe, Paderborn: Mentis.

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Di	wöchentl.	12:15 - 13:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1101 - F107	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.				
Literatur	Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.				

Einführung in die Bioethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	16:15 - 17:45	12.04.2019 - 30.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	16:15 - 17:45	27.04.2019 - 27.04.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	16:15 - 17:45	01.06.2019 - 01.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	16:15 - 17:45	08.06.2019 - 08.06.2019	1146 - B313	
Kommentar	Die Bioethik widmet sich der ethischen Analyse und Bewertung von Fragen, die sich im Rahmen unseres biomedizinischen und biotechnologischen Umgangs mit dem Leben und der belebten Natur stellen. Zu ihr gehören somit vornehmlich die Umweltethik, Tierethik sowie die Medizinethik. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die verschiedenen Facetten der Bioethik und ist speziell für Teilnehmende ohne philosophisches Vorwissen konzipiert. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Anreiz und Gelegenheit zur gemeinsamen kritischen Reflexion über wichtige bioethische Fragen zu bieten, sich dabei exemplarisch mit ausgewählten Themenfeldern vertraut zu machen, diese zu analysieren und schließlich eigene begründete Positionen zu formulieren. Auf diese Weise soll das Seminar zugleich einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden Wissenschaftler*innen und Lehrer*innen leisten (u. a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme). Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: Im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (im Winter- wie im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).				
Literatur	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Düwell, Marcus/Steigleder, Klaus (Hrsg.) (2003): Bioethik. Eine Einführung, Frankfurt am Main: Suhrkamp. 2.) Sturma, Dieter/Heinrichs, Bert (Hrsg.) (2015): Handbuch Bioethik, Stuttgart: Metzler. 3.) Reydon, Thomas (2013): Wissenschaftsethik. Eine Einführung, Stuttgart: UTB. 				

Einführung in die praktische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mo	wöchentl.	16:15 - 17:45	08.04.2019 - 15.07.2019	1101 - E001	Hübner, Dietmar
Kommentar	"Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf die verschiedene Ansätze philosophischer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden.				

Insbesondere werden die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethiken, Deontologien, Teleologien), der Zusammenhang wesentlicher Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebeneffekte) sowie die Unterteilung moralischer Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches, Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Metaethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder das Konzept eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielsfälle aus dem Gebiet der angewandten Ethik.

- Literatur
- 1.) Dietmar Hübner: "Einführung in die philosophische Ethik", Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht / UTB), 2. Aufl. 2018.
 - 2.) Dieter Birnbacher: "Analytische Einführung in die Ethik", 3. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2013.
 - 3.) Friedo Ricken: "Allgemeine Ethik", 5. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2012.

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

- Fr wöchentl. 10:15 - 11:45 12.04.2019 - 19.07.2019 1146 - B313 Kuhne, Frank
- Kommentar Hegels Rechtsphilosophie umfasst neben dem Recht im engeren Sinne auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.
- Literatur
- 1.) G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts

Leben und sterben lassen: Medizinethische Fragen am Beginn und Ende des Lebens

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

- Fr wöchentl. 12:15 - 13:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313
- Sa Einzel 12:15 - 13:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313
- Sa Einzel 12:15 - 13:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313
- Sa Einzel 12:15 - 13:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313
- Kommentar Die immer weiter fortschreitende technologische Entwicklung in der Medizin stellt uns sowohl zu Beginn als auch am Ende des Lebens vor schwerwiegende Herausforderungen. Welche Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin sollen welche Rolle spielen, wenn es um die Frage geht, ob man (bestimmte) Kinder haben möchte. Die Zugänglichkeit genetischer Informationen mit Blick auf bestimmte Erbkrankheitsrisiken etwa wirft die Frage eines möglichen Schwangerschaftsabbruchs auf. Die Präimplantationsdiagnostik ermöglicht eine gezielte – wenn auch begrenzte – Auswahl der eigenen Nachkommenschaft anhand bestimmter Eigenschaften. Am Horizont erscheint gar die Möglichkeit von „Designer Babys“. Am anderen Ende können wir Personen durch technische Hilfsmittel länger denn je am Leben halten. Von welcher Art Leben ist hier aber die Rede: von einem bloßen Überleben oder gar einem „Dahinvegetieren“? Erwägungen auch der Qualität eines Lebens dürften an diesem Punkt unabwendbar sein. Sollten sie aber auch soweit gehen dürfen, Sterbehilfe zu befürworten? Und wer sollte mit welcher Berechtigung darüber entscheiden (dürfen)? Solchen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar anhand der kritischen Diskussion ausgewählter Literatur widmen.
- Literatur
- 1.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
 - 2.) Kukla, Rebecca/Wayne, Katherine (2018): „Pregnancy, Birth, and Medicine“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Spring 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/ethics-pregnancy/> (7.12.2018).

3.) Young, Robert (2018): „Voluntary Euthanasia“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Summer 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/sum2018/entries/euthanasia-voluntary/> (7.12.2018).

Metaethik

Seminar, SWS: 2
Schäfer, Leon-Philip (verantwortlich)

Fr wöchentl. 08:15 - 09:45 12.04.2019 - 19.07.2019 1146 - B313 Schäfer, Leon-Philip
Kommentar Die Metaethik ist eine vergleichsweise junge Subdisziplin der Philosophie, in der die sprachanalytischen, metaphysischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen normativ-ethischer Überlegungen vertiefend reflektiert werden. Es geht beispielsweise um die Fragen, ob moralische Urteile kognitive Behauptungen oder nur emotive Kundgaben sind, ob moralische Normen als objektive Wahrheiten entdeckt oder eher als verbindliche Konstruktionen geschaffen werden oder ob moralische Erkenntnis prinzipiell eine Angelegenheit des Denkens bzw. der Vernunft oder aber der Wahrnehmung bzw. eines Sinns ist.

In diesem Seminar werden wir uns einen Überblick über die einflussreichen Positionen der Metaethik anhand der Lektüre klassischer Texte erarbeiten, die vorzugsweise aus dem angegebenen Sammelband (Heinrichs & Heinrichs 2016) entnommen werden.

Literatur 1.) Bert Heinrichs & Jan-Hendrik Heinrichs (Hrsg.) (2016): Metaethik – Klassische Texte. Suhrkamp, Frankfurt a. M.

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 14:15 - 15:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313
Kommentar Peter Singers 1979 erstmals erschienenes Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.

Literatur 1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013.
2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2
White, Lucie (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 10.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B313 White, Lucie
Bemerkung zur KURS A Gruppe

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 17.04.2019 - 17.07.2019 1146 - A004

Bemerkung zur KURS B

Gruppe

Kommentar	<p>The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you!</p> <p>We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.</p>
Bemerkung	<p>This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.</p>

Roboterethik - Künstliche Intelligenz aus ökonomischer, rechtlicher und ethischer Sicht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Phan, Iris (verantwortlich)

Di Einzel 10:15 - 11:45 16.04.2019 - 16.04.2019

Bemerkung zur 1210-B026

Gruppe

Do Einzel 09:00 - 18:00 23.05.2019 - 23.05.2019

Bemerkung zur 1210-B026

Gruppe

Fr Einzel 09:00 - 18:00 24.05.2019 - 24.05.2019

Bemerkung zur 1210-B026

Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.05.2019 - 25.05.2019

Bemerkung zur 1210-B026

Gruppe

Kommentar	<p>Mit dem Zunehmen von Robotern im Alltag des Menschen und der Erkenntnis, dass es sich bei Robotern nicht nur um reine Werkzeuge handelt, sondern um Agenten, Begleiter oder auch Avatare stellt sich die Frage nach einer Einschätzung der ethischen Herausforderungen an den Menschen.</p> <p>Es wird der Frage nachgegangen, was passiert, wenn Roboter (doch) Bewusstsein erlangen und ob Roboter Rechte bekommen sollen und wenn ja, welche Rechte?</p> <p>Welche Argumente sprechen dafür, Roboter nicht nur als Sachen/Werkzeuge zu behandeln? Um diese Fragen zu behandeln, werden bekannte Argumentationen untersucht bzw. weiterentwickelt, außerdem werden dazu Parallelen zur Tierethik hinzugezogen.</p>
Bemerkung	<p>Die Fragen werden aus ökonomischer, rechtlicher und ethischer Sicht betrachtet. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.</p> <p>Einen Lageplan über den 3D-Raum finden Sie unter: https://www.luis.uni-hannover.de/fileadmin/organisation/pdf/Lageplan_2015.pdf</p>

Staatsvertragstheorien: Hobbes, Locke, Rousseau

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:15 - 09:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313

Kuhne, Frank

Kommentar Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Das Seminar wird ihre Argumente prüfen und darüber hinaus nach

den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt fragen.

- Literatur
- 1.) T. Hobbes: Leviathan
 - 2.) J. Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung
 - 3.) J.-J. Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag

Tierethik: Grundlagen und Anwendungen

Seminar, SWS: 2
Frick, Dirk Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313 Frick, Dirk Alexander
Bemerkung zur KURS A
Gruppe

Mo wöchentl. 18:15 - 19:45 15.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B410
Bemerkung zur KURS B
Gruppe

Mo Einzel 18:15 - 19:45 13.05.2019 - 13.05.2019 1146 - B410
Bemerkung zur Achtung, Raumwechsel!
Gruppe

Kommentar Dieses Seminar bietet Ihnen eine interaktive Einführung in zentrale moralphilosophische Fragen hinsichtlich des menschlichen Umgangs mit Tieren. Hauptgegenstand der Veranstaltung sind ausgewählte Grundlagentexte, die wir gemeinsam erarbeiten und diskutieren werden. Dabei besteht der Anspruch, einen systematischen Überblick über bekannte tierethische Positionen zu gewinnen und einen engen Bezug zur allgemeinen praktischen Philosophie herzustellen. Ist diese Orientierungsgrundlage geschaffen, werden wir uns mit konkreten Anwendungsbeispielen auseinandersetzen.

- Literatur
- 1.) Friederike Schmitz (Hg.): Tierethik. Grundlagentexte. Suhrkamp 2014.
 - 2.) Ursula Wolf (Hg.): Texte zur Tierethik. Reclam 2008.

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 08.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschritten. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevozugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.

- Literatur
- 1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck.
 - 2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a).
 - 3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Er widerungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).

Wirtschaftsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Mantzavinos, Chrysostomos (verantwortlich)

Do Einzel 10:00 - 18:00 11.04.2019 - 11.04.2019
 Bemerkung zur 1146 - B108
 Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 18:00 12.04.2019 - 12.04.2019
 Bemerkung zur 1146 - B108
 Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2019 - 13.04.2019
 Bemerkung zur 1146 - B108
 Gruppe

Kommentar Das Seminar bietet eine Übersicht der Wirtschaftsphilosophie hauptsächlich für Studierende im Master Studium an. Das Hauptziel besteht darin, die Studenten in die Lage zu setzen, die Methoden und Forschungsstrategien zu verstehen, welche gewöhnlich in den Wirtschaftswissenschaften verwendet werden und zugleich sie mit den philosophischen Grundlagen der Ökonomie vertraut zu machen. Der Kurs wird aus zwei Teilen bestehen. Einige der Themen, die im ersten Teil behandelt werden, sind: die Werturteilsproblematik, die Testbarkeit wissenschaftlicher Hypothesen, der Status des Rationalitätsprinzips und die Natur des Marktes. Im zweiten Teil werden wir Originaltexte vier wichtiger Wirtschaftsphilosophen behandeln, die mit einem Nobelpreis geehrt worden sind: Friedrich Hayek, James Buchanan, Douglass North und Amartya Sen. Am Ende des Seminars werden die Studierenden ein tieferes Verständnis der philosophischen Probleme besitzen, die dem wirtschaftswissenschaftlichen Diskurs zugrunde liegen.

Literatur

- 1.) Friedrich A. von Hayek: Recht, Gesetzgebung und Freiheit, Tübingen: Mohr Siebeck, 1980/2003.
- 2.) Douglass C. North: Understanding the Process of Economic Change, Princeton, N.J.: Princeton University Press, 2005.
- 3.) C. Mantzavinos: Individuen, Institutionen und Märkte, Tübingen: Mohr Siebeck, 2007.

EF Religionswissenschaft

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP.

Literatur Module: EF2

Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP.

Module: EF2

Literatur Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

VT Religionswissenschaft

Bourdieu & Religion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Becker, Carmen (verantwortlich)

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Pierre Bourdieu (1930-2002) gilt als einer der großen Soziologen des 20. Jahrhunderts. Für ihn stand die Frage nach der Reproduktion der Gesellschaft vor allem mit Blick auf Macht zentral, wobei er versuchte den Dualismus zwischen Objektivismus und Subjektivismus zu überwinden. In diesem Seminar erschließen wir uns zunächst die zentralen Theoreme und Konzepte Bourdieus und setzen uns mit seinen Texten über Religion auseinander. Darüber hinaus arbeiten wir heraus, ob und wie die Theorie Pierre Bourdieus auf das Feld 'Religion' angewandt werden kann und welcher Erkenntnisgewinn sich daraus ergibt.

Bemerkung Module: VT2, VT4, KIIM3

Literatur Bourdieu, Pierre. 2017. Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre. 2011. Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Rey, Terry. 2007. Bourdieu on religion: imposing faith and legitimacy. Key thinkers in the study of religion. London: Routledge.

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
 Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 004

Kommentar	Muslime und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslime/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen herauszuarbeiten.
Bemerkung	Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4
Literatur	Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Die Konstruktion buddhistischer Religionen: das Phänomen des "Western Buddhism"

Seminar, SWS: 2
 Alberts, Alexander (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Im Rahmen des Buddhistischen Modernismus, beginnend im 19. Jahrhundert, bilden sich Diskurse über „Buddhismus“ als eine Religion heraus, die auf der institutionellen Ebene in der Entstehung verschiedener buddhistischer Gruppierungen münden. Diese Gruppen richten sich vermehrt an Menschen, die europäisch sozialisiert wurden, und verstehen sich oft als Übersetzerinnen einer ewigen buddhistischen Lehre für die westliche Welt. Dieses Phänomen wird daher oft als „Western Buddhism“ beschrieben. Im Seminar werden wir uns, hauptsächlich basierend auf englischsprachigen Quellen, einerseits mit den konkreten buddhistischen Gruppen beschäftigen. Andererseits werden wir auch den Diskurs über „Western Buddhism“, der sich aus Buddhologie, buddhistischer „Theologie“ und Religionswissenschaft speist, genauer betrachten.

Bemerkung Module: VT1, VT3, VT5

Literatur Literatur: Charles S. Prebish & Martin Baumann (Hrsg). Westward Dharma: Buddhism beyond Asia. University of California Press, London, 2002.

Einführung in die qualitative Religionsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Methoden der empirischen Sozialforschung gehören zum Standardhandwerkszeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler. Egal ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der Institution Kirche erforscht werden sollen, für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung wichtig. In diesem Seminar sollen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung eingeübt und in der Praxis erprobt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen empirischer Sozial- bzw. Religionsforschung und der genaueren Erarbeitung spezieller qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sollen die neuerworbenen Kenntnisse im Rahmen eines Projekts in die Praxis umgesetzt werden.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, VT5, MM, MMI, MMII

Verbindlich Anmeldung über StudIP bis zum 31.03.2019.

Literatur 1. Stausberg, Michael / Engler, Steven (Hg.): The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, New York 2012.

2. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Rheinbeck 2007.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gottesbilder und Bilderstürme. Transformationen von religiösen Objekten in Kunst (Kultur)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	10:00 - 12:00	12.04.2019 - 20.07.2019	1211 - 402
Fr	Einzel	12:00 - 14:00	07.06.2019 - 07.06.2019	1211 - 402
Bemerkung zur Gruppe		Doppelsitzung		

Fr	Einzel	10:00 - 12:00	05.07.2019 - 05.07.2019	1211 - 004
Bemerkung zur Gruppe		Raumänderung!		

Kommentar	Religiös motivierte ‚Bilderstürme‘, die Vernichtung von Objekten als Zeichen eines vermeintlich fehlgeleiteten Glaubens, der auf dem Ideal eines strikten Bilderverbotes beruht, sind vor allem durch den Begriff Ikonoklasmus bekannt geworden: in der Spätantike (Christianisierung), im Byzantinischen Bilderstreit und während der Reformation. Historisch betrachtet zuerst innerhalb Europas, heute auf einer globalen Ebene, werden ausgerechnet solche Artefakte in Kunst-Objekte transformiert und damit Teil der ‚Kultur‘. Im Seminar werden historische Bilderstürme bis in die Moderne, d.h. in den Prozess der Musealisierung der Objekten nachverfolgt. Hierbei werden wir uns Fragen nach Gründen der Transformation von religiösen Objekten in „Kunst“ und der Rolle moderner Institutionen, besonders Museen in diesem Zusammenhang widmen.
Bemerkung	Module: VT1, VT3, KIIM1, KIIM4
Literatur	1) Hans Belting: Bild und Kult: eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 2004 2) Michael Falser, Cultural Heritage as Civilizing Mission: From Decay to Recovery, 2015 3) Benedicte Savoy: Die Provenienz der Kultur. Von der Trauer des Verlusts zum universalen Menschheitserbe, Berlin 2018

Konstruktion von Religion und Kultur im Kolonialismus: Das Medium öffentliches Museum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Frateantonio, Christa

Mo	Einzel	14:00 - 18:00	15.04.2019 - 15.04.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	29.04.2019 - 29.04.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	13.05.2019 - 13.05.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	27.05.2019 - 27.05.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1502 - 109
Mo	Einzel	14:00 - 18:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1502 - 109

Kommentar	Das Museum als „privilegierter Ort des Sehens“ (S. Goldhill) für ein breites Publikum ist im 19. Jh. entstanden. Die Gründung der großen Völkerkunde-Museen in den europäischen Metropolen stand dabei in engem Zusammenhang mit kolonialen Eroberungen. In den Museen wurde eigene Größe im Licht vermeintlich unterlegener, primitiver Kulturen, die man zivilisiert hatte, inszeniert. Bei der Konstruktion und Darstellung dieser ‚fremden‘ Kulturen spielten namentlich Religionen eine bedeutende Rolle. Solche Inszenierungen sind heute kaum mehr sichtbar, denn sie wurden im postkolonialen Diskurs transformiert. Eine Ausnahme bildet das umstrittene, kürzlich nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnete Kolonial-Museum in Brüssel/Tervuren, das im Rahmen einer zum Seminar gehörigen Exkursion besichtigt wird. Es erlaubt einen Einblick in koloniale Konstruktionsprozesse von Kultur und Religion und wird Ausgangspunkt von Vergleichen mit modernen, postkolonialen Museums-Konzepten sein.
-----------	---

Die Kosten für die Exkursion betragen ca. 150,- bis 200 ,- Euro (für Fahrt- und Übernachtungskosten)

Bemerkung	Module: Die Anmeldung erfolgt über StudIP vom 18.03.-08.04.2019. Bei mehr als 20 Anmeldungen werden die TeilnehmerInnen über ein Losverfahren ausgewählt.
-----------	---

Literatur	1) Peter J. Bräunlein (Hrsg.), Religion und Museum. Zur visuellen Repräsentation von Religion/en im öffentlichen Raum, Bielefeld 2004
-----------	---

2) Ruth Kinet, „Licht in die Finsternis“: Kolonisation und Mission im Kongo, 1876-1908. Kolonialer Staat und nationale Mission zwischen Kooperation und Konfrontation, Münster 2005

3) Belinda Kazeem (Hrsg.), Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien, Wien 2009

Konzeptualisierungen von Religion. Wissenschaftsethnographie vor der eigenen Haustür

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Führding, Steffen (verantwortlich)

Mi Einzel	14:00 - 16:00	24.04.2019 - 24.04.2019	3403 - A401
Fr Einzel	14:00 - 18:00	05.07.2019 - 05.07.2019	3403 - A401
Block		03.09.2019 - 06.09.2019	
Mo Einzel	10:00 - 16:00	23.09.2019 - 23.09.2019	3403 - A401

Kommentar Das Institut Religionswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover richtet in diesem Jahr den Kongress der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft aus. Unter dem Titel Konzeptualisierungen von Religion kommen vom 03. bis 06. September 2019 rund 350 Religionswissenschaftler_innen in Hannover zusammen, um zu diskutieren und sich auszutauschen. Diese einmalige Gelegenheit wollen wir für ein Exkursionsseminar vor der eigenen Haustür nutzen. Eine solche Tagung ermöglicht es Studierenden die Vielfalt der religionswissenschaftlichen Teil-Disziplinen in Plenarvorträgen, Panelsitzungen, Poster-Sessions, etc. zu erleben. Sie können Personen, deren Texte sie sonst nur lesen, 'live' sehen, mit ihnen ins Gespräch kommen und darüber hinaus erleben, wie so ein großer Kongress funktioniert. In diesem Seminar werden wir den Fokus auf das Tagungsthema Konzeptualisierungen von Religion legen. Die Seminarteilnehmer_innen führen quasi eine ethnographische Studie während der Tagung durch und „beobachten“ die unterschiedlichen Religionskonzepte, die dort verhandelt werden. Ihre Beobachtungen halten sie in einem „Tagungs-Tagebuch“ schriftlich fest. Die Feldbeobachtungen werden ausgewertet und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es einen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand zum Thema zu erhalten.

Am 24. April findet eine Vorbesprechung zur Lehrveranstaltung statt. Der zweite Termin findet voraussichtlich am 5. Juli statt: Bei diesem Termin erfolgt die systematische Vorbereitung des Tagungsbesuchs im gemeinsamen Austausch. Während des Kongresses sollten die Studierenden möglichst an allen vier Tagungstagen anwesend sein, mindestens aber fünf Panel bzw. Plenarveranstaltungen besuchen. Am 23. September findet ein Blocktag zur übergeordneten Reflexion statt.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP bis zum 15.04.2019

Module: VT2, VT4, KIIM3

Nahtoderfahrung: eine Einführung

Seminar, SWS: 2
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl.	14:00 - 16:00	11.04.2019 - 18.07.2019	1211 - 004
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Spätestens seit der Veröffentlichungen von Elisabeth Kübler-Ross ist das Phänomen der Nahtoderfahrung der breiten Öffentlichkeit ein Begriff. Die Diskussion von Nahtoderfahrungen verläuft hierbei auf einer Skala von Beweisen über ein real-existierendes Jenseits bis hin zu einer biochemischen Illusion eines sterbenden Gehirns. In diesem Seminar wollen wir uns einerseits multidisziplinär dem Phänomen der Nahtoderfahrung widmen, außerdem die kulturelle Bedeutung des Diskurses über Nahtoderfahrungen in der Gegenwart fassbar machen und andererseits die kulturell-religiöse Struktur von Nahtodberichten analysieren.

Bemerkung Module: VT2

Literatur Literatur: Hubert Knoblauch. Berichte aus dem Jenseits: Mythos und Realität der Nahtod-Erfahrung. Herder, Freiburg im Breisgau, 1999.

Religion und Spiritualität in naturwissenschaftlichen Diskursen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schoener, Gustav-Adolf (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar In Folge des so genannten „Neuen Atheismus“ gibt es seit etwa zehn Jahren Diskussionen, die auf der Basis naturwissenschaftlicher, vor allem biologischer, Forschungen die Frage nach Religion und Spiritualität neu aufwerfen. Auf der einen Seite gilt jede „Über-Natürlichkeit“ als Wahn, auf der anderen Seite wird eine „neue Wissenschaftlichkeit“ gefordert, die mit ihren Methoden und Ergebnissen religiöse und spirituelle Weltbilder zulässt. In diesem Seminar werden wir zentrale Texte aus Richard Dawkins *Der Gotteswahn* und als direkten Gegenentwurf Rupert Sheldrakes *Der Wissenschaftswahn* lesen und deren jeweilige Argumente nachzeichnen.

Bemerkung Anmeldung in Stud.IP bis zum 09.04.2019. Die Seminarplätze werden chronologisch, dem Anmeldezeitpunkt nach, vergeben.

Module: VT2, VT4

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sikhismus in Geschichte und Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Stephanus, Robert (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1211 - 032

Kommentar Der Sikhismus ist mit geschätzten 23 Millionen Anhänger*innen eine der mitgliederstärksten religiösen Bewegungen der Welt. Im Ausgang des fünfzehnten Jahrhunderts entwickelte sich in Auseinandersetzung mit islamischen und hinduistischen Traditionen im Norden Indiens eine ganz eigene originäre Glaubensgemeinschaft. Im ersten Teil des Seminars wird die Entstehungsgeschichte und Entwicklung des Sikhismus nachgezeichnet, um dann im zweiten Teil auf gegenwartsbezogene Themen einzugehen.

Bemerkung Module: VT1

Literatur Jakobsh, Doris: *Sikhism*. Honolulu 2012.

Übersichtsmodul zur Theoretischen und Praktischen Philosophie Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1101 - F107

Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.

Literatur Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., *Denken wagen*, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.

Didaktik und Unterrichtsmaterial zum Rahmenthema 4 (Ethik) des Kc Gymn. Oberstufe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:15 - 09:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B410

Bensch, Hans-Georg

Kommentar Mit dem Rahmenthema 4 des neuen Kerncurriculums Werte und Normen für die gymnasiale Oberstufe ist die Praktische Philosophie Thema. In diesem Semester soll der immer wieder bemühte Gegensatz von Utilitarismus und Deontologie untersucht werden.

Didaktisiertes Fachwissen für den Philosophie- / WuN-Unterricht

Seminar, SWS: 2
Euler, Sascha (verantwortlich)

Mo wöchentl. 14:00 - 15:30 08.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B313
Sa Einzel 12:00 - 15:30 06.07.2019 - 06.07.2019 1146 - B410
Bemerkung zur Nachholtermin
Gruppe

- Kommentar** Erfahrungsgemäß sind die Mehrheit der Referendare der Fächer Philosophie /WuN massiv überfordert mit der Didaktisierung des außerordentlich breiten Spektrums philosophischer Inhalte, welches in den KCs beider Fächern insbesondere in der Sekundarstufe II gefordert wird. Deises Seminar wird im Sinne eines "problemorientierten Philosophierens" einen Überblick über Problemstellungen und Antwortversuche immanenter philosophischer Positionen anbieten (politische Philosophie, Anthropologie, Religionsphilosophie, Grundpositionen der Ethik, Willensfreiheit, Glücksphilosophie, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie - Schwerpunktsetzung nach Interesse der Studierenden). Zur Illustration werden paktisch bewährte Unterrichtsmaterialien, Makrosequenzen und Schülerprodukte herangezogen.
- Literatur**
- 1.) Fenner, Dagmar (2008). Ethik. UTB basics.
 - 2.) Nida-Rümelin, J., Spiegel, I. & Tiedemann, M. (2017). Handbuch Philosophie & Ethik. Band 2: Disziplinen und Themen. UTB.
 - 3.) PhiloS. Philosophieren in der Oberstufe. Schöningh.

Einführung in die Bioethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 16:15 - 17:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 16:15 - 17:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313
Sa Einzel 16:15 - 17:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 16:15 - 17:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313

- Kommentar** Die Bioethik widmet sich der ethischen Analyse und Bewertung von Fragen, die sich im Rahmen unseres biomedizinischen und biotechnologischen Umgangs mit dem Leben und der belebten Natur stellen. Zu ihr gehören somit vornehmlich die Umweltethik, Tierethik sowie die Medizinethik. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die verschiedenen Facetten der Bioethik und ist speziell für Teilnehmende ohne philosophisches Vorwissen konzipiert. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Anreiz und Gelegenheit zur gemeinsamen kritischen Reflexion über wichtige bioethische Fragen zu bieten, sich dabei exemplarisch mit ausgewählten Themenfeldern vertraut zu machen, diese zu analysieren und schließlich eigene begründete Positionen zu formulieren. Auf diese Weise soll das Seminar zugleich einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden Wissenschaftler*innen und Lehrer*innen leisten (u. a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme). Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: Im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (im Winter- wie im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).
- Literatur**
- 1.) Düwell, Marcus/Steigleder, Klaus (Hrsg.) (2003): Bioethik. Eine Einführung, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
 - 2.) Sturma, Dieter/Heinrichs, Bert (Hrsg.) (2015): Handbuch Bioethik, Stuttgart: Metzler.
 - 3.) Reydon, Thomas (2013): Wissenschaftsethik. Eine Einführung, Stuttgart: UTB.

Flucht und Migration als Themen ethischer Bildung

Seminar, SWS: 2
Gerlach, Marcel (verantwortlich)

Mi Einzel 18:15 - 19:45 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - B313
Bemerkung zur Einführungssitzung
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 17:30 04.05.2019 - 04.05.2019 1146 - B313
Bemerkung zur 1. Termin
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 17:30 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B313
Bemerkung zur 2. Termin
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 17:30 22.06.2019 - 22.06.2019 1146 - B313
Bemerkung zur 3. Termin
Gruppe

Kommentar Es mag bezweifelt werden, dass die Migration, wie von Bundesinnenminister Seehofer behauptet, die "Mutter aller Probleme" darstellt. Dass es sich dabei um ein Thema handelt, dem eine große mediale Aufmerksamkeit zukommt und das derzeit zu erheblichen gesellschaftlichen und politischen Verwerfungen führt, dürfte dagegen kaum in Frage gestellt werden. Vor diesem Hintergrund ist im Kontext schulischer Bildung nicht zuletzt die Fächergruppe Ethik/Philosophie gefordert, Jugendliche und Kinder bei der Urteilsbildung zu unterstützen.

Das Seminar wendet sich den ethischen Aspekten der Phänomene Flucht und Migration zu sowie der Frage, wie im Unterricht der Fächer Philosophie und Werte und Normen mit diesem aktuellen und emotional aufgeladenen Themenkomplex umgegangen werden kann.

Literatur 1.) Tiedemann, Markus (Hrsg.): Schule, Migration und ethische Bildung. Stuttgart 2018.
2.) Dietrich, Frank (Hrsg.): Ethik der Migration: Philosophische Schlüsseltexte. Berlin 2017.

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 14:15 - 15:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313

Kommentar Peter Singers 1979 erstmals erschienenes Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.

Literatur 1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013.
2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2
White, Lucie (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	12:15 - 13:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	White, Lucie
Bemerkung zur					
Gruppe					

Mi	wöchentl.	10:15 - 11:45	17.04.2019 - 17.07.2019	1146 - A004	
Bemerkung zur					
Gruppe					

Kommentar The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you!

Bemerkung We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.
This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Vom Ursprung der Ideen bei Descartes und Locke

Seminar, SWS: 2
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	11.04.2019 - 18.07.2019	1146 - B313	Bensch, Hans-Georg
Do	Einzel	16:15 - 17:45	04.07.2019 - 04.07.2019	1146 - B410	
Bemerkung zur					
Gruppe					

Kommentar Mit Descartes und Locke sind Hauptvertreter des Rationalismus und des Empirismus genannt. Beide beanspruchen den Ursprung der Ideen bestimmt zu haben. In der neuzeitlichen Philosophie stehen "Ideen" für Vorstellungen / Bewusstseinsinhalte.

Literatur 1.) R. Descartes, Meditationen (F. Meiner Verlag)
2.) J. Locke, Versuch über den menschlichen Verstand (1. Band; F. Meiner Verlag)

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo	wöchentl.	12:15 - 13:45	08.04.2019 - 15.07.2019	1146 - B313	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar					

M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschrritten. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevozugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.

Literatur 1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck.
2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a).
3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Erwiderungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).

Fachdidaktik

Das Fach „Werte und Normen“ in kritischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Wöstemeyer, Christina (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 18.07.2019 3403 - A401

Kommentar In diesem Seminar soll das Fach Werte und Normen aus einer kritischen religionswissenschaftlichen Perspektive beleuchtet werden. Dabei werden verschiedene Aspekte in den Blick genommen: die geschichtliche Entwicklung des Faches, die rechtlichen Rahmenbedingungen, (bildungs-)politische Hintergründe, Interessen von Bekenntnisgemeinschaften und Fachverbänden, Rolle der Bezugsdisziplinen, Konzeption von curricularen Vorgaben und Unterrichtsmaterialien. Außerdem sollen gegenwärtige und vergangene Debatten und damit einhergehende Konflikte (wie z.B. Rechtsstreits) nachgezeichnet werden. Die kritische Analyse von Kerncurricula, Rahmenrichtlinien und Unterrichtsmaterialien bilden einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars. Darüber hinaus soll gefragt werden, wie eine religionswissenschaftlich basierte Konzeptualisierung von religionsbezogenen Anteilen des Faches in curricularen Vorgaben aussehen könnte.

Wichtiger Hinweis: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der erfolgreiche Abschluss der beiden religionswissenschaftlichen Einführungsmodule „Religionen und Weltanschauungen“ und „Religionswissenschaft“. Grundsätzlich wird die Teilnahme jedoch erst für Studierende ab dem 5. Fachsemester (FüBA) sowie für Masterstudierende des Werte und Normen-Lehramtsstudiengangs empfohlen.

Bemerkung Module: FD

Anmeldung über StudIP bis zum 05. April 2019.

Didaktik der Religionswissenschaft

Vorlesung, SWS: 2
Alberts, Wanda (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar Diese Vorlesung führt in die Didaktik der Religionswissenschaft ein und wendet Grundprinzipien religionswissenschaftlicher Fachdidaktik auf das Fach Werte und Normen, das Alternativfach zum konfessionellen Religionsunterricht in Niedersachsen, an. Auf der Grundlage kritischer Bildungstheorien werden unterschiedliche Aspekte des Themenkomplexes „Religion und Schule“ und Modelle der Vermittlung von Wissen über unterschiedliche Religionen im europäischen und deutschlandweiten Vergleich analysiert und damit ein breiter Kontext für die genauere Analyse von Geschichte und aktueller Ausrichtung des Faches Werte und Normen geschaffen. Dabei soll es insbesondere um die religionskundlichen Anteile des Faches gehen. Vor dem Hintergrund der theoretischen und methodologischen Grundlagen der akademischen Disziplin Religionswissenschaft werden religionsbezogene Inhalte des Faches Werte und Normen exemplarisch analysiert, beispielsweise im Kerncurriculum und in Schulbüchern. Zudem werden Grundprinzipien religionswissenschaftlicher Fachdidaktik auf religionskundliche Inhalte des aktuellen Kerncurriculums für Werte und Normen angewendet, um eine entsprechende didaktische Umsetzung exemplarisch einzuüben. Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungs- und Workshopelementen, so dass theoretische Reflexion und Anwendungskontext, vor allem im zweiten Teil der Vorlesung, direkt aufeinander bezogen werden.

Bitte beachten Sie, dass Veranstaltungen des Moduls Fachdidaktik erst nach erfolgreichem Abschluss der Einführungsmodule besucht werden können.

Bemerkung Module: FD

Klassische Texte der Philosophie

Augustinus - oder: Philosophische Konzepte für eine neue Weltordnung

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	10:15 - 11:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	Feuerle, Mark
Kommentar	<p>Vermutlich prägte kein anderer spätantiker Denker das europäische Mittelalter so sehr wie der Nordafrikaner Augustinus von Hippo.</p> <p>In seinen Überlegungen zur Wahrheit nahm er Denkansätze Descartes voraus, prägte mit seinen Schriften die Vorstellungen von zentralen Glauben- und Gesellschaftsfragen und beschäftigte sich mit den grundlegenden Naturbedingungen, wie dem Phänomen der Zeit.</p> <p>Das Seminar wird sich auf die philosophischen Texte des Kirchenvaters konzentrieren und versuchen diese auf ihre zeitgenössische wie moderne Bedeutung hin zu verstehen.</p>				
Bemerkung	<p>Kenntnisse in Latein und Logik werden vorausgesetzt.</p>				

Carl Schmitt: Der Begriff des Politischen

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	10:15 - 11:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B410	Kuhne, Frank
Kommentar	<p>Schmitt bestimmt „das Politische“ als eine selbständige, unableitbare Größe, für die „die Unterscheidung von Freund und Feind“ kennzeichnend sei. Die Beschränkung des Politischen durch ethische Prinzipien, wie sie in der Tradition zu finden ist, lehnt Schmitt als „lebensfremd“ und „naiv“ ab: „Wer Menschheit sagt, will betrügen“. Bereits im ersten Satz seiner Schrift gibt Schmitt zu erkennen, daß er mit der Tradition ganz bewußt bricht: „Der Begriff des Staates setzt den Begriff des Politischen voraus.“ Staat und Politik seien nicht mehr gleichzusetzen.</p> <p>Im Seminar wird zu überprüfen sein, inwiefern Schmitts Argumentation und sein Bruch mit der Tradition politischen Denkens stichhaltig sind</p>				
Literatur	<p>1.) Carl Schmitt: Der Begriff des Politischen: Text von 1932 mit einem Vorwort und drei Corollarien, Berlin, Duncker und Humblot, 1996</p>				

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di	wöchentl.	12:15 - 13:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1101 - F107	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	<p>Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.</p>				
Literatur	<p>Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.</p>				

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	10:15 - 11:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B313	Kuhne, Frank
Kommentar	<p>Hegels Rechtsphilosophie umfasst neben dem Recht im engeren Sinne auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.</p>				

Literatur 1.) G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts

Kants geschichtsphilosophische Versuche

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Di	wöchentl.	08:15 - 09:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B313	Kuhne, Frank
Kommentar	Kants geschichtsphilosophische Schriften beanspruchen nicht, das Prinzip des Geschichtsverlaufs aufzuweisen. Ein solcher Anspruch wäre mit den Prinzipien der kritischen Philosophie unvereinbar. Wohl aber beanspruchen sie zu zeigen, dass es vernünftig ist, die Geschichte ungeachtet aller Katastrophen als eine zweckmäßige Entwicklung zu einer vernünftigen Rechtsordnung zu betrachten. Dabei argumentiert Kant in den verschiedenen Schriften durchaus unterschiedlich.				
Literatur	1.) Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht. 2.) Der Streit der Fakultäten. 3.) Zum ewigen Frieden.				

Kants Prolegomena

Seminar, SWS: 2
Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	18:15 - 19:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B410	Feest, Carola Juliane
Mi	Einzel	18:15 - 19:45	08.05.2019 - 08.05.2019		
Mi	Einzel	16:15 - 19:45	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B410	
Bemerkung zur Gruppe	1. Nachholstzung				
Mi	Einzel	18:15 - 19:45	05.06.2019 - 05.06.2019		
Mi	Einzel	16:15 - 19:45	19.06.2019 - 19.06.2019	1146 - B410	
Bemerkung zur Gruppe	2. Nachholstzung				
Kommentar	Immanuel Kants Prologomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können (1783) sind der Versuch, das Wesentliche der Kritik der reinen Vernunft (1781) kürzer und verständlicher darzustellen: Sie behandeln die Möglichkeiten von Mathematik und Naturwissenschaft und die Grenzen möglichen Wissens. Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die Textlektüre.				
Bemerkung	Es wird vorausgesetzt, dass Sie die VL Geschichte der Philosophie II entweder bereits gehört haben oder im gegenwärtigen Semester belegen.				

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	14:15 - 15:45	12.04.2019 - 30.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	14:15 - 15:45	27.04.2019 - 27.04.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	14:15 - 15:45	01.06.2019 - 01.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	14:15 - 15:45	08.06.2019 - 08.06.2019	1146 - B313	
Kommentar	Peter Singers 1979 erstmals erschienenes Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau				

unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.

Literatur

1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013.

2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2

White, Lucie (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 10.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B313

Bemerkung zur KURS A

Gruppe

White, Lucie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 17.04.2019 - 17.07.2019 1146 - A004

Bemerkung zur KURS B

Gruppe

Kommentar

The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you!

We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.

Bemerkung

This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Staatsvertragstheorien: Hobbes, Locke, Rousseau

Seminar, SWS: 2

Kuhne, Frank (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:15 - 09:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313

Kuhne, Frank

Kommentar

Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Das Seminar wird ihre Argumente prüfen und darüber hinaus nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt fragen.

Literatur

1.) T. Hobbes: Leviathan

2.) J. Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung

3.) J.-J. Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag

Vom Ursprung der Ideen bei Descartes und Locke

Seminar, SWS: 2

Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313

Bensch, Hans-Georg

Do Einzel 16:15 - 17:45 04.07.2019 - 04.07.2019 1146 - B410

Bemerkung zur Raumänderung!

Gruppe

Kommentar

Mit Descartes und Locke sind Hauptvetreter des Rationalismus und des Empirismus genannt. Beide beanspruchen den Ursprung der Ideen bestimmt zu haben. In der neuzeitlichen Philosophie stehen "Ideen" für Vorstellungen / Bewusstseinsinhalte.

Literatur

1.) R. Descartes, Meditationen (F. Meiner Verlag)

2.) J. Locke, Versuch über den menschlichen Verstand (1. Band; F. Meiner Verlag)

Was ist Wahrheit?

Seminar, SWS: 2
Steinbrink, Lukas Christian (verantwortlich)

Di	wöchentl.	14:15 - 15:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B313	Steinbrink, Lukas Christian
Kommentar	Die Frage nach der Natur der Wahrheit ist eine der ältesten Fragen der westlichen philosophischen Tradition. Während sie von einigen Autorinnen und Autoren als eine der zentralsten philosophischen Fragen überhaupt angesehen wird, wird sie von anderen als Scheinfrage bzw. als nicht zu lösendes Pseudoproblem angesehen. Wieder andere nehmen die Frage ernst, glauben aber, dass sie eine triviale Antwort hat. In dem Seminar werden wir die wichtigsten Positionen der Debatte anhand einiger klassischer Texte kennen lernen und einen Überblick über verwandte Probleme, zentrale Begriffe und essentielle Unterscheidungen erhalten.				
Bemerkung	Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.				
Literatur	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.				

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo	wöchentl.	12:15 - 13:45	08.04.2019 - 15.07.2019	1146 - B313	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschrrieben. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevozugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.				
Literatur	1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck. 2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a). 3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Erwiderungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).				

Wissenschaftlicher Fortschritt bei Popper, Kuhn und Lakatos

Seminar, SWS: 2
Büter, Anke (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	14:15 - 15:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B410	Büter, Anke
Fr	Einzel	14:15 - 15:45	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - A004	
Bemerkung zur Gruppe	Achtung, Raumwechsel!				
Fr	Einzel	14:15 - 15:45	05.07.2019 - 05.07.2019	1146 - A004	
Bemerkung zur Gruppe	Achtung, Raumwechsel!				
Kommentar	Wissenschaft zeichnet sich durch ständigen Wandel aus: Fragestellungen, Theorien, technische Möglichkeiten und empirische Ergebnisse ändern sich; Altes wird aufgegeben, Neues setzt sich durch. Dieser wissenschaftliche Wandel wurde lange als Fortschritt im Sinne einer steten Vermehrung wissenschaftlicher Erkenntnisse aufgefasst. Im 20. Jahrhundert wurde diese Akkumulationstheorie jedoch nachhaltig in Zweifel gezogen, beispielsweise durch Karl Poppers Falsifikationismus. Einflussreich war				

hier insbesondere auch Thomas Kuhn, dem zufolge es einerseits Phasen kumulativer Normalwissenschaft, andererseits nicht-kumulative wissenschaftliche Umbrüche oder Revolutionen gibt. Ist ein solcher Umbruch dabei dennoch als Fortschritt zu bewerten? Wenn nicht, was bedeutet das für die Rationalität der Wissenschaft? Im Seminar beschäftigen wir uns mit klassischen Texten zur Frage des wissenschaftlichen Fortschritts; insbesondere werden wir uns intensiv mit Popper, Kuhn und Lakatos befassen.

Literatur Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zum Begriff der Geschichte bei Hegel

Seminar, SWS: 2
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1146 - B410 Bensch, Hans-Georg
Kommentar Der Begriff der Geschichte hat bei Hegel eine besondere Stellung. In verschiedenen Werken kommt auf ihn zu sprechen (u. a. in der "Phänomenologie des Geistes", den "Grundlinien der Philosophie des Rechts", den "Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte" und den "Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie." Was ist also dran am Begriff der Geschichte?
Literatur 1.) Hegel; Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte (Suhrkamp, TWA, Band 12).
2.) Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts (Suhrkamp, TWA, Band 7).

Weltgesellschaft und Kulturvergleich

Eine Welt in Bewegung? Zur Soziologie globaler Wanderungsbewegungen

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108
Kommentar Wanderungen können unter ganz unterschiedlichen Aspekten gesehen werden. Nach UN-Zahlen sind konstant nur 2-3 % der Weltbevölkerung zwischen 1960 und 2015 gewandert, zugleich hat sich die Anzahl gewanderter Menschen von 72 Millionen auf 253 Millionen mehr als verdreifacht. Diese globalen Wanderungsbewegungen sind ein integraler Bestandteil von Strukturen sozialer Ungleichheit wie Geschlecht, Alter, Klassen, ethnische Gruppen oder Staatsangehörigkeit. Wie somit Wanderung Einfluss auf die Identifikationen und die vorgestellten Großgruppenstrukturen nimmt, soll insbesondere in Bezug auf die nordatlantischen Gesellschaften thematisiert werden.
Literatur Die Seminarliteratur ist weitgehend in englischer Sprache. Einführend umreißt folgende Literatur die Themengebiete des Seminars:
Stephen Castles, Hein de Haas, Mark J. Miller (2014): The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World. 5. Aufl. Basingstoke [u.a.]: Palgrave Macmillan.
Patrick Manning (2012): Migration in World History. London: Routledge.

Einführung in die Kultursoziologie

Seminar
Sielert, Deborah (verantwortlich) | Tiesler, Nina Clara (verantwortlich)

Fr Einzel 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 12.04.2019 1146 - A310
Bemerkung zur Einführung
Gruppe
Fr Einzel 10:00 - 16:00 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - A310
Sa Einzel 10:00 - 14:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1146 - A310
Fr Einzel 10:00 - 16:00 10.05.2019 - 10.05.2019 1146 - A310
Sa Einzel 10:00 - 14:00 11.05.2019 - 11.05.2019 1146 - A310
Fr Einzel 10:00 - 16:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1146 - A310

Kommentar	<p>Der Begriff der Kultur ist heutzutage zu einem Rechtfertigungsargument von Unterdrückung, Ausgrenzung und Diskriminierung geworden. Gleichzeitig ist er umkämpft und wird von gesellschaftlichen Gruppierungen angeeignet, um Mitgliedschaft zu reklamieren oder als eigen empfundenes Erbe zu schützen. Supranationale Institutionen, wie die EU hoffen durch die Propagierung eines vielfältigen kulturellen Erbes politischen, ökonomischen und sozialen Krisenlagen entgegenzuwirken. Diese komplexe Lage rund um den häufig im Alltag bemühten und vieldeutigen Begriff der Kultur kann auch als gesellschaftlicher Prozess der Kulturalisierung des Sozialen verstanden werden. Kultur ist eine Arena machtförmiger Aushandlungsprozesse.</p> <p>Spätestens seit dem cultural turn in den 1970er Jahren haben kulturanalytische Zugangs- und Erklärungsweisen auch in der Soziologie Konjunktur, eine Entwicklung, die der Soziologe Moebius als „Verkulturwissenschaftlichung“ der Soziologie beschrieben hat. Kultursociologie ist hier keine Bindestrich-Soziologie, die sich auf eine Soziologie der Künste oder Massenkultur beschränkt, sondern eine eigenständige soziologische Perspektive, ein „mode of inquiry“. Soziologische Perspektiven zeichnen sich durch die Rückbindung von Kulturtatsachen - Sinnzusammenhänge, Deutungsmuster und symbolische Ordnungen- an jeweilige soziale Gesamtzusammenhänge aus.</p> <p>In diesem Seminar wollen wir uns die Theorielandschaft der Kultursociologie auf Grundlage des Readers „Kultursociologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten“ von Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.) einführend erarbeiten. Die Texte des Readers versammeln sowohl Ansätze aus der Entstehungsphase der Soziologie (Weber, Marx, Simmel) als auch aktuelle Debatten und Spezialdiskurse zu Geschlecht & Subjektivierung oder kulturellen Grenzziehungen. Methodisch wird intensive Textarbeit durch die eigenständige Recherche von relevanten Hintergründen verschiedener Theorieansätze ergänzt, um so gemeinsam eine Karte der Theorielandschaft zu erstellen.</p>
Literatur	<p>Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.)(2014): Kultursociologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten. Frankfurt am Main, Campus Verlag.</p> <p>Moebius, Stephan (2010): Kultur. Einführung in die Kultursociologie. Bielefeld, transcript-Verlag.</p>

Entwicklung und Migration – Eine ethnologische Perspektive

Seminar
Gieler, Wolfgang

Mi Einzel 12:00 - 14:00 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - A210
Bemerkung zur Einführung
Gruppe

Fr Einzel 12:00 - 18:00 17.05.2019 - 17.05.2019 1146 - A310
Sa Einzel 08:00 - 18:00 18.05.2019 - 18.05.2019 1146 - A310
So Einzel 08:00 - 16:00 19.05.2019 - 19.05.2019 1146 - A310

Kommentar In der Veranstaltung werden zunächst verschiedenen Erklärungen der Kultur- und Sozialwissenschaften analysiert die für Entwicklung und Migration von Relevanz sind.. Anschließend wird analysiert werden in welcher Weise die Verstehens- und Analysekapazitäten der Entwicklungs- und Migrationsforschung, insbesondere ihre Kompetenz des kulturellen Fremdverstehens bei der Beschreibung und Analyse von außereuropäischen Völkern und Kulturen zu einer Ent – „Fremdung“ betragen. Dabei werden die Probleme des Fremdverstehens vor allem aus einer ethnologischen Perspektive behandelt.

Literatur Einführende Literatur:
C.Antweiler: Heimat Mensch. Was uns Alle verbindet, Hamburg 2009.
Z.Bauman: Die Angst vor den anderen, Bonn 2017.
T.Eagleton: Was ist Kultur?, München 2001.
W.Gieler/J.Bellers: Fremdes Verstehen, Baden-Baden, 2009.

Soziale Bewegungen in Lateinamerika

Seminar
Bultmann, Ingo

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar In den Ländern Lateinamerikas gestalten soziale Bewegungen die Gesellschaften und das politischen System wesentlich mit. Die Auseinandersetzungen in Bolivien oder Venezuela, aber auch die Wahlsieg Lulas in Brasilien lassen sich ohne diese Akteure kaum erklären. Zugleich stellt sich die Frage, welche Reichweite soziale Bewegungen haben. Sind sie Akteure unter vielen oder nehmen Sie eine zentrale Stellung im Prozess des gesellschaftlichen Wandels ein? Im Seminar wollen wir durch die Analyse sozialer Bewegungen unseren Blick auf die lateinamerikanischen Gesellschaften richten, auf ihre sozialen Strukturen, ihre politischen Prozesse, ihre kulturellen und wirtschaftlichen Formen. Und wir wollen uns die Frage stellen, inwiefern uns die aktuellen Konzepte und Theorien sozialer Bewegungen helfen, kollektives sozialpolitisches Handeln in Lateinamerika analytisch zu verstehen. Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre englischsprachiger Texte.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Bericht/Referat in Gruppenarbeit.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

Staat in der „3. Welt“

Seminar
Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar „Nach dem Ende der Kontroverse zwischen klassischer Modernisierungstheorie und Dependenztheorie fehlt eine Sprache, mit der die Wandlungsprozesse staatlicher Herrschaft außerhalb Europas beschrieben werden könnten“, stellt Klaus Schlichte in seinem Buch „Der Staat in der Weltgesellschaft fest“. Begriffe wie neoliberale Globalisierung, failed states und Schurkenstaaten geistern durch Debatten ohne Gehalt. Gleichzeitig ist zu beobachten, wie separatistische oder soziale Bewegungen erstarken, die die Struktur staatlicher Herrschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Der arabische Frühling, die Kämpfe in Mali, die Auseinandersetzungen in der Türkei und in der Ukraine sind Brennpunkte dieses Prozesses. Gibt es hier gemeinsame Ursachen oder haben wir es mit einer Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse zu tun, unter die kein Strich gezogen werden kann? Welche Qualität hat Staatlichkeit außerhalb der OECD-Welt? Kann es heute überhaupt so etwas wie eine politische Soziologie der Weltgesellschaft geben? Dieses sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen werden.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Länderbericht/Referat.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse

Begabung. Eine soziologische Annäherung an eine umkämpfte Kategorie in Wissenschaft, Politik und Alltag

Seminar
Böker, Arne

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Begabung und Begabtenförderung sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Bildungspolitik und -praxis gerückt. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in wissenschaftlichen Diskussionen und Forschungsprogrammen wider. An diesen aktuellen

Debatten fällt auf, dass soziologische Perspektiven kaum zu finden sind. Im Gegensatz dazu sind vielfältige Forschungsaktivitäten in Psychologie und Pädagogik zu verzeichnen. Im Rahmen des Seminars wollen wir diese Ausgangssituation zum Anlass nehmen und soziologische Annäherungen an die Phänomene Begabung und Begabtenförderung diskutieren.

Geschlechtersegregation in der Bildung

Seminar
Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Geschlechtersegregation in der Bildung ist in den westlichen Ländern weiterhin sehr verbreitet. Mädchen und Jungen wählen unterschiedliche Berufsausbildungen, junge Frauen und Männer unterschiedliche Studienfächer. Diese Geschlechtersegregation beeinflusst die weiteren Bildungswege und den beruflichen Werdegang junger Menschen, und sie ist eng mit der Segregation auf dem Arbeitsmarkt sowie sozialen Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen verbunden. Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Muster, theoretischen Erklärungen und Konsequenzen der Geschlechtersegregation in der Bildung. Zunächst schauen wir uns an, wie diese Segregation konzeptualisiert und gemessen werden kann, und wie sich ihre Muster im Sekundarbereich und im Tertiärbereich darstellen. Anschließend werden die vorherrschenden theoretischen Erklärungen erarbeitet: Geschlechtsspezifische Segregation in der Bildung (1) als Ergebnis zukunftsorientierter rationaler Entscheidungen, (2) als gegenwartsorientierter Ausdruck von Geschlechtsidentität, sozialen Anerkennungsprozessen oder von institutionellem Gatekeeping, sowie (3) als Folge der Sozialisierung von Interessen und Werten in der Vergangenheit von Individuen und den darauf basierenden wahrgenommenen Fähigkeiten. Darüber hinaus werden strukturelle Ursachen von Geschlechtersegregation wie kulturelle Wertesysteme und die Struktur des Bildungssystems sowie des Arbeitsmarktes diskutiert. Abschließend setzen wir uns mit den Auswirkungen der Segregation auf dem Arbeitsmarkt auseinander.

Studienleistung: Sitzungsmoderation (Diskussion Pflichtliteratur), Präsentation fakultative Literatur, Sitzungsprotokoll

Prüfung: Essay (7 Seiten)

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Gewerkschaftliche Bildung

Seminar
Kölle, Mischa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Gewerkschaftliche Bildungsarbeit sieht sich neuen Herausforderungen gegenüber: Veränderungen innerhalb der Arbeiterschaft und der Betriebe, den (nicht zuletzt durch die europäische Einigung) modifizierten Verhandlungsformen, Imperativen der „Ökologiefrage“ und schließlich neuen Verhaltensweisen der Mitglieder. Zahlreiche Debatten um eine gewünschte Rekrutierung von Angestellten, Frauen und Jugendlichen verweisen auf diese Problematik. In ihrer geschichtlichen Tradition ist gewerkschaftliche Bildungsarbeit jedoch der „natürliche“ Ort einer politischen Erwachsenenbildung, die den Gedanken der Gesellschaftskritik, der Emanzipation und der sozialen Gerechtigkeit nicht aufgibt.

Literatur Oskar Negt, Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen, EVA, Ffm 1971

Klaus Ahlheim, Horst Mathes (Hrsg.), Utopie denken – Realität verändern – Bildungsarbeit in den Gewerkschaften, Offizin, Hannover 2011

Jochen Richert (Hrsg.), Subjekt und Organisation – Neuorientierung gewerkschaftlicher Bildungsarbeit, Wästfälisches Dampfboot, Münster 1994

Soziologische Blicke auf Bildung. Eine theoretische Einführung.

Vorlesung
Imdorf, Christian

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303
Ausfalltermin(e): 25.06.2019

Kommentar Die Vorlesung führt in einen breiten Kanon soziologischer Theorien ein, mit denen sich zahlreiche Phänomene der Bildung auf vielfältige Art und Weise verstehen und untersuchen lassen. Emil Durkheim, Talcott Parsons, Randall Collins, Pierre Bourdieu, Burton R. Clark, Raymond Boudon, Michel Foucault, John W. Meyer, oder Dorothy E. Smith sind nur einige der Namen von Autor*innen, die ihre Theorien zu sozialem Handeln, sozialen Verhältnissen und Prozessen am Gegenstand der Bildung erarbeitet oder weiterentwickelt haben. Diese Namen stehen für strukturalistische, strukturfunktionalistische, konflikttheoretische, interaktionstheoretische, entscheidungstheoretische, organisationstheoretische, feministische etc. Verstehensweisen von Akteuren (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulleiter*innen u.a.m.) und ihren Handlungen im Bildungsbereich und in dessen Organisationen. In der Einführungsvorlesung werden diese Vielfalt soziologischer Zugänge zu Bildung vorgestellt und nach ihren jeweiligen Analyseebenen, Struktur-Akteur-Verhältnissen und Handlungskonzeptionen voneinander abgegrenzt beziehungsweise miteinander in Bezug gebracht.

Studienleistung: 4 Leitfragen beantworten (Zufallszuweisung)

Prüfung: Klausur 60 Minuten (16. Juli, 08.15-09.15, F303(1101))

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Wissenschaft - na und! Was zeichnet das wissenschaftliche Feld aus?

Vorlesung
Barlösius, Eva

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar In der Wissenschaftsforschung herrscht weitgehender „common sense“ darüber, dass Wissenschaft einen gesellschaftlichen Sonderstatus beansprucht, weil wissenschaftliche Erkenntnis besonderer Voraussetzungen bedarf. So sei Forschung nach Dienstanweisung oder Plan geradezu unmöglich. Wissenschaft benötige Freiheit und Unabhängigkeit. Es gibt aber auch Ausnahmen von dieser Sichtweise. So hat beispielsweise Bourdieu immer wieder betont, dass Wissenschaft ein soziales Feld wie jedes andere sei und keine Besonderheit für sich beanspruchen kann: nach dem Motto Wissenschaft – na und! Diese beiden Perspektiven sind nicht nur für die Wissenschaft bedeutsam, in einer „Wissensgesellschaft“ liefern sie wesentliche Beiträge zu einer Gesellschaftsbeschreibung.

In der Vorlesung werde ich beide Sichtweisen anhand vieler Beispiele illustrieren: wissenschaftlicher Politikberatung, kleinen und großen Institutionen der Wissenschaft wie die Antrittsvorlesung und die Mahlzeiten während Gutachtersitzungen, wissenschaftlichen Infrastrukturen, Konzeptionen wissenschaftlicher Originalität etc. Bei den Beispielen beziehe ich mich auf eigene Forschungen. Die Studienleistung besteht darin, begleitend zur Vorlesung Fragen zu beantworten.

Masterstudiengang Religion im kulturellen Kontext

Plenarmodul

Begleitseminar zur Ringvorlesung Religion und Sexualität

Seminar, SWS: 1
Alberts, Alexander (verantwortlich)| Bultmann, Ingo (verantwortlich)| Habel, Stefan (verantwortlich)

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 411

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 16.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 411

Kommentar Wenige Themen erwecken so viel öffentliche Aufmerksamkeit wie Religion und Sexualität. Vor allem in Verbindung sorgen sie für teilweise kontroverse und engagierte Debatten in so unterschiedlichen Arenen wie Medien, Politik und Wissenschaft. Besonders problembehaftete Ereignisse wie Missbrauchsskandale, die Beschneidung von Mädchen oder der Umgang mit Homosexualität in unterschiedlichen Religionstraditionen bestimmen derzeit den gesellschaftlichen Diskurs. Aber es gehören eine Vielzahl weiterer zentraler Themenfelder von soziologischer, religionswissenschaftlicher und theologischer Relevanz hinzu, die in verschiedenen kulturellen Kontexten von unterschiedlichem Gewicht sind. Es sei nur verwiesen auf Fragen wie die nach dem Sex vor der Ehe, der Abtreibung, der Verbindung von Emanzipation und sexueller Selbstbestimmung oder der schulischen Sexualerziehung. Die Behandlung dieser Themen geht vor allem auf der medialen Ebene häufig mit Stereotypisierungen einher, die auch in den politischen Diskurs eingespeist werden.

In der diesjährigen Ringvorlesung wollen wir uns aus interdisziplinärer Perspektive dem Thema Religion und Sexualität annähern, in dem wir zum einen Debatten über Religion und Sexualität innerhalb einzelner religiöser Gemeinschaften betrachten und unterschiedliche Positionen analysieren. Zum anderen soll darüber hinaus ein Blick auf gesellschaftliche, mediale und wissenschaftliche Diskurse über Religion und Sexualität geworfen werden. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es einen Einblick in die Debatten zum Thema innerhalb der am Studiengang beteiligten Disziplinen zu ermöglichen und zudem aktuelle gesellschaftliche Diskurse und Stereotype kritisch zu hinterfragen.

Bemerkung Module: PM

Die Vorlesungssitzungen sind auch für Interessierte freigegeben.
Die Kolloquiumssitzungen sind ausschließlich für Studierende des Studiengangs vorgesehen.

Ringvorlesung Religion und Sexualität

Vorlesung, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 80

Alberts, Alexander (verantwortlich) | Bultmann, Ingo (verantwortlich) | Habel, Stefan (verantwortlich)

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 411

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 16.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 411

Kommentar Wenige Themen erwecken so viel öffentliche Aufmerksamkeit wie Religion und Sexualität. Vor allem in Verbindung sorgen sie für teilweise kontroverse und engagierte Debatten in so unterschiedlichen Arenen wie Medien, Politik und Wissenschaft. Besonders problembehaftete Ereignisse wie Missbrauchsskandale, die Beschneidung von Mädchen oder der Umgang mit Homosexualität in unterschiedlichen Religionstraditionen bestimmen derzeit den gesellschaftlichen Diskurs. Aber es gehören eine Vielzahl weiterer zentraler Themenfelder von soziologischer, religionswissenschaftlicher und theologischer Relevanz hinzu, die in verschiedenen kulturellen Kontexten von unterschiedlichem Gewicht sind. Es sei nur verwiesen auf Fragen wie die nach dem Sex vor der Ehe, der Abtreibung, der Verbindung von Emanzipation und sexueller Selbstbestimmung oder der schulischen Sexualerziehung. Die Behandlung dieser Themen geht vor allem auf der medialen Ebene häufig mit Stereotypisierungen einher, die auch in den politischen Diskurs eingespeist werden.

In der diesjährigen Ringvorlesung wollen wir uns aus interdisziplinärer Perspektive dem Thema Religion und Sexualität annähern, in dem wir zum einen Debatten über Religion und Sexualität innerhalb einzelner religiöser Gemeinschaften betrachten und unterschiedliche Positionen analysieren. Zum anderen soll darüber hinaus ein Blick auf gesellschaftliche, mediale und wissenschaftliche Diskurse über Religion und Sexualität geworfen werden. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es einen Einblick in die Debatten zum Thema innerhalb der am Studiengang beteiligten Disziplinen zu ermöglichen und zudem aktuelle gesellschaftliche Diskurse und Stereotype kritisch zu hinterfragen.

Bemerkung Module: PM

Die Vorlesungssitzungen sind auch für Interessierte freigegeben.

Die Kolloquiumssitzungen sind ausschließlich für Studierende des Studiengangs vorgesehen.

Methodenmodul I

Beeinflusst ein Auslandsaufenthalt meine Karriere? Eine Replikation von Kratz & Netz (2018)

Seminar
Netz, Nicolai

Mo wöchentl. 14:00 - 16:30 08.04.2019 - 15.04.2019 3109 - 009

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 29.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Kommentar Hochschulsysteme haben in den vergangenen Jahrzehnten einen Prozess der Internationalisierung durchlaufen. Hierdurch haben sich auch die Bildungs- und späteren Erwerbsverläufe von Studierenden verändert. Beispielsweise verbringt ein zunehmender Anteil von Studierenden einen Teil des Studiums im Ausland. Die deutsche Hochschulpolitik hat sich gar das ambitionierte Ziel gesteckt, dass ab 2020 die Hälfte eines jeden Absolventenjahrgangs studienbezogene Auslandserfahrung sammelt.

Zur Rechtfertigung dieses Ziels betonen verschiedene politische Kommunikés immer wieder die Vorteile, die ein Auslandsaufenthalt für die Karrieren von Studierenden haben soll. Doch lassen sich Karrierevorteile von studienbezogenen Auslandsaufenthalten überhaupt wissenschaftlich belegen? Wie könnte eine empirische Analyse aussehen, die mögliche Renditen studienbezogener Auslandsaufenthalte untersucht?

Das Methodenseminar soll eine Antwort auf diese Frage liefern. Anhand einer Replikation der Querschnittsanalysen von Kratz & Netz (2018) werden die verschiedenen Prozesse eines quantitativen empirischen Forschungsprozessen nachvollzogen.

Nach anfänglicher Definition der Forschungsfrage werden geeignete theoretische Erklärungen diskutiert. Die theoretischen Überlegungen werden danach in einem testbaren Erklärungsmodell formalisiert. Dieses wird mithilfe des DZHW-Absolventenpanels 2005 getestet. Zunächst werden die benötigten Variablen aufbereitet und ein sinnvolles Analysesample festgelegt. Gefolgt wird dies von deskriptiven Analysen, der Schätzung einer stufenweisen linearen Regression und nach Möglichkeit einer Oaxaca-Blinder Dekomposition. Schließlich werden die geschätzten Regressionsergebnisse visualisiert und präsentiert. Das Seminar endet mit einer Diskussion von weiterem Forschungsbedarf.

Hauptziel des Seminars ist es, Einblick in die Praxis eines quantitativen empirischen Forschungsprozesses zu geben. Die Datenaufbereitung und statistischen Analysen werden mit Stata durchgeführt. Erste Kenntnisse des Programms sind von Vorteil. Es empfiehlt sich, vorab das Blockseminar „Datenmanagement und Datenanalyse mit Stata“ von Uwe Ruß zu besuchen.

Biblische Hermeneutik (VM 7a/-C.1)

Seminar, SWS: 2
Wördemann, Dirk

Sa Einzel 09:00 - 18:00 13.04.2019 - 13.04.2019 1211 - 402

Sa Einzel 09:00 - 18:00 27.04.2019 - 27.04.2019 1211 - 402

Sa Einzel 09:00 - 18:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1211 - 436

Kommentar Das Seminar fragt nach dem grundsätzlichen Verstehen von (Bibel-)Texten und diskutiert auf daraus zu erhebenden Folien Methoden der Bibelhermeneutik von der Antike bis in die Gegenwart in Auswahl. Was ist Verstehen eines (Bibel-)Textes? Wann ist ein solcher verstanden, wann nicht? Welche Wege des Verstehens zeigen sich in der Geschichte der Bibelauslegung? Hermeneutik wird wesentlich verstanden als ein Akt der Kommunikation mit dem Text als Aneignung des anderen

Literatur Gadamer, H.G., Lesebuch
Oeming, M., Biblische Hermeneutik
Wördemann, D., Emotion und Textverstehen

Der Vergleich in den Sozialwissenschaften

Seminar
Blome, Frerk (begleitend)| Kosmützky, Anna (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1920 - 302

Kommentar Sozialwissenschaftliches forschen, ob qualitativ oder quantitativ basiert in der Regel auf Vergleichen. Die Untersuchung eines spezifischen Phänomens (A) bedingt, dass man dieses Phänomen von anderen Phänomenen, etwa (B) oder (D), abgrenzt und Gemeinsamkeiten und Differenzen bestimmt. Auch statistische Verfahren arbeiten vergleichend, wenn mehrere Untersuchungseinheiten herangezogen werden, um auf Grundlage von deren Übereinstimmungen und Differenzen statistische Kennwerte zu bestimmen. Diesen Vergleichen liegt allerdings nicht immer eine explizite Reflexion der Vergleichsoperation zugrunde. Hier setzt das Seminar an und hat zum Ziel, grundlegende Kenntnisse über den Vergleich in den Sozialwissenschaften zu vermitteln und einen Überblick über vergleichende Forschung im Allgemeinen, historisch vergleichende Forschung und international vergleichende Forschung zu geben.

Einführung in die qualitative Religionsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Methoden der empirischen Sozialforschung gehören zum Standardhandwerkszeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler. Egal ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der Institution Kirche erforscht werden sollen, für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung wichtig. In diesem Seminar sollen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung eingeübt und in der Praxis erprobt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen empirischer Sozial- bzw. Religionsforschung und der genaueren Erarbeitung spezieller qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sollen die neuerworbenen Kenntnisse im Rahmen eines Projekts in die Praxis umgesetzt werden.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, VT5, MM, MMI, MMII

Verbindlich Anmeldung über StudIP bis zum 31.03.2019.

Literatur 1. Stausberg, Michael / Engler, Steven (Hg.): The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, New York 2012.

2. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Rheinbeck 2007.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ethnografische Forschung und abduktive Schlüsse: Studien zur Alltagssoziologie

Seminar
Dellwing, Michael| Harbusch, Martin

Fr Einzel 13:15 - 18:00 03.05.2019 - 03.05.2019 3109 - 110

Fr Einzel 13:15 - 18:00 21.06.2019 - 21.06.2019 3109 - 110

Fr Einzel 13:15 - 18:00 19.07.2019 - 19.07.2019 3109 - 110

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit der Forschungsperspektive der Ethnografie. Die wesentliche Chance dieser Forschungsform besteht in der Befremdung des Alltags, in der vermeintlich gewohnte Interaktionen, Praktiken, Gesten ungewöhnlich werden, indem ein analytischer Abstand zu alltäglichen Thematisierung der sozialen Wirklichkeit aufgebaut wird. Dieser Abstand bietet fruchtbaren Boden für soziologische Schlüsse.

Das Seminar möchte mit den Studierenden eine solche Perspektive zunächst anhand lebensweltlicher Situationen erarbeiten, die in der bestehenden Alltagssoziologie besprochen werden. Im Wissen darum, dass der ethnografische Ansatz nur im direkten Kontakt mit der sozialen Wirklichkeit erlernt und verstanden werden kann, werden diese

besprochenen Zusammenhänge im weiteren Verlauf des Seminars zu einer praktischen Verwendung geführt. Kleine eigene Forschungen alltäglicher Situationen werden im Rahmen des Seminars durchgeführt und besprochen.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungswissenschaftliche Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungsprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten, ihre Berechnung, Anwendung und Interpretation. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Veggie, Rohkost und Paläo – Der quantitative Forschungsprozess am Beispiel des Lebensmittelkonsums

Seminar
Trommer, Maximilian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Was sind gute Forschungsfragen? Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Untersuchungsdesigns? Und wie misst man das "Richtige"? In der Veranstaltung soll die wissenschaftliche Herangehensweise an ein Thema am Beispiel des "Lebensmittelkonsums" verdeutlicht werden. Dabei sollen zunächst gemeinsam sinnvolle Fragestellungen und ein Untersuchungsdesign erstellt werden und diese dann durch passende Theorie, abgeleitete Hypothesen und eine Operationalisierung bis zur Fragebogenerstellung bearbeitet werden. Der Fokus liegt dabei auf der gemeinsamen Erarbeitung und Diskussion.

Methodenmodul II

Beeinflusst ein Auslandsaufenthalt meine Karriere? Eine Replikation von Kratz & Netz (2018)

Seminar
Netz, Nicolai

Mo wöchentl. 14:00 - 16:30 08.04.2019 - 15.04.2019 3109 - 009

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 29.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Kommentar Hochschulsysteme haben in den vergangenen Jahrzehnten einen Prozess der Internationalisierung durchlaufen. Hierdurch haben sich auch die Bildungs- und späteren Erwerbsverläufe von Studierenden verändert. Beispielsweise verbringt ein zunehmender Anteil von Studierenden einen Teil des Studiums im Ausland. Die deutsche Hochschulpolitik hat sich gar das ambitionierte Ziel gesteckt, dass ab 2020 die Hälfte eines jeden Absolventenjahrgangs studienbezogene Auslandserfahrung sammelt.

Zur Rechtfertigung dieses Ziels betonen verschiedene politische Kommunikés immer wieder die Vorteile, die ein Auslandsaufenthalt für die Karrieren von Studierenden haben

soll. Doch lassen sich Karrierevorteile von studienbezogenen Auslandsaufenthalten überhaupt wissenschaftlich belegen? Wie könnte eine empirische Analyse aussehen, die mögliche Renditen studienbezogener Auslandsaufenthalte untersucht?

Das Methodenseminar soll eine Antwort auf diese Frage liefern. Anhand einer Replikation der Querschnittsanalysen von Kratz & Netz (2018) werden die verschiedenen Prozesse eines quantitativen empirischen Forschungsprozessen nachvollzogen.

Nach anfänglicher Definition der Forschungsfrage werden geeignete theoretische Erklärungen diskutiert. Die theoretischen Überlegungen werden danach in einem testbaren Erklärungsmodell formalisiert. Dieses wird mithilfe des DZHW-Absolventenpanels 2005 getestet. Zunächst werden die benötigten Variablen aufbereitet und ein sinnvolles Analysesample festgelegt. Gefolgt wird dies von deskriptiven Analysen, der Schätzung einer stufenweisen linearen Regression und nach Möglichkeit einer Oaxaca-Blinder Dekomposition. Schließlich werden die geschätzten Regressionsergebnisse visualisiert und präsentiert. Das Seminar endet mit einer Diskussion von weiterem Forschungsbedarf.

Hauptziel des Seminars ist es, Einblick in die Praxis eines quantitativen empirischen Forschungsprozesses zu geben. Die Datenaufbereitung und statistischen Analysen werden mit Stata durchgeführt. Erste Kenntnisse des Programms sind von Vorteil. Es empfiehlt sich, vorab das Blockseminar „Datenmanagement und Datenanalyse mit Stata“ von Uwe Ruß zu besuchen.

Biblische Hermeneutik (VM 7a/-C.1)

Seminar, SWS: 2
Wördemann, Dirk

Sa Einzel 09:00 - 18:00 13.04.2019 - 13.04.2019 1211 - 402
Sa Einzel 09:00 - 18:00 27.04.2019 - 27.04.2019 1211 - 402
Sa Einzel 09:00 - 18:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1211 - 436

Kommentar Das Seminar fragt nach dem grundsätzlichen Verstehen von (Bibel-)Texten und diskutiert auf daraus zu erhebenden Folien Methoden der Bibelhermeneutik von der Antike bis in die Gegenwart in Auswahl. Was ist Verstehen eines (Bibel-)Textes? Wann ist ein solcher verstanden, wann nicht? Welche Wege des Verstehens zeigen sich in der Geschichte der Bibelauslegung? Hermeneutik wird wesentlich verstanden als ein Akt der Kommunikation mit dem Text als Aneignung des anderen

Literatur Gadamer, H.G., Lesebuch
Oeming, M., Biblische Hermeneutik
Wördemann, D., Emotion und Textverstehen

Der Vergleich in den Sozialwissenschaften

Seminar
Blome, Frerk (begleitend)| Kosmützky, Anna (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1920 - 302

Kommentar Sozialwissenschaftliches forschen, ob qualitativ oder quantitativ basiert in der Regel auf Vergleichen. Die Untersuchung eines spezifischen Phänomens (A) bedingt, dass man dieses Phänomen von anderen Phänomenen, etwa (B) oder (D), abgrenzt und Gemeinsamkeiten und Differenzen bestimmt. Auch statistische Verfahren arbeiten vergleichend, wenn mehrere Untersuchungseinheiten herangezogen werden, um auf Grundlage von deren Übereinstimmungen und Differenzen statistische Kennwerte zu bestimmen. Diesen Vergleichen liegt allerdings nicht immer eine explizite Reflexion der Vergleichsoperation zugrunde. Hier setzt das Seminar an und hat zum Ziel, grundlegende Kenntnisse über den Vergleich in den Sozialwissenschaften zu vermitteln und einen Überblick über vergleichende Forschung im Allgemeinen, historisch vergleichende Forschung und international vergleichende Forschung zu geben.

Einführung in die qualitative Religionsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Methoden der empirischen Sozialforschung gehören zum Standardhandwerkszeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler. Egal ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der Institution Kirche erforscht werden sollen, für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung wichtig. In diesem Seminar sollen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung eingeübt und in der Praxis erprobt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen empirischer Sozial- bzw. Religionsforschung und der genaueren Erarbeitung spezieller qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sollen die neuerworbenen Kenntnisse im Rahmen eines Projekts in die Praxis umgesetzt werden.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, VT5, MM, MMI, MMII

Verbindlich Anmeldung über StudIP bis zum 31.03.2019.

Literatur 1. Stausberg, Michael / Engler, Steven (Hg.): The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, New York 2012.

2. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Rheinbeck 2007.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ethnografische Forschung und abduktive Schlüsse: Studien zur Alltagssoziologie

Seminar

Dellwing, Michael | Harbusch, Martin

Fr Einzel 13:15 - 18:00 03.05.2019 - 03.05.2019 3109 - 110

Fr Einzel 13:15 - 18:00 21.06.2019 - 21.06.2019 3109 - 110

Fr Einzel 13:15 - 18:00 19.07.2019 - 19.07.2019 3109 - 110

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit der Forschungsperspektive der Ethnografie. Die wesentliche Chance dieser Forschungsform besteht in der Befremdung des Alltags, in der vermeintlich gewohnte Interaktionen, Praktiken, Gesten ungewöhnlich werden, indem ein analytischer Abstand zu alltäglichen Thematisierung der sozialen Wirklichkeit aufgebaut wird. Dieser Abstand bietet fruchtbaren Boden für soziologische Schlüsse.

Das Seminar möchte mit den Studierenden eine solche Perspektive zunächst anhand lebensweltlicher Situationen erarbeiten, die in der bestehenden Alltagssoziologie besprochen werden. Im Wissen darum, dass der ethnografische Ansatz nur im direkten Kontakt mit der sozialen Wirklichkeit erlernt und verstanden werden kann, werden diese besprochenen Zusammenhänge im weiteren Verlauf des Seminars zu einer praktischen Verwendung geführt. Kleine eigene Forschungen alltäglicher Situationen werden im Rahmen des Seminars durchgeführt und besprochen.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar

Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungswissenschaftliche Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter

Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten, ihre Berechnung, Anwendung und Interpretation. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Veggie, Rohkost und Paläo – Der quantitative Forschungsprozess am Beispiel des Lebensmittelkonsums

Seminar
Trommer, Maximilian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Was sind gute Forschungsfragen? Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Untersuchungsdesigns? Und wie misst man das "Richtige"? In der Veranstaltung soll die wissenschaftliche Herangehensweise an ein Thema am Beispiel des "Lebensmittelkonsums" verdeutlicht werden. Dabei sollen zunächst gemeinsam sinnvolle Fragestellungen und ein Untersuchungsdesign erstellt werden und diese dann durch passende Theorie, abgeleitete Hypothesen und eine Operationalisierung bis zur Fragebogenerstellung bearbeitet werden. Der Fokus liegt dabei auf der gemeinsamen Erarbeitung und Diskussion.

Schlüsselkompetenzen

EN320-1 English for Humanities and Social Sciences: Current Discussion Topics (B1)

90496, Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kusube, Chisako

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 17.04.2019 - 20.07.2019 3110 - 012

Kommentar
Kommentar/Beschreibung:
This course is designed to improve students' discussion proficiency, using written/spoken articles as its class materials taken widely from news, journals, the Internet, podcast, etc. with a broad focus on the majoring/interest areas of the students of Humanities and Social Sciences. Students will train all four competences in English language learning, but the main emphasis will be always on oral communication skills such as presentation skills and discussion skills.
Der Kurs führt die Studierenden an Konversationsmethoden anhand von Themen der Philosophischen Fakultät heran. Wir werden Medien (Internet, Zeitungen, Blogs, Podcasts u.s.w.) als Informationsquelle benutzen. Themen und Übungen werden zum Teil nach Interesse der Studierenden ausgewählt. Studierende werden alle Kompetenzen trainieren, der Schwerpunkt liegt jedoch auf Hörverständnis und mündliche Kommunikation.
Kursart:
Allgemeinsprachlich
Zielgruppe:
Studierende aller Fakultäten, besonders zu empfehlen für Studierende von der Philosophischen Fakultät.
Voraussetzungen:
Mindestens die Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.
Leistungsnachweise:
Aktive Teilnahme, Präsentationen, u.s.w.
Lernziele und Lerninhalte:
Sprachkenntnisse für akademische Diskussion

EN417-1 Writing Academic Essays and Seminar Papers in English (B2)

90516, Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zabeida, Natalja

Di Einzel	10:15 - 11:45	16.04.2019 - 16.04.2019	1101 - F021
Di wöchentl.	10:15 - 11:45	23.04.2019 - 20.07.2019	1101 - H221
Kommentar	<p>Kommentar/Beschreibung: The course is intended to help students achieve the same rhetorical skills in English as they have in their native language. Lively discussion and themes important to the students are a central part of this course.</p> <p>Kursart: Allgemeinsprachlich</p> <p>Zielgruppe: Studierende aller Fakultäten;</p> <p>Voraussetzungen: Mindestens die Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Rahmens für Sprachen.</p> <p>Leistungsnachweise: Präsentation, aktive Teilnahme.</p> <p>Lernziele und Lerninhalte: Dieser Kurs soll die Studierenden darauf vorbereiten, sich an Diskussionen zu beteiligen.</p>		

EN435-1 English for Humanities and Social Sciences: Reading, Discussing and Expanding Vocabulary (B2)

90520, Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kusube, Chisako

Mi wöchentl.	12:15 - 13:45	17.04.2019 - 19.07.2019	1101 - F023
Kommentar	<p>Kommentar/Beschreibung:</p> <p>This course is designed to improve students' discussion proficiency, using written/spoken articles as its class materials taken widely from news, journal articles, the Internet, podcast, etc. with a broad focus on the majoring/interest areas of the students majoring in Humanity and Social Sciences. Students will train all four competences in English language learning, but the main emphasis will be always on the oral communication skills such as presentation skills and discussion skills.</p> <p>In diesem Kurs werden die Studierenden akademische Texte bezüglich den Themen der Philosophischen Fakultät lesen und darüber diskutieren. Hörverständnis, Wortschatzerweiterung, Mündliche Kommunikation und die Fähigkeit, Diskussionen zu leiten, werden geübt. Die Themen werden zum Teil nach Interesse der Studierenden ausgewählt.</p> <p>Kursart:</p> <p>Allgemeinsprachlich</p> <p>Zielgruppe:</p> <p>Studierende aller Fakultäten, besonders zu empfehlen für Studierenden von der Philosophischen Fakultät.</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Mindestens die Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.</p> <p>Leistungsnachweise:</p> <p>Aktive Teilnahme, Präsentationen, Vokabeltests, u.s.w.</p> <p>Lernziele und Lerninhalte:</p> <p>englische mündliche Kommunikationsfähigkeit für akademische Diskussionen und die Leitung der Diskussionen.</p>		

EN560-1 Current Global Issues: Participating in and Leading Academic Discussions (C1)

90640, Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zabeida, Natalja

Block	10:00 - 13:00	16.09.2019 - 19.09.2019	1101 - F018
Block	10:00 - 13:00	23.09.2019 - 24.09.2019	1101 - F018
Kommentar	<p>Kommentar/Beschreibung: In diesem Kurs werden kontroverse nationale und internationale Themen diskutiert und mit Hilfe von Lektüre vertieft. Hierbei setzen die Studentinnen und Studenten den Schwerpunkt besonders in Bezug auf die Themenauswahl teilweise selbst.</p> <p>Die Bereitschaft der Studentinnen und Studenten zur aktiven Teilnahme an den Diskussionen wird vorausgesetzt.</p>		

Students will learn how to participate in a discussion in an academic setting. They will become familiar with the culture of discussion at a university and practice expressions necessary to participate in a discussion in English. Students will have a chance to select their own topics for a group or individual presentations.

Kursart: FS: Alle Studierende

Zielgruppe: Studierende alle Fakultäten

Voraussetzungen: Diskussionsbereitschaft, Bereitschaft zur Gruppenarbeit.

Leistungsnachweise: Die Kursteilnehmer und -innen lesen wissenschaftliche Artikel und nehmen aktiv an Diskussionen im Seminar teil; Gruppenpräsentation zu einem selbstgewählten Thema.

Lernziele und Lerninhalte: Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit durch Erweiterung des fachspezifischen Vokabulars.

Forschungskolloquium

Forschungskolloquium MARiK: Kompetenzbereich sozial- und kulturwissenschaftliche Religionsforschung (RiK exklusiv)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Alberts, Wanda (verantwortlich) | Bultmann, Ingo

Mi 14-täglich 12:00 - 14:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 402

Mi Einzel 12:00 - 14:00 22.05.2019 - 22.05.2019

Bemerkung zur Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!
Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 14:00 05.06.2019 - 05.06.2019

Bemerkung zur Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!
Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 14:00 19.06.2019 - 19.06.2019

Bemerkung zur Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!
Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 14:00 26.06.2019 - 26.06.2019

Bemerkung zur Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!
Gruppe

Fr Einzel 09:00 - 15:00 12.07.2019 - 12.07.2019

Bemerkung zur Die Veranstaltung findet im Raum 3403-A416 (Büro Prof. Alberts) statt!
Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 14:00 17.07.2019 - 17.07.2019

Bemerkung zur Die Veranstaltung findet im gewohnten Raum statt!
Gruppe

Kommentar Das Forschungskolloquium dient der Diskussion aktueller forschungsbezogener Fragestellungen im Themenfeld Religion im kulturellen Kontext und der Vorbereitung der Masterarbeit der Studierenden im Kompetenzbereich sozial- und kulturwissenschaftliche Religionsforschung.

Bemerkung An dem Blocktermin stellen die Studierenden Kapitelentwürfe für ihre Masterarbeit vor.
Module: FCO

Forschungskolloquium MA RiK: Kompetenzbereich Theologie

Kolloquium

Kommentar Das Forschungskolloquium dient der Vorbereitung der Masterarbeit der Studierenden im Kompetenzbereich Theologie. Weitere Informationen folgen.

Kompetenzbereich Theologie: Theologie und Ökumene

Der junge Martin Luther bis 1521 (VM 4b)

Seminar, SWS: 2
Ulferts, Robert

Di	wöchentl.	12:00 - 14:00	09.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 116
Di	Einzel	18:00 - 20:00	28.05.2019 - 28.05.2019	3403 - A401
Kommentar	Martin Luthers Wirken ist eine der Zäsuren, die den Übergang vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit markieren. Ziel dieses Seminars ist es, die kirchengeschichtlichen Zusammenhänge, die auf den Mönch und Theologen Martin Luther einwirkten und auf die er wiederum Einfluss nahm, zu untersuchen. Im Seminar werden wir hierzu wichtige Ereignisse seines Lebens (z.B. Entwicklung der reformatorischen Erkenntnis, Ablasskritik, Lutherprozess, Entstehung der reformatorischen Hauptschriften) in den Blick nehmen. Zum Ende der Vorlesungszeit ist eine Wochenend-Exkursion nach Wittenberg u.a. mit folgenden Programmpunkten geplant: Besuch des Lutherhauses und Besichtigung von Schloss- und Pfarrkirche.			
Bemerkung	Eine Exkursion nach Wittenberg ist gegen Ende der Vorlesungszeit geplant.			
Literatur	Reinhard Schwarz, Luther, Studienausgabe, 2. überarb. Aufl. Göttingen 1998. Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Reader mit zentralen Quellenauszügen verteilt.			

Katholische und evangelische Ethik im Gespräch (Ev. Theol. VM 3b/TM 6a); (Kath. Theol., VM 4b/VM 5b/H.2)

Seminar, SWS: 2
Hofheinz, Marco | Merkl, Alexander

Fr	Einzel	10:00 - 12:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1211 - 436
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung			
Fr	Einzel	14:00 - 18:00	17.05.2019 - 17.05.2019	3403 - A401
Sa	Einzel	08:30 - 16:00	18.05.2019 - 18.05.2019	3403 - A401
Fr	Einzel	14:00 - 18:00	31.05.2019 - 31.05.2019	
Bemerkung zur Gruppe	findet in Hildesheim statt			
Sa	Einzel	08:30 - 16:00	01.06.2019 - 01.06.2019	
Bemerkung zur Gruppe	findet in Hildesheim statt			
Kommentar	Die Veranstaltung behandelt zentrale Themen der Ethik aus evangelischer und katholischer Perspektive. Sie findet in Kooperation der Professur für Systematische Theologie (Schwerpunkt: Ethik) der Leibniz Universität Hannover und der Juniorprofessur für Theologische Ethik der Universität Hildesheim statt. Die Vorbesprechung sowie der erste Blocktermin werden in Hannover, der zweite Blocktermin wird in Hildesheim abgehalten.			
Literatur	Wilfried Härle, Ethik, Berlin / New York 2011; Alexander Merkl / Kerstin Schlögl-Flierl, Moraltheologie kompakt. Ein theologisch-ethisches Lesebuch für Schule, Studium und Praxis, Münster 2017.			

Kirchengeschichte im Detail: Täufer und Neutäufer – Sondergruppen in der Kirchengeschichte – ihre Entstehung und ihr Wirken bis heute (VM 4b)

Seminar, SWS: 2
Lückel, Ulf

Fr	Einzel	14:00 - 20:00	03.05.2019 - 03.05.2019	3403 - A401
Sa	Einzel	09:00 - 19:00	04.05.2019 - 04.05.2019	3403 - A401
Fr	Einzel	14:00 - 20:00	21.06.2019 - 21.06.2019	3403 - A401
Sa	Einzel	09:00 - 19:00	22.06.2019 - 22.06.2019	3403 - A401
Kommentar	Die Taufe ist ein zentrales theologisches Thema des Neuen Testaments – über all die Jahrhunderte hindurch, von den ersten jüdisch-christlichen Gemeinden, bis in die Neuzeit ist sie jedoch großen Veränderungen, Schwankungen und Ritualveränderungen ausgesetzt worden. Vor allem der sogenannte „linke Flügel der Reformation“ hinterfragte die althergebrachte Säuglingstaufe auf das Entschiedenste und brachte ein völlig			

neues theologisches Nachdenken über Taufe und die Sakramente hervor. Wir werden in unserem Blockseminar einen theologisch-kirchenhistorischen Blick auf die Veränderungen der Taufe von der frühen Christenheit an bis zur Neuzeit werfen. Schwerpunktthema werden dann einzelne Personen und Gruppen der sogenannten „Wiedertäufer“ sein, einzelne Protagonistinnen und Protagonisten dieser Gruppen werden explizit vorgestellt. Anhand ausgewählter „originärer Quellentexte“ sollen die Grundlagen für das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten mit Texten dieser Ära erlernt werden. Gleichzeitig werden wir die übergreifenden geistesgeschichtlichen Zusammenhänge in ihrem kirchenhistorischen und theologischen Kontext verorten. Unser Blick geht dann auch nach Kanada und in die USA, wo sich Nachfahren bis heute als „Täuferkirchen“ verstehen, so bsw. die „Amish“ und „Hutterer“, die „Church of the Brethren“ und andere mehr.

Bemerkung Weitere relevante Literatur zur Vorbereitung und Vertiefung der Themen wird bei der Vorbesprechung vor der ersten Blockeinheit bekannt gegeben.

2 Blockeinheiten – abschließend mdl. Prüfungen

Literatur James M. Stayer / Hans-Jürgen Goertz, Täuferische Gemeinschaften (17. bis 20. Jahrhundert), in: TRE 32 (2001), S. 597–623. Ulf Lückel, Kirchenzucht und Bann. 300 Jahre Schwarzenauer Neutäufer, in: Siegerländer Heimatkalender 84 (2009), S. 119–128.

Kompetenzbereich Theologie: Theologie und Religion

„Wenn Susanna und Mohammed nach Gott fragen“ Christen und Muslime im Dialog (TM 6b)

Seminar, SWS: 2
Dahling-Sander, Christoph

Do Einzel	08:15 - 09:45	25.04.2019 - 25.04.2019	1502 - 116
Fr Einzel	14:30 - 17:45	10.05.2019 - 10.05.2019	1502 - 116
Sa Einzel	10:00 - 18:00	11.05.2019 - 11.05.2019	1502 - 116
Fr Einzel	14:30 - 17:45	12.07.2019 - 12.07.2019	1502 - 116
Sa Einzel	10:00 - 18:00	13.07.2019 - 13.07.2019	1502 - 116

Kommentar Christen und Muslime vereint der Glaube an einen Gott, doch wie ihre Gotteserfahrungen unterscheiden sie sich. Wie lässt sich die Nähe der Gottesbilder von Christen und Muslimen interpretieren? Worin gründen die Differenzen, wie sind sie zu deuten? Wie artikuliert sich der Glaube im Alltag? Anhand von aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen (Geschlechterrollen und Familie, Fundamentalismus und die Überwindung von Gewalt, Gebete und religiöse Feiern im schulischen Kontext etc.) sollen die grundlegenden Gemeinsamkeiten und Differenzen erarbeitet werden. Wechselseitige Zugänge dienen der Reflexion von Selbst- und Fremdwahrnehmung. In einer direkten Begegnung mit Muslimen sollen die erworbenen Kenntnisse vertieft werden. Die Bereitschaft aller Teilnehmer/innen, das Seminar durch eigene Beiträge mitzugestalten, setze ich voraus.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Die Rückfrage nach Jesus (VM 2, TM 4)

Seminar, SWS: 2
Hofheinz, Marco | Neumann, Nils

Di wöchentl.	18:00 - 20:00	09.04.2019 - 20.07.2019	1211 - 105
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Themenübersicht

1. (09. April 2019) Auftaktsitzung: Fragen der Jesusforschung
I. Die Geschichte der Jesusforschung
2. (16. April 2019) 1.1 Jesusforschung im 18./19. Jahrhundert (Eckart D. Schmidt, Mainz)
3. (23. April 2019) 1.2 Jesusforschung i. d. Mitte des 20. Jahrhunderts (Martin Bauspieß, Tübingen)
4. (30. April 2019) 1.3 Die dritte Fragerunde (und darüber hinaus) (Angelika Strotmann, Paderborn)

- II. Das Wirken des irdischen Jesus
5. (07. Mai 2019) 2.1 Jesus als Gleichniserzähler (Hildegard Scherer, Chur)
 6. (14. Mai 2019) 2.2 Jesus als Wundertäter (Werner Kahl, Hamburg)
 7. (21. Mai 2019) 2.3 Kreuzigung und Auferstehung Jesu (Heike Omerzu, Kopenhagen)
- III. Jesusrezeption im frühen Christentum
8. (28. Mai 2019) 3.1 Jesus in der hymnischen Tradition (Nils Neumann, Hannover)
 9. (04. Juni 2019) 3.2 Jesus im Markusevangelium (Paul-Gerhard Klumbies, Kassel)
 10. (18. Juni 2019) 3.3 Jesus bei Paulus (Christine Jacobi, Berlin)
- IV. Die Bedeutung Jesu für die Gegenwart
11. (25. Juni 2019) 4.1 Wie das? Die Auferweckung des Gekreuzigten (Maren Bienert, Hildesheim)
 12. (02. Juli 2019) 4.2 Der historische Jesus und der erinnerte Christus (Marco Hofheinz, Hannover)
 13. (09. Juli 2019)
 4.3 Die Messianität Jesu (René Dausner, Hildesheim)
 14. (16. Juli 2019)

Abschlusssitzung: Bündelung und Ausblick

Karl Barths Ringen mit Luther – Reformierte Zugänge zur theologia crucis (VM 3a, TM 6a)

Seminar, SWS: 2
 Eberhardt, Kai-Ole

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 116

Kommentar

„In der gesamten Wirkungsgeschichte Luthers findet sich nichts, was der Rolle Karl Barths in ihr ähnelte. Hier verbindet sich ein ungewöhnlich starker Anstoß, die reformatorische Theologie und deshalb vornehmlich Luther wieder zur Geltung zu bringen, mit einer so zentralen theologischen Kritik an ihm, wie es sie innerhalb des Protestantismus nie gegeben hat [...]“ So urteilt der Lutherforscher G. Ebeling. Das Oeuvre Barths, eines der wirkmächtigsten reformierten Theologen, ist durchzogen von Bezügen auf Luthers Kreuzestheologie. Nichtsdestoweniger hing in Barths Arbeitszimmer ein Wandteppich vor dem Bücherregal mit Luthers Werken, da gerade diese Theologie, die Luthers Lehre vom verborgenen und offenbaren Gott fundiert hat, ihm unerträglich sein konnte. Das Seminar geht dieser Spannung nach, indem Schriften Luthers mit Barths Rezeption ausgehend von seinem Römerbriefkommentar bis hin zur Kirchlichen Dogmatik kritisch gegenübergestellt werden. Dabei lassen sich nicht nur zwei der wichtigsten Denker reformatorischer Theologie kennenlernen, sondern auch Spezifika der lutherischen und der reformierten Konfession exemplarisch beleuchten.

Bemerkung

Bitte lesen Sie sich grundlegend in Leben und Werk Luthers und Barths vor Seminarbeginn ein. Dazu empfehlen sich: A. Beutel, Martin Luther. Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung, Leipzig 2006. und Ch. Tietz, Karl Barth: Ein Leben im Widerspruch, München 2018.

Es ist notwendig, dass die sorgfältige und eigenständige Lektüre zur Vor- und Nachbereitung des Seminars vorausgesetzt werden kann. Aktive Mitarbeit im Seminar und die Bereitschaft zum selbstständigen Weiterarbeiten werden erwartet.

Literatur

K. Barth, Der Römerbrief. Zweite Fassung (1922); KD (1932-1967); Einführung in die evangelische Theologie (1962). Weitere Barth-Texte werden im Seminar bekannt gegeben.

G. Ebeling, Karl Barths Ringen mit Luther, LuSt III, Tübingen 1985, 428-573.

M. Korthaus, Kreuzestheologie. Geschichte und Gehalt eines Programmbegriffs in der evangelischen Theologie, Tübingen 2007.

M. Luther, Heidelberger Disputation (1518), WA 1, 350-374. Weitere Luther-Texte werden im Seminar bekannt gegeben.

Kirche und Sakramente (AM 3a/AM 3b/K.1)

Seminar, SWS: 2
Wick-Alda, Ulrike

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Gottes Zuwendung zum Menschen kulminiert im Auftrag der Kirche, die Ort sein will und Ort sein soll, an dem Gottes Heilsverheißung zugänglich wird. In den Sakramenten wird diese Heilzusage Gottes konkret erfahrbar und realisiert. Der Kirchenbegriff und die Bilder der Kirche im Anschluss an das 2. Vatikanische Konzil werden kompakt erschlossen werden. Fragen der Einheit der Kirche werden bedacht werden.

Literatur Eva-Maria Faber; Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt ³2011.
Medard Kehl; Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie, Würzburg ³1994.
Jürgen Werbick; Kirche. Ein ekklesiologischer Entwurf für Studium und Praxis, Freiburg 1994.

Religion und Offenbarung (VM 3a/VM 2a/-)

Seminar, SWS: 2
Dausner, René

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 116

Kommentar Für die christliche Theologie ist die Offenbarungsfrage von zentraler Bedeutung. Denn nach christlichem Verständnis bezeichnet Offenbarung die Selbstmitteilung Gottes an uns Menschen. Der Anspruch einer solchen Theologie der Offenbarung kann also nicht überschätzt werden. Aber inwiefern ist eine Kenntnis über diese Offenbarung überhaupt möglich? Wie können wir über Gottes Nähe zu uns Menschen sprechen, ohne Gott zu vergegenständlichen? Inwiefern kann sich der Schöpfergott zeigen, ohne mit der geschöpflichen Welt identisch zu werden und doch ohne absolut fremd zu bleiben? Im Seminar werden daher biblische, theologiegeschichtliche sowie systematische Texte bearbeitet werden, um Zugänge zu diesem vielleicht spannendsten Themenfeld der Theologie zu gewinnen.

Literatur *Michael Bongardt*, Einführung in die Theologie der Offenbarung. Darmstadt ²2009.
Christoph Böttigheimer, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage. Freiburg i.Br. ³2016.
Knut Wenzel, Offenbarung – Text – Subjekt. Grundlegungen der Fundamentaltheologie. Freiburg i.Br. u.a. 2016.

Schuld – Sünde – Vergebung (TM 1b, TM 2b)

Seminar
Hofheinz, Marco

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 116

Kommentar In der Rede von Sünde und Schuld macht sich eine große Verlegenheit breit; nicht nur in einem beide meist verharmlosenden alltäglichen Sprachgebrauch, wenn dort etwa trivialisierend von „Diätsünden“ die Rede ist, sondern auch in einem zur Verwechslung von Sünde und Unmoral neigenden kirchlichen Sprachgebrauch. Davon ist auch der schulische Unterricht betroffen. Wie kann indes theologisch verantwortbar von Sünde und Schuld gesprochen und wie können beide trefflich unterschieden und zueinander in Beziehung gesetzt werden? Inwiefern kann dies nur im Lichte der Vergebung geleistet werden? Diesen Kernfragen des christlichen Glaubens wollen wir im angezeigten Seminar gemeinsam nachgehen.

Literatur Marco Hofheinz, Sünde, in: Mirjam Zimmermann / Ruben Zimmermann (Hg.), Handbuch Bibeldidaktik, UTB 3996, Tübingen ²2018, 229-232.
Peter Bukowski, Die Lehre von der Sünde. Klarstellungen zu einem missverständlichen Glaubensinhalt, <https://www.calvin09.de/212-0-0-20.html> (Zugriff: 30.11.2018)
Cornelis van der Kooi / Gijsbert van den Brink, Christian Dogmatics. An Introduction, Grand Rapids 2017, 293-337.

Theologie der Religionen (AM 1b/AM 1b/ J.2)

Seminar, SWS: 2
Dausner, René

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 116

Kommentar Die Pluralisierung aller Lebensverhältnisse hat längst auch die Frage nach der Religion erfasst. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) hat daher auf diese plurale Situation einer flüssig gewordenen Moderne (Z. Baumann) Antworten gesucht und gefunden, die zu der epochemachenden Erklärung „Nostra aetate“ (dt.: In unserer Zeit) über das Verhältnis zu den nichtchristlichen Religionen geführt hat. In dem Seminar soll auf dieser Basis eine „Theologie der Religionen“ entwickelt werden, die zunächst dem einzigartigen Verhältnis zwischen Judentum und Christentum Rechnung trägt. Von hier aus kommen die anderen Religionen in den Blick, wobei ein besonderer Akzent auf die dritte monotheistische Religion, den Islam, gelegt werden wird. Für ein Studium der Theologie im 21. Jahrhundert sind die hier zur Debatte stehenden Inhalte und Fragen unverzichtbar.

Literatur Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

"Von Gott reden" – Aufgabe und Gefährdung der Theologie (VM 3a)

Seminar, SWS: 2
Eberhardt, Kai-Ole| Hofheinz, Marco

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Die Aufgabe der Theologie von Gott zu reden kann nach der Diagnose Karl Barths zur höchsten Gefährdung der Theologie und der Theologen werden. Die Begegnung mit Gott verändert Christinnen und Christen und stellt dabei ihr Selbstverständnis radikal infrage. Gott, Mensch und Welt werden aus der Perspektive des christlichen Glaubens neu bewertet, ihr Verhältnis auf eine mitunter harte Probe gestellt. In der Spannung von Gottes Nein zu Mensch und Welt und dem Ja der Gnade Christi darin bewegt sich der „Christ in der Gesellschaft“. Der so betitelte Vortrag von 1919, der Barth zusammen mit seiner Interpretation des Römerbriefes aus demselben Jahr berühmt gemacht hat, wirft diese und andere Fragen der sog. Dialektischen Theologie auf, der wir in Lektüre und Exkursion nachgehen wollen. Ziel- und Höhepunkt des Seminars ist dabei der Besuch der internationalen Barth-Tagung auf dem Leuenberg, die anlässlich des Jubiläums dieser Texte zum gemeinsamen Weiterarbeiten mit Studierenden und Barth-Expertinnen und -Experten anderer Universitäten in die Schweiz einlädt. Daher werden die Arbeitssitzungen teilweise in Hannover (14-tägig), teilweise in der Schweiz (am Block vom 15.-18. Juli 2019) stattfinden. Die Veranstaltung dient der Einführung in die Theologie Barths und befähigt zur Mitarbeit auf der Tagung.

Bemerkung Bitte lesen Sie sich grundlegend in Leben und Werk Barths vor Seminarbeginn ein, z.B. bei Busch s.o. oder Ch. Tietz, Karl Barth: Ein Leben im Widerspruch, München 2018.

Seminar mit Exkursion auf die Barth-Tagung auf dem Leuenberg, 15.-18. Juli 2019.

Die Teilnahme an der Exkursion ist Teilnahmevoraussetzung. Für die entstehenden Kosten wird sich um Förderzuschüsse bemüht.

Literatur Karl Barth, Der Christ in der Gesellschaft (1919), in: GA 48, Zürich 2012; Ders., Der Römerbrief. Zweite Fassung (1922), in: GA 47, Zürich 2010; Ders., Das Wort Gottes als Aufgabe der Theologie (1922), in: GA 19, Zürich 1990.

Michael Beintker (Hg.), Barth Handbuch, Tübingen 2016.

Eberhard Busch, Karl Barths Lebenslauf: Nach seinen Briefen und autobiografischen Texten, Zürich 2005.

Kompetenzbereich Theologie: Theologie und Öffentlichkeit

„Wenn Susanna und Mohammed nach Gott fragen“ Christen und Muslime im Dialog (TM 6b)

Seminar, SWS: 2
Dahling-Sander, Christoph

Do Einzel	08:15 - 09:45	25.04.2019 - 25.04.2019	1502 - 116
Fr Einzel	14:30 - 17:45	10.05.2019 - 10.05.2019	1502 - 116
Sa Einzel	10:00 - 18:00	11.05.2019 - 11.05.2019	1502 - 116
Fr Einzel	14:30 - 17:45	12.07.2019 - 12.07.2019	1502 - 116
Sa Einzel	10:00 - 18:00	13.07.2019 - 13.07.2019	1502 - 116

Kommentar Christen und Muslime vereint der Glaube an einen Gott, doch wie ihre Gotteserfahrungen unterscheiden sie sich. Wie lässt sich die Nähe der Gottesbilder von Christen und Muslimen interpretieren? Worin gründen die Differenzen, wie sind sie zu deuten? Wie artikuliert sich der Glaube im Alltag? Anhand von aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen (Geschlechterrollen und Familie, Fundamentalismus und die Überwindung von Gewalt, Gebete und religiöse Feiern im schulischen Kontext etc.) sollen die grundlegenden Gemeinsamkeiten und Differenzen erarbeitet werden. Wechselseitige Zugänge dienen der Reflexion von Selbst- und Fremdwahrnehmung. In einer direkten Begegnung mit Muslimen sollen die erworbenen Kenntnisse vertieft werden. Die Bereitschaft aller Teilnehmer/innen, das Seminar durch eigene Beiträge mitzugestalten, setze ich voraus.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Katholische und evangelische Ethik im Gespräch (Ev. Theol. VM 3b/TM 6a); (Kath. Theol., VM 4b/VM 5b/H.2)

Seminar, SWS: 2
Hofheinz, Marco | Merkl, Alexander

Fr Einzel	10:00 - 12:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1211 - 436
-----------	---------------	-------------------------	------------

Bemerkung zur Gruppe: Vorbesprechung

Fr Einzel	14:00 - 18:00	17.05.2019 - 17.05.2019	3403 - A401
Sa Einzel	08:30 - 16:00	18.05.2019 - 18.05.2019	3403 - A401
Fr Einzel	14:00 - 18:00	31.05.2019 - 31.05.2019	

Bemerkung zur Gruppe: findet in Hildesheim statt

Sa Einzel	08:30 - 16:00	01.06.2019 - 01.06.2019	
-----------	---------------	-------------------------	--

Bemerkung zur Gruppe: findet in Hildesheim statt

Kommentar Die Veranstaltung behandelt zentrale Themen der Ethik aus evangelischer und katholischer Perspektive. Sie findet in Kooperation der Professur für Systematische Theologie (Schwerpunkt: Ethik) der Leibniz Universität Hannover und der Juniorprofessur für Theologische Ethik der Universität Hildesheim statt. Die Vorbesprechung sowie der erste Blocktermin werden in Hannover, der zweite Blocktermin wird in Hildesheim abgehalten.

Literatur Wilfried Härle, Ethik, Berlin / New York 2011;
Alexander Merkl / Kerstin Schögl-Flierl, Moraltheologie kompakt. Ein theologisch-ethisches Lesebuch für Schule, Studium und Praxis, Münster 2017.

Kompetenzbereich Theologie: Kontextualisierung und Praxis

Kompetenzbereich Sozial- und kulturwissenschaftliche Religionsforschung: Religion in Kultur und Interaktion

Gottesbilder und Bilderstürme. Transformationen von religiösen Objekten in Kunst (Kultur)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Fr wöchentl.	10:00 - 12:00	12.04.2019 - 20.07.2019	1211 - 402
Fr Einzel	12:00 - 14:00	07.06.2019 - 07.06.2019	1211 - 402
Bemerkung zur Gruppe	Doppelsitzung		

Fr Einzel	10:00 - 12:00	05.07.2019 - 05.07.2019	1211 - 004
Bemerkung zur Gruppe	Raumänderung!		

Kommentar	Religiös motivierte ‚Bilderstürme‘, die Vernichtung von Objekten als Zeichen eines vermeintlich fehlgeleiteten Glaubens, der auf dem Ideal eines strikten Bilderverbotes beruht, sind vor allem durch den Begriff Ikonoklasmus bekannt geworden: in der Spätantike (Christianisierung), im Byzantinischen Bilderstreit und während der Reformation. Historisch betrachtet zuerst innerhalb Europas, heute auf einer globalen Ebene, werden ausgerechnet solche Artefakte in Kunst-Objekte transformiert und damit Teil der ‚Kultur‘. Im Seminar werden historische Bilderstürme bis in die Moderne, d.h. in den Prozess der Musealisierung der Objekten nachverfolgt. Hierbei werden wir uns Fragen nach Gründen der Transformation von religiösen Objekten in „Kunst“ und der Rolle moderner Institutionen, besonders Museen in diesem Zusammenhang widmen.
Bemerkung	Module: VT1, VT3, KIIM1, KIIM4
Literatur	1) Hans Belting: Bild und Kult: eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 20046 2) Michael Falser, Cultural Heritage as Civilizing Mission: From Decay to Recovery, 2015 3) Benedicte Savoy: Die Provenienz der Kultur. Von der Trauer des Verlusts zum universalen Menschheitserbe, Berlin 2018

Konstruktion von Religion und Kultur im Kolonialismus: Das Medium öffentliches Museum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Fratesantonio, Christa

Mo Einzel	14:00 - 18:00	15.04.2019 - 15.04.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	29.04.2019 - 29.04.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	13.05.2019 - 13.05.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	27.05.2019 - 27.05.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1502 - 109
Mo Einzel	14:00 - 18:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1502 - 109

Kommentar	Das Museum als „privilegiertes Ort des Sehens“ (S. Goldhill) für ein breites Publikum ist im 19. Jh. entstanden. Die Gründung der großen Völkerkunde-Museen in den europäischen Metropolen stand dabei in engem Zusammenhang mit kolonialen Eroberungen. In den Museen wurde eigene Größe im Licht vermeintlich unterlegener, primitiver Kulturen, die man zivilisiert hatte, inszeniert. Bei der Konstruktion und Darstellung dieser ‚fremden‘ Kulturen spielten namentlich Religionen eine bedeutende Rolle. Solche Inszenierungen sind heute kaum mehr sichtbar, denn sie wurden im postkolonialen Diskurs transformiert. Eine Ausnahme bildet das umstrittene, kürzlich nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnete Kolonial-Museum in Brüssel/Tervuren, das im Rahmen einer zum Seminar gehörigen Exkursion besichtigt wird. Es erlaubt einen Einblick in koloniale Konstruktionsprozesse von Kultur und Religion und wird Ausgangspunkt von Vergleichen mit modernen, postkolonialen Museums-Konzepten sein.
-----------	---

Die Kosten für die Exkursion betragen ca. 150,- bis 200 ,- Euro (für Fahrt- und Übernachtungskosten)

Bemerkung	Module:
-----------	---------

Die Anmeldung erfolgt über StudIP vom 18.03.-08.04.2019.
Bei mehr als 20 Anmeldungen werden die TeilnehmerInnen über ein Losverfahren ausgewählt.

Literatur	1) Peter J. Bräunlein (Hrsg.), Religion und Museum. Zur visuellen Repräsentation von Religion/en im öffentlichen Raum, Bielefeld 2004
-----------	---

2) Ruth Kinet, „Licht in die Finsternis“: Kolonisation und Mission im Kongo, 1876-1908. Kolonialer Staat und nationale Mission zwischen Kooperation und Konfrontation, Münster 2005

3) Belinda Kazeem (Hrsg.), Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien, Wien 2009

Kompetenzbereich Sozial- und kulturwissenschaftliche Religionsforschung: Religion in gesellschaftlichen Transformationsprozessen

Pastoren, Paläste und Politik? Evangelikale Bewegungen in Entwicklungskontexten – soziale und politische Auswirkungen einer aktuellen Dynamik

Seminar
Nestvogel, Lukas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Spätestens seit den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2018 in Brasilien und Costa Rica wird eine Entwicklung diskutiert, die sich seit der Jahrtausendwende deutlich abzeichnete: In Lateinamerika, einer Weltregion, die historisch, gesellschaftlich und politisch durch eine religiöse Dominanz der Römisch-Katholischen Kirche stark mitgeprägt ist, entwickeln auch protestantische politische Akteure und Gläubige einen politischen Einfluss. In diesem Seminar soll die Frage adressiert werden, wie diese Entwicklung, die ihr zu Grunde liegende Konversionsdynamik und darüber hinaus die politisch aktiven "Evangelikalen" zu verstehen sind. Dazu werden unter anderen die folgenden Fragen thematisiert: Inwiefern ist der Sammelbegriff "Evangelikale" zur Erfassung der religiös-politischen Dynamik in Lateinamerika brauchbar? Welche Zusammenhänge aus religiöser Haltung und politischem Handeln auf Seiten Evangelikaler sind zu erfassen? Welche politischen und gesellschaftlichen Faktoren tragen zum Bedeutungsgewinn Evangelikaler in Lateinamerika bei? Welche Strukturen bilden sie aus? In welchem Verhältnis stehen politisch aktive Evangelikale in Lateinamerika zu demokratischen politischen Strukturen?

Religion, Culture, and Citizenship

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar The perceptions of the concepts of Religion and Culture are highly diverse and contested in public and academic discourse, as are legal conceptions of Citizenship. Furthermore, essentialised notions Religion and Culture are often used in boundary making and the exclusion of societal minorities. The attempts to define religion or culture are numerous in the social sciences and presumably there will be no definition upon all sociologists will agree. In order to reconstruct how religion, culture and citizenship are related, an overview of classical and current definitions will be provided, and citizenship as a configuration of group memberships is introduced.

The course language is English. Participants are expected to engage with the literature, to contribute actively to the sessions by taking responsibility for certain tasks, and to generate material that will also help their colleagues to achieve their goals.

Literatur

Selected Literature:

Appadurai, A. (1990), Disjuncture and Difference in the Global Culture Economy. In: Featherstone, M. (Hg.): Global Culture: Nationalism, Globalization and Modernity. London, pp. 295-310.

Bhabha, Homi K. (2000), On Cultural Choice, in: In Marjorie B. Garber, Beatrice Hanssen & Rebecca L. Walkowitz (eds.), The Turn to Ethics, Routledge, pp. 181–200.

Hall, Stuart (1999): »Whose heritage? Unsettling 'the heritage', reimagining the post-nation«. In: Third Text 13(49), pp. 3-13.

Hannerz, Ulf (1992), *Cultural Complexity. Studies in the Social Organization of Meaning*, New York.

Isin, Engin F. (2017): »Enacting International Citizenship«. In: Basaran, Tugba/Bigo, Didier/Guittet, Emmanuel-Pierre/Walker, R. B. J. (Hg.): *International Political Sociology: Transversal Lines*. London: Routledge, pp. 185-204.

Lamont, Michèle/Fournier, Marcel (1992): *Cultivating differences: symbolic boundaries and the making of inequality*. Chicago: University of Chicago Press.

Patterson, Orlando (2014), *Making Sense of Culture*, in: *Annual Review of Sociology* 40, pp. 1–30.

Parsons, Talcott (1966): »Full Citizenship for the Negro American? A Sociological Problem«. In: Parsons, Talcott/Clark, Kenneth Bancroft (Hg.): *The Negro American*. Boston: Houghton Mifflin, S. 709-755.

Pescosolido, Bernice A./Rubin, Beth A. (2000): »The Web of Group Affiliations Revisited: Social Life, Postmodernism, and Sociology«. In: *American Sociological Review* 65(1), pp. 52-76.

Wirtschaftsanthropologie

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Die Wirtschaftsanthropologie beschäftigt sich mit der Organisation der Versorgung von Menschen mit Gütern und Dienstleistungen zu allen Zeiten und in allen Teilen der Welt. Wie werden diese produziert, verteilt und konsumiert? Welche Formen der Arbeitsteilung existieren? Wie gestalten sich die Eigentumsverhältnisse? Welche Güter gelten als besonders attraktiv? Welche Normen bestimmen Produktion, Konsum und Verteilung? Diese Fragen werden je nach Gesellschaft und historischer Periode unterschiedlich beantwortet. Sind die bestehenden Ähnlichkeiten und Unterschiede nur mit Bezug auf die kulturelle Einbettung wirtschaftlichen Handelns zu erklären oder lassen sie sich auf eine universale Rationalität der individuellen Nutzenmaximierung zurückführen?

Das Seminar wird diesen und weiteren Fragen anhand der Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen Texten und der Diskussion empirischer Beispiele nachgehen.

Kompetenzbereich Sozial- und kulturwissenschaftliche Religionsforschung: Religion in vergleichender und reflexiver Perspektive

Bourdieu & Religion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Becker, Carmen (verantwortlich)

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Pierre Bourdieu (1930-2002) gilt als einer der großen Soziologen des 20. Jahrhunderts. Für ihn stand die Frage nach der Reproduktion der Gesellschaft vor allem mit Blick auf Macht zentral, wobei er versuchte den Dualismus zwischen Objektivismus und Subjektivismus zu überwinden. In diesem Seminar erschließen wir uns zunächst die zentralen Theoreme und Konzepte Bourdieus und setzten uns mit seinen Texten über Religion auseinander. Darüber hinaus arbeiten wir heraus, ob und wie die Theorie Pierre Bourdieus auf das Feld 'Religion' angewandt werden kann und welcher Erkenntnisgewinn sich daraus ergibt.

Bemerkung Module: VT2, VT4, KIIM3

Literatur Bourdieu, Pierre. 2017. *Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft*. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre. 2011. *Religion. Schriften zur Kultursoziologie* 5. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Rey, Terry. 2007. Bourdieu on religion: imposing faith and legitimacy. Key thinkers in the study of religion. London: Routledge.

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 004

Kommentar Muslime und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslime/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen herauszuarbeiten.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4

Literatur Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Konstruktion von Religion und Kultur im Kolonialismus: Das Medium öffentliches Museum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Fratesantonio, Christa

Mo Einzel 14:00 - 18:00 15.04.2019 - 15.04.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 29.04.2019 - 29.04.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 13.05.2019 - 13.05.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 27.05.2019 - 27.05.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 24.06.2019 - 24.06.2019 1502 - 109

Mo Einzel 14:00 - 18:00 08.07.2019 - 08.07.2019 1502 - 109

Kommentar Das Museum als „privilegierter Ort des Sehens“ (S. Goldhill) für ein breites Publikum ist im 19. Jh. entstanden. Die Gründung der großen Völkerkunde-Museen in den europäischen Metropolen stand dabei in engem Zusammenhang mit kolonialen Eroberungen. In den Museen wurde eigene Größe im Licht vermeintlich unterlegener, primitiver Kulturen, die man zivilisiert hatte, inszeniert. Bei der Konstruktion und Darstellung dieser ‚fremden‘ Kulturen spielten namentlich Religionen eine bedeutende Rolle. Solche Inszenierungen sind heute kaum mehr sichtbar, denn sie wurden im postkolonialen Diskurs transformiert. Eine Ausnahme bildet das umstrittene, kürzlich nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnete Kolonial-Museum in Brüssel/Tervuren, das im Rahmen einer zum Seminar gehörigen Exkursion besichtigt wird. Es erlaubt einen Einblick in koloniale Konstruktionsprozesse von Kultur und Religion und wird Ausgangspunkt von Vergleichen mit modernen, postkolonialen Museums-Konzepten sein.

Die Kosten für die Exkursion betragen ca. 150,- bis 200 ,- Euro (für Fahrt- und Übernachtungskosten)

Bemerkung Module:

Die Anmeldung erfolgt über StudIP vom 18.03.-08.04.2019.

Bei mehr als 20 Anmeldungen werden die TeilnehmerInnen über ein Losverfahren ausgewählt.

Literatur 1) Peter J. Bräunlein (Hrsg.), Religion und Museum. Zur visuellen Repräsentation von Religion/en im öffentlichen Raum, Bielefeld 2004

2) Ruth Kinet, „Licht in die Finsternis“: Kolonisation und Mission im Kongo, 1876-1908. Kolonialer Staat und nationale Mission zwischen Kooperation und Konfrontation, Münster 2005

3) Belinda Kazeem (Hrsg.), Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien, Wien 2009

Konzeptualisierungen von Religion. Wissenschaftsethnographie vor der eigenen Haustür

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Fährding, Steffen (verantwortlich)

Mi	Einzel	14:00 - 16:00	24.04.2019 - 24.04.2019	3403 - A401
Fr	Einzel	14:00 - 18:00	05.07.2019 - 05.07.2019	3403 - A401
	Block		03.09.2019 - 06.09.2019	
Mo	Einzel	10:00 - 16:00	23.09.2019 - 23.09.2019	3403 - A401

Kommentar Das Institut Religionswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover richtet in diesem Jahr den Kongress der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft aus. Unter dem Titel Konzeptualisierungen von Religion kommen vom 03. bis 06. September 2019 rund 350 Religionswissenschaftler_innen in Hannover zusammen, um zu diskutieren und sich auszutauschen. Diese einmalige Gelegenheit wollen wir für ein Exkursionsseminar vor der eigenen Haustür nutzen. Eine solche Tagung ermöglicht es Studierenden die Vielfalt der religionswissenschaftlichen Teil-Disziplinen in Plenarvorträgen, Panelsitzungen, Poster-Sessions, etc. zu erleben. Sie können Personen, deren Texte sie sonst nur lesen, 'live' sehen, mit ihnen ins Gespräch kommen und darüber hinaus erleben, wie so ein großer Kongress funktioniert. In diesem Seminar werden wir den Fokus auf das Tagungsthema Konzeptualisierungen von Religion legen. Die Seminarteilnehmer_innen führen quasi eine ethnographische Studie während der Tagung durch und „beobachten“ die unterschiedlichen Religionskonzepte, die dort verhandelt werden. Ihre Beobachtungen halten sie in einem „Tagungs-Tagebuch“ schriftlich fest. Die Feldbeobachtungen werden ausgewertet und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es einen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand zum Thema zu erhalten.

Am 24. April findet eine Vorbesprechung zur Lehrveranstaltung statt. Der zweite Termin findet voraussichtlich am 5. Juli statt: Bei diesem Termin erfolgt die systematische Vorbereitung des Tagungsbesuchs im gemeinsamen Austausch. Während des Kongresses sollten die Studierenden möglichst an allen vier Tagungstagen anwesend sein, mindestens aber fünf Panel bzw. Plenarveranstaltungen besuchen. Am 23. September findet ein Blocktag zur übergeordneten Reflexion statt.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP bis zum 15.04.2019

Module: VT2, VT4, KIIM3

Religionswissenschaft heute – Begleitseminar zur Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW) in Hannover

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
 Alberts, Wanda

Fr	Einzel	12:00 - 14:00	26.04.2019 - 26.04.2019	3403 - A001
Mi	Einzel	12:00 - 16:00	28.08.2019 - 28.08.2019	3403 - A401
	Block		03.09.2019 - 06.09.2019	
Mi	Einzel	12:00 - 16:00	18.09.2019 - 18.09.2019	3403 - A401

Kommentar Vom 3.-6. September 2019 ist findet die Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW) in Hannover statt. Im Rahmen dieses Seminars sollen sich Studierende aktuelle Themen der Religionswissenschaft, die auf dieser Tagung diskutiert werden, erschließen und durch eine Teilnahme an der Tagung die entsprechenden Wissenschaftler*innen selbst vortragen und diskutieren sehen. Auch wenn das Tagungsthema und die Plenumsvorträge bereits feststehen, entsteht das Tagungsthema dynamisch durch von den Teilnehmenden organisierte Panelsitzungen und Einzelvorträge. Dieses Seminar soll interessierte Studierende bei der Teilnahme an dieser Tagung begleiten. In einem Vorbereitungsworkshop werden wir uns mit dem dann bereits bekannten Programm der Tagung beschäftigen, zudem werden allgemeine Aspekte wissenschaftlicher Fachtagungen besprochen. An der Tagung selbst sollten die Studierenden möglichst vollständig teilnehmen, mindestens sollten jedoch fünf Panelsitzungen bzw. Plenumsveranstaltungen besucht werden. In einem gemeinsamen Workshoptag nach der Tagung werden stellen die Studierenden ihre systematischen Beobachtungen von der Tagung vor und wir stellen gemeinsam Bezüge zu bisherigen und möglicherweise zukünftigen Studieninhalten her.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende der Religionswissenschaft, die zum Tagungstermin (3.-6.9.2019) bereits die Einführungsvorlesung sowie das Seminar „Neuere Diskussionen der Religionswissenschaft“ besucht haben. Wenn Plätze frei sind, können darüber hinaus Studierende zugelassen werden. Vorläufige Anmeldung über Stud.IP bis zum 25.4. Verbindliche Platzvergabe auf dem Vorbesprechungstermin am 26.4., an dem auch praktische Fragen geklärt werden.

Dieses Seminarformat mit Einbindung der DVRW-Tagung setzt ein genuines Interesse der Studierenden und eine Motivation, die über die üblichen Ansprüche an ein Seminar hinausgeht, voraus. Im Gegenzug erhalten die Teilnehmer*innen auf verschiedenen Ebenen (u.a. auch personell und sozial) eine für Studierende eher seltene Gelegenheit, sich selbst auf unkomplizierte und begleitete Weise einen kondensierten Eindruck „praktizierter Wissenschaft“ zu verschaffen.

Kompetenzbereich Sozial- und kulturwissenschaftliche Religionsforschung: Religion, Integration und Konflikt

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 004

Kommentar Muslime und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslime/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen herauszuarbeiten.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4

Literatur Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Gottesbilder und Bilderstürme. Transformationen von religiösen Objekten in Kunst (Kultur)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 402

Fr Einzel 12:00 - 14:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1211 - 402

Bemerkung zur Gruppe Doppelsitzung

Fr Einzel 10:00 - 12:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1211 - 004

Bemerkung zur Gruppe Raumänderung!

Kommentar Religiös motivierte ‚Bilderstürme‘, die Vernichtung von Objekten als Zeichen eines vermeintlich fehlgeleiteten Glaubens, der auf dem Ideal eines strikten Bilderverbotes beruht, sind vor allem durch den Begriff Ikonoklasmus bekannt geworden: in der Spätantike (Christianisierung), im Byzantinischen Bilderstreit und während der Reformation. Historisch betrachtet zuerst innerhalb Europas, heute auf einer globalen Ebene, werden ausgerechnet solche Artefakte in Kunst-Objekte transformiert und damit Teil der ‚Kultur‘. Im Seminar werden historische Bilderstürme bis in die Moderne, d.h. in den Prozess der Musealisierung der Objekten nachverfolgt. Hierbei werden wir uns Fragen nach Gründen der Transformation von religiösen Objekten in „Kunst“ und der Rolle moderner Institutionen, besonders Museen in diesem Zusammenhang widmen.

Bemerkung Module: VT1, VT3, KIIM1, KIIM4

- Literatur
- 1) Hans Belting: Bild und Kult: eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 2004
 - 2) Michael Falser, Cultural Heritage as Civilizing Mission: From Decay to Recovery, 2015
 - 3) Benedicte Savoy: Die Provenienz der Kultur. Von der Trauer des Verlusts zum universalen Menschheitserbe, Berlin 2018

Pastoren, Paläste und Politik? Evangelikale Bewegungen in Entwicklungskontexten – soziale und politische Auswirkungen einer aktuellen Dynamik

Seminar
Nestvogel, Lukas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Spätestens seit den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2018 in Brasilien und Costa Rica wird eine Entwicklung diskutiert, die sich seit der Jahrtausendwende deutlich abzeichnete: In Lateinamerika, einer Weltregion, die historisch, gesellschaftlich und politisch durch eine religiöse Dominanz der Römisch-Katholischen Kirche stark mitgeprägt ist, entwickeln auch protestantische politische Akteure und Gläubige einen politischen Einfluss. In diesem Seminar soll die Frage adressiert werden, wie diese Entwicklung, die ihr zu Grunde liegende Konversionsdynamik und darüber hinaus die politisch aktiven "Evangelikalen" zu verstehen sind. Dazu werden unter anderen die folgenden Fragen thematisiert: Inwiefern ist der Sammelbegriff "Evangelikale" zur Erfassung der religiös-politischen Dynamik in Lateinamerika brauchbar? Welche Zusammenhänge aus religiöser Haltung und politischem Handeln auf Seiten Evangelikaler sind zu erfassen? Welche politischen und gesellschaftlichen Faktoren tragen zum Bedeutungsgewinn Evangelikaler in Lateinamerika bei? Welche Strukturen bilden sie aus? In welchem Verhältnis stehen politisch aktive Evangelikale in Lateinamerika zu demokratischen politischen Strukturen?

Religion, Culture, and Citizenship

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar The perceptions of the concepts of Religion and Culture are highly diverse and contested in public and academic discourse, as are legal conceptions of Citizenship. Furthermore, essentialised notions Religion and Culture are often used in boundary making and the exclusion of societal minorities. The attempts to define religion or culture are numerous in the social sciences and presumably there will be no definition upon all sociologists will agree. In order to reconstruct how religion, culture and citizenship are related, an overview of classical and current definitions will be provided, and citizenship as a configuration of group memberships is introduced.

The course language is English. Participants are expected to engage with the literature, to contribute actively to the sessions by taking responsibility for certain tasks, and to generate material that will also help their colleagues to achieve their goals.

Literatur

Selected Literature:

Appadurai, A. (1990), Disjuncture and Difference in the Global Culture Economy. In: Featherstone, M. (Hg.): Global Culture: Nationalism, Globalization and Modernity. London, pp. 295-310.

Bhabha, Homi K. (2000), On Cultural Choice, in: In Marjorie B. Garber, Beatrice Hanssen & Rebecca L. Walkowitz (eds.), The Turn to Ethics, Routledge, pp. 181–200.

Hall, Stuart (1999): »Whose heritage? Unsettling 'the heritage', reimagining the post-nation«. In: Third Text 13(49), pp. 3-13.

Hannerz, Ulf (1992), Cultural Complexity. Studies in the Social Organization of Meaning, New York.

Isin, Engin F. (2017): »Enacting International Citizenship«. In: Basaran, Tugba/Bigo, Didier/Guittet, Emmanuel-Pierre/Walker, R. B. J. (Hg.): International Political Sociology: Transversal Lines. London: Routledge, pp. 185-204.

Lamont, Michèle/Fournier, Marcel (1992): Cultivating differences: symbolic boundaries and the making of inequality. Chicago: University of Chicago Press.

Patterson, Orlando (2014), Making Sense of Culture, in: Annual Review of Sociology 40, pp. 1–30.

Parsons, Talcott (1966): »Full Citizenship for the Negro American? A Sociological Problem«. In: Parsons, Talcott/Clark, Kenneth Bancroft (Hg.): The Negro American. Boston: Houghton Mifflin, S. 709-755.

Pescosolido, Bernice A./Rubin, Beth A. (2000): »The Web of Group Affiliations Revisited: Social Life, Postmodernism, and Sociology«. In: American Sociological Review 65(1), pp. 52-76.

Masterarbeit